

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

15./16. Juni 2019 / Nr. 24

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Papst empfängt 400 Kinder aus ganz Italien



„Wir beten für dich“, steht auf dem Bild, das italienische Kinder dem Papst überreichten. In einer Sonderaudienz durften sie den Heiligen Vater mit ihren Fragen löchern (Foto: KNA). **Seite 7**

Anton Losinger in Maria Vesperbild



In der Wallfahrtsstätte Maria Vesperbild wurde Pfingsten mit einem Pontificalgottesdienst von Weihbischof Anton Losinger begangen. Anschließend gab es eine Lichtprozession (Foto: tn). **Seite 14**

Im Priesterseminar wird nicht nur gebetet

Die Zahl der Seminaristen geht zurück. Doch „der Priesterberuf hat Zukunft“, ist Michael Kreuzer überzeugt. Im Interview verrät der Regens, was im Priesterseminar alles geboten ist (Foto: zoe). **Seite 2/3**



Vor allem ...

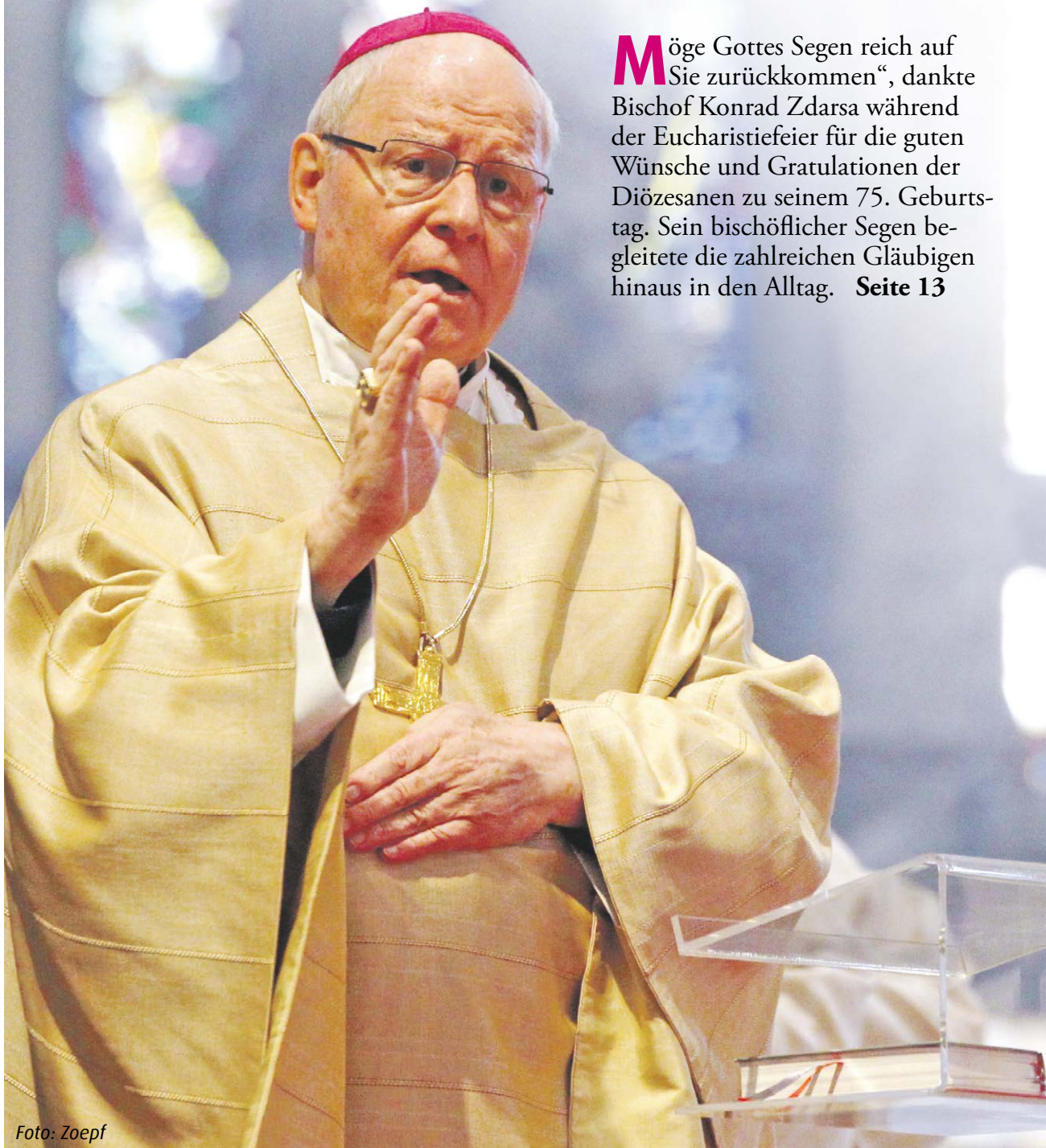
Liebe Leserin, lieber Leser

Ihre große Verbundenheit mit Bischof Konrad Zdarsa haben die Menschen im Bistum am Freitag voriger Woche nicht nur durch Gratulationskarten und gute Wünsche, sondern auch durch die Teilnahme am festlichen Gottesdienst bekundet. Prälat Bertram Meier blickte in der Predigt kurzweilig und tief-schürfend zurück auf das Leben und Wirken des Jubilars (siehe Seite 13).

Vorausgesetzt, Papst Franziskus ändert seine Meinung nicht noch und verlängert die Amtszeit: Viele Gelegenheiten, Bischof Konrad „live“ als diözesanen Oberhirten zu erleben, wird es nun wohl nicht mehr geben. Die Fronleichnamsprozession und der Gottesdienst davor am Morgen des 20. Juni sind ein erster sehr guter Tipp.

Die Priesterweihe gehört ebenfalls zu den ureigensten Bischofsaufgaben, die Konrad Zdarsa mit großer Hingabe ausfüllt. Allerdings ist der Dom beim Gottesdienst am 30. Juni wohl restlos gefüllt. Die drei Wehekandidaten und ihr Regens haben vorab die Katholische SonntagsZeitung besucht (Seite 2/3). Im Exklusivinterview geben sie spannende Einblicke in ihre Motivation und das Leben im Priesterseminar.

Der Segen des Bischofs



Möge Gottes Segen reich auf Sie zurückkommen“, dankte Bischof Konrad Zdarsa während der Eucharistiefeier für die guten Wünsche und Gratulationen der Diözesanen zu seinem 75. Geburtstag. Sein bischöflicher Segen begleitete die zahlreichen Gläubigen hinaus in den Alltag. **Seite 13**



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Foto: Zoepf

REGENS MICHAEL KREUZER:

„Bei uns im Haus ist schon noch einiges los“

Augsburger Priesterseminar bietet den Studenten neben Sprecherziehung, Gesangsunterricht und spiritueller Ausbildung Möglichkeiten zur Erholung

AUGSBURG – Als Regens des Augsburger Priesterseminars St. Hieronymus begleitet Michael Kreuzer angehende Priesteramtskandidaten in ihrer Ausbildung. Neben dem Studium an der Universität erhalten die Seminaristen eine spirituelle Begleitung und bekommen praktische Fähigkeiten vermittelt, die sie für den späteren Priesterberuf brauchen. Eines darf dabei nicht zu kurz kommen, erzählte der Regens beim Besuch der Katholischen Sonntagszeitung: Zeit zur Erholung.

Regens Kreuzer, immer weniger junge Männer entscheiden sich für das Priesteramt. Hat der Priesterberuf Zukunft?

Derzeit bin ich im Gespräch mit zwei Abiturienten, die sich überlegen, Priester zu werden. Unser Priesterseminar wurde in den 1980er Jahren für rund 100 Seminaristen gebaut. Damals war es voll. Der Rückgang der Seminaristen entspricht in etwa dem Rückgang der Menschen, die jeden Sonntag die Eucharistie mitfeiern. Der Priesterberuf hat sehr wohl Zukunft, wenn auch zahlenmäßig auf einem sehr niedrigen Niveau.

Aufgrund der rückläufigen Seminaristenzahlen müssen viele Priesterseminare schließen. Wie ist die Lage in Augsburg?

Für das Bistum Augsburg sind derzeit 26 Männer auf dem Weg zum Priestertum. Davon werden Ende Juni 2019 drei Diakone und 2020 wohl wieder drei zu Priestern geweiht werden. Drei Seminaristen leben derzeit im überdiözesanen Seminar in Lantershofen, wo es möglich ist, ohne Abitur Theologie zu studieren. Im Priesterseminar in Augsburg wohnen in diesem Semester 13 Seminaristen. Damit ist das Haus natürlich bei weitem nicht voll.

Wir haben seit langem an die 40 Zimmer als Studentenwohnheim und an einzelne Professoren ver-

mietet. Andere Zimmer brauchen wir für Kaplansfortbildungen oder gemeinsame Ausbildungselemente der Pastorkurse zusammen mit den Gemeindeassistentinnen und Gemeindeassistenten, Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten. Auch Fortbildungskurse für Priester aus dem Ausland finden regelmäßig hier statt. Bei uns im Haus ist also schon noch einiges los; dennoch wird es eine Aufgabe für die Bayerische wie für die Deutsche Bischofskonferenz bleiben, sich Gedanken zu machen, wo und wie künftig Priester ausgebildet werden sollen.

Wie läuft ein typischer Tag im Priesterseminar ab?

Der Tag beginnt um 6.30 Uhr mit einer Zeit der stillen Betrachtung und der Messfeier. Nach dem Frühstück ist es Zeit für die Uni und das Studium. Dazwischen gibt es im Haus unter anderem „Sprecherziehung“, Unterricht im liturgischen Gesang, Proben für die Schola und wöchentliche Stunden mit dem Spiritual.

Abends sind am Montag Bibelkreise, zu denen auch auswärtige Studierende und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Basics eingeladen sind. An drei Abenden ist

Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung. An einzelnen Tagen beten wir auch Teile des Stundengebets gemeinsam. Dazwischen ist natürlich freie Zeit, die auch Seminaristen gut gebrauchen können.

Gibt es neben Gebet und Ausbildung auch mal „weltliches“ Programm – etwa eine Faschingsfeier?

Wir haben eine Turnhalle, einen Fitnessraum, verschiedene Musikräume, die sowohl von den Seminaristen als auch von den Bewohnern des Studentenwohnheims (auch gemeinsam) ausgiebig genutzt werden. Im Sommer bietet auch unser Garten mit dem Bach gute Erholungsmöglichkeiten. Fasching gibt es keinen mehr. Für ein gleichermaßen ansprechendes wie abwechslungsreiches Faschingsprogramm sind wir mittlerweile zu wenige. Im Übrigen brauchen die Seminaristen für das „weltliche“ Programm durchaus keine Anregungen durch den Regens.

Um die Seminaristen kümmern sich Sie als Regens, der Subregens, ein Spiritual und einige Dillinger Franziskanerinnen. Wer hat welche Aufgaben?

Der Subregens ist Stellvertreter des Regens. Ihm obliegt unter anderem die Organisation und Begleitung der Praktika der Seminaristen und der Pastorkurse. Ebenso betreut er die Fortbildung der Jungpriester bis zur zweiten Dienstprüfung. Zudem ist Subregens Domvikar Albert Wolf Leiter des Offenen Seminars der Diözese Augsburg.

Spiritual Dr. Michael Lechner ist zuständig für die spirituelle Ausbildung der Seminaristen und achtet auch auf die gesamt menschliche Entwicklung der Kandidaten. Er hält für jeden Jahrgang wöchentlich eine „Spiritualstunde“ mit Ausbildungselementen in der Geschichte der Spiritualität oder geht der Frage nach der sexuellen Reifung und den evangelischen Räten nach. Die wöchentlichen „Punkte“ sind ein geistlicher Vortrag, der den Seminaristen

► Michael Kreuzer leitet das Augsburger Priesterseminar St. Hieronymus: „Der Priesterberuf hat sehr wohl Zukunft, wenn auch zahlenmäßig auf einem sehr niedrigen Niveau.“

Fotos: Zoepf (6)





▲ Volontärin Lydia Schwab (vorne) zeigt den Besuchern, wie die Unterhaltungsseite entsteht. Regens Michael Kreuzer: „Den Hägar-Comic schaue ich mir immer als Erstes an.“

Anhaltspunkte zum persönlichen Bedenken und Weiterdenken vorlegt. Weil der Spiritual auch in der geistlichen Begleitung der Seminaristen tätig ist, achtet er gegenüber Regens und Subregens auf strenge Verschwiegenheit.

Die Dillinger Franziskanerinnen haben die Leitung der Hauswirtschaft bereits im Jahr 2002 abgegeben. Seitdem sorgt ein Team von engagierten Hauswirtschafterinnen für die Verpflegung der Studenten und die Sauberkeit im Haus. Ihre Zimmer reinigen die Studenten selber. Derzeit ist noch eine Schwester an der Pforte, eine in der Hauswirtschaft tätig. Zwei Schwestern wohnen hier, arbeiten aber auswärts. Bis Ende Dezember werden die Schwestern das Haus verlassen. Damit geht eine langjährige segensreiche Tradition zu Ende.

Gibt es auf dem Seminargelände wirklich Rebe?

Bis zum vergangenen Sommer lebte hier das letzte Reh. Die ersten Rebe wurden durch den Lochbach angeschwemmt, eines wurde 2006 vom ehemaligen Gelände der Sheridan-Kaserne hierhergebracht, andere wurden hier geboren.

Vor Ihrer Zeit als Regens waren Sie unter anderem Wallfahrtspfarrer in Violau. Vermissen Sie nicht manchmal die Pfarrerstätigkeit?

Ich habe als Pfarrer und Wallfahrtspfarrer viele wertvolle Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen gehabt. Meine Erfahrungen, etwa im Beichtstuhl, gehen heute noch in die Ausbildung der künftigen Priester ein.

Interview:

Romana Kröling, Johannes Müller



▲ Internetauftritte designen, Logos entwerfen, Broschüren und Plakate gestalten: Grafiker Reinhold Banner (rechts) erklärt seine vielfältigen Aufgaben.

Umfrage

Weihekandidaten 2019: Warum ich Priester werden will

Ende Juni werden drei junge Männer aus dem Priesterseminar von Bischof Konrad Zdarsa zu Priestern geweiht. Beim Besuch in der Redaktion der Katholischen Sonntagszeitung erzählten die drei Diakone, warum sie Priester werden wollen.



Dominic Eehalt: Um zu verkünden, zu bezeugen und in der eucharistischen Gegenwart in Brot und Wein zu feiern, dass Gott treu

ist. Er hat uns in seinem Sohn Jesus Christus jene Liebe geoffenbart, die uns Menschen sucht und „er-lösen“ möchte. Diesem göttlichen Geschehen darf ich mich als Priester leihen und hingeben. Als sein Werkzeug darf ich die Sakramente spenden, durch die Jesus in dieser Welt für die Menschen erfahrbar wird. Ich möchte die Herzen der Menschen für Gott begeistern und davon künden, dass Gott eine Sehnsucht nach uns hat.

Dominik Loy: Wie einst die Jünger am See Genezareth verspüre ich den Ruf

Jesu: „Komm, folge mir nach!“ (vgl. Mk 1,17). Ich spüre ihn im Gebet, im Nachdenken über Gott, im Miteinander



mit den Menschen. Und ich traue diesem Ruf, ich traue Christus, von dem ich weiß, dass er mich auf den Weg ruft, den ich gehen kann und gehen soll und der mich glücklich macht.



Florian Stadlmayr: Ich dürfte in meinen bisherigen Lebensstationen die Beziehung zu Jesus Christus vertiefen und IHN immer tiefer kennenlernen. Aus diesem Grund bin ich mir sicher, dass ER mich in seine Nachfolge als Priester ruft. Als Priester möchte ich nun den Menschen ermöglichen, Christus kennenzulernen und/oder die Beziehung zu IHM zu vertiefen, in der Hoffnung dass alle spüren, wie großartig ER ist.

immer tiefer kennenlernen. Aus diesem Grund bin ich mir sicher, dass ER mich in seine Nachfolge als Priester ruft. Als Priester möchte ich nun den Menschen ermöglichen, Christus kennenzulernen und/oder die Beziehung zu IHM zu vertiefen, in der Hoffnung dass alle spüren, wie großartig ER ist.

Kurz und wichtig



Putin zum Papst

Papst Franziskus empfängt Russlands Präsident Wladimir Putin (Foto: KNA) am 4. Juli im Vatikan. Kremlsprecher Dmitri Peskow schloss nach Angaben russischer Nachrichtenagenturen aus, dass Putin bei der Begegnung Franziskus nach Russland einlädt. Das bevorstehende Treffen ist das dritte nach 2013 und 2015. Bislang reiste noch kein Papst nach Russland. Die orthodoxe Kirche des Landes sprach sich erneut gegen einen Papstbesuch aus. Eine Russlandreise des Oberhauptes der katholischen Kirche stehe „momentan nicht auf der Agenda der bilateralen Beziehungen“, sagte der Außenamtschef des orthodoxen Moskauer Patriarchats, Metropolit Hilarion. „In unserer Kirche sind viele Bischöfe, Priester und Gläubige nicht dazu bereit, ihn zu empfangen.“

Neuer Gedenktag

Am 22. August wird künftig jedes Jahr der „Internationale Tag zum Gedenken an die Opfer von Gewalttaten aus Gründen der Religion oder des Glaubens“ begangen. Vertreter der 193 UN-Mitgliedsstaaten haben diesen einstimmig beschlossen. Die Resolution lädt alle Länder, UN-Behörden, die Zivilgesellschaft, den Privatsektor und Einzelpersonen zur Beteiligung ein.

Gegen Kinderhandel

Im Kampf gegen die Ausbeutung von Kindern stellt die ugandische Hauptstadt Kampala Gaben an bettelnde Minderjährige unter Strafe. Dies berichtet der britische Sender BBC. Wer einem Straßenkind Geld, Essen oder eine sonstige Spende anbiete, müsse künftig mit Strafe rechnen. Ziel sei, Kinderhandel von kriminellen Banden zu verhindern. Schätzungen zufolge leben rund 15 000 Kinder und Jugendliche auf den Straßen der 1,5 Millionen-Einwohner-Metropole.

Kirchenasyl

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zeigt sich bei fast allen Fällen von Kirchenasyl hart. 2019 gab es bis Ende April in nur zwei von 147 Fällen dem Ersuchen der Kirchengemeinde statt, ein Asylverfahren in Deutschland zu führen, obwohl laut EU-Regelung ein anderer europäischer Staat zuständig gewesen wäre. Somit sind nur 1,4 Prozent aller Fälle als besondere Härtefälle anerkannt worden, in denen das Verfahren von Deutschland übernommen wurde. 2018 waren es nach Angaben der Bundesregierung noch fast zwölf Prozent.

Kinderrechte

Der Familienbund der Katholiken hat den Gesetzentwurf der Grünen zur Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz kritisiert. Er halte den Weg einer Verfassungsänderung für falsch, erklärte Familienbund-Präsident Ulrich Hoffmann. Der „dringend einzuschlagende Weg“ hin zu einer kinder- und familienfreundlichen Gesellschaft führe nicht über das Grundgesetz, sondern über eine engagierte und gute gemachte Einzelgesetzgebung, die Kinder und Familien in möglichst vielen Politikfeldern in den Mittelpunkt stelle. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)



▲ Der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt (vorn links am Tisch) und Bischof Rudolf Voderholzer hießen beim Sudetendeutschen Tag zahlreiche Besucher in Regensburg willkommen. Foto: Bauer

70. SUDETENDEUTSCHER TAG

Heimat im Herzen Europas

Ministerpräsident: Vertriebene prägten Bayerns Identität

REGENSBURG (KNA) – Rudolf Voderholzer, Bischof von Regensburg, sieht im Christentum die Seele Europas. „Es gibt keine andere tragfähige Klammer als den christlichen Glauben, der das vereinte Europa zusammenhalten kann“, sagte er am Pfingstsonntag beim Hauptgottesdienst des 70. Sudetendeutschen Tags.

Die Kirche habe einen völkerumspannenden und universalen Charakter. Sie stehe für Integration und Völkerverständigung.

Der Sudetendeutsche Tag fand von Freitag bis Sonntag unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas“ in Regensburg statt. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) erklärte als Schirmherr der Veranstaltung, die Sudetendeutschen seien wichtig für Bayerns Identität: „Die Sudetendeutschen sind der vierte Stamm in Bayern. Sie gehören wie die Altbayern, Schwaben und Franken fest zu unserer Heimat.“

Die Sudetendeutschen hätten einen großen Anteil daran, dass Bayern heute so gut dastehe: „Als Vertriebene haben sie sich im Freistaat neue Existenzen aufgebaut. Ihre Handwerksbetriebe und Unternehmen haben Bayern mit zu Wachstum und Wohlstand verholfen.“

Zum Auftakt des Treffens hatte die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, den Europäischen Karlspreis erhalten. Er erinnert an den böhmischen König und römisch-deutschen Kaiser Karl IV. und wird jährlich beim Pfingsttreffen der Sudetendeutschen verliehen. Geehrt werden „Verdiens-

te um eine gerechte Völkerordnung in Mitteleuropa“.

Laut dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt (CSU), wurde die frühere Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland als „unerschrockene Kämpferin gegen Nationalismus, Populismus sowie jede Form von Extremismus“ und als „herausragende Baumeisterin unserer Demokratie sowie der europäischen Einigung“ ausgezeichnet.

Bernd Fabritius (CSU), der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, erklärte als Festredner, Knobloch habe nie aufgegeben, für eine bessere Welt und eine offene Zivilgesellschaft zu kämpfen. Knobloch selbst sagte: „Es ist unsere Verantwortung, dass unsere Parlamente nicht in die Hände derjenigen fallen, die die Fehler der Vergangenheit wiederholen.“

Gemeinsam weiterbauen

Der ehemalige tschechische Kulturminister Daniel Herman erklärte, die Beziehung zwischen Deutschen und Tschechen sei durch die Nationalsozialisten ruiniert worden. Es habe aber auch Verbrechen von Tschechen gegeben. „Wir dürfen unsere Chancen nicht vergeben. Wir müssen nun weiter gemeinsam am europäischen Haus bauen“, forderte Herman.

Am Samstag würdigte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Sudetendeutschen als „Brückenbauer“. Trotz Flucht und Vertreibung setzten sie immer wieder auf Dialog statt Konfrontation.

„Eine Form der Zuwendung“

Stiftung wünscht sich mehr Vorlese-Zeit für Senioren

MAINZ (KNA) – Die Stiftung Lesen wirbt für mehr Vorleser in Senioreneinrichtungen.

Vorlesen sei mitnichten nur für Kinder relevant, teilte die Organisation bei der Veröffentlichung eines Leitfadens in Mainz mit. „Vorlesen ist eine ganz besondere Form der Zuwendung. Geschichten schaffen schöne Gesprächsanlässe, auch weil sie Senioren an eigene Erlebnisse

erinnern. So entstehen wertvolle gemeinsame Momente“, erklärte Projektpatin und Schauspielerin Mariella Ahrens.

Der Leitfaden richtet sich laut Stiftung an Menschen, die mit körperlich oder geistig eingeschränkten Senioren arbeiten. In einer Broschüre seien Buchempfehlungen, Ideen für die Gestaltung einer Vorlesestunde und Hinweise für die Begegnung mit älteren Menschen zu finden.

INTENSIVE GOTTESBEGEGNUNG

Leidenschaft zum Beruf gemacht

Der Allgäuer und ehemalige Manager Alfons Holzer leitet heute Bergexerzitionen

Der Weg durchs Gebirge ist ein Spiegel meines Lebensweges“ steht als Motto auf der Internetseite von Alfons Holzer. „Ich glaube, dass Leben Grenzerfahrung ist, und auch Glaubenswege Grenzerfahrungswege sind – weil nicht alles absehbar und klar geregelt ist“, sagt der ehemalige Manager aus Isny im Allgäu.

Wenn Holzer durch die Tür tritt, wirkt er trotz seines Alters von 62 Jahren noch immer wie ein Naturbursche. Die kurzen Ärmel seines Polohemds geben gebräunte Arme frei, und die auffällige Armbanduhr zeigt nicht nur die Zeit an, sondern auch Höhenmeter und Himmelsrichtung. Sie ist sozusagen sein Werkzeug, wenn er mit Menschen unterwegs ist – in den Allgäuer Alpen, in Südtirol oder in der Schweiz.

Die Touren, die er führt, hat er im Kopf, die Karten im Handy. Er hat die Erfahrung eines ausgebildeten Bergführers, der auch im Winter fünf Stunden über verschneite Bergänge geht. Nichts weist darauf hin, dass dieser durchtrainierte Mann einmal Manager eines Münchner Aktienunternehmens war.

Gratwanderung

Es sind keine üblichen Bergwanderungen, die Holzer anbietet, sondern Bergexerzitionen. Er nennt Schlagworte, die sich auch im übertragenen Sinn verstehen lassen: Übergang, Gratwanderung, Gipfelerlebnis. Dass im Leben nicht alles klar geregelt ist, hat Holzer auch selbst erfahren.

Nach einer „typisch bayerischen“ religiösen Sozialisation – der Vater war Mesner in Grünenbach bei Oberstaufen und der sonntägliche Kirchgang Pflicht – kommt der erste Bruch, als der Pfarrer den 15-jährigen Alfons wegen seiner langen Haare aus dem Ministrantendienst wirft.



▲ Die Natur ist Alfons Holzers bevorzugter Ort der Gottesbegegnung. Besonders wohl fühlt er sich in den Bergen. Fotos: privat, gem

„Ich habe dann darauf hingewiesen, dass derjenige, der da oben hängt, auch langes Haar hat“, erzählt Holzer. Nach dem Wehrdienst studiert er Theologie und Betriebswirtschaft, denn der Vater will, dass er „noch was Gescheit's dazu macht“. Er wird Geschäftsführer eines Konzerns in München, gründet eine Familie und kauft ein Haus in Isny im Allgäu.

Eines Morgens, als er wie üblich um 6 Uhr zur Tür hinaus will, sagt sein damals vierjähriger Sohn Johannes Lukas: „Papa, geh nicht wieder zu der blöden Arbeit!“ Der Satz des Kindes bringt auf den Punkt, dass es dem Vater gesundheitlich nicht gut geht, dass er die Familie nur bei Nacht sieht. „Dann habe ich mir

überlegt: So kann es nicht weitergehen“, erzählt Holzer. Ohne genauen Plan kündigt er.

Als Familienvater – es kommen noch Adrian Immanuel und Gloria Maria auf die Welt – sucht er nach neuen Möglichkeiten. Zunächst berät er als Betriebswirt Handwerker, die sich selbstständig machen wollen. Er schließt ein Fernstudium in Religionspädagogik ab, um in den Schuldienst zu gehen. Doch dann entsteht die Vision, aus seiner Leidenschaft einen Beruf zu machen. Gehen im Schweigen, in der Stille der Natur – „da habe ich die Erfahrung gemacht, dass da Gottesbegegnung in einer Art und Weise und in einer Intensität möglich ist, wie ich sie sonst nicht kannte“.

Wenn Holzer von den Bergen spricht, leuchten seine Augen. Allerdings sind Bergexerzitionen mit ihm kein Spaziergang. Im Gegenteil: „Ich provoziere gern, teste die Teilnehmer aus, bin neugierig auf ihre Reaktion.“ Und er gibt seinen Mitstreitern Gelegenheit, sich selbst von einer neuen Seite kennenzulernen, weil sie an körperliche Grenzen kommen – auch deshalb, weil ihre Rucksäcke zu schwer sind, im wörtlichen und im übertragenen Sinn.

Durchhalten lohnt sich

Holzer erläutert: „Ich hätte gerne, dass sie in diesen Tagen sehen, dass es sich lohnen kann durchzuhalten – auch aufs Leben, auf den Glaubensweg, vielleicht auch auf Gott bezogen. Und am Ende der Tage ist es immer gut. Dann ist die Gruppe zusammengewachsen und alle sagen: Jetzt könnten wir noch ein Stück zusammen gehen.“

Manchmal bedanken sich die Teilnehmer bei Holzer für das Schweigen. „Da werde ich dann immer ganz demütig, weil ich meine, dafür habe ich doch gar nichts getan“, sagt er. Demut, dieses altmodische Wort, bereitet ihm Gänsehaut: „Ich finde, das ist ein wunderbares Geschenk, dass man sich nicht so wahnsinnig wichtig nimmt.“

Allerdings merkt auch Alfons Holzer mittlerweile, dass er mit seinen körperlichen Kräften haushalten muss und nach einer Woche in den Bergen eine Woche Erholung braucht. Mit erhobenem Zeigefinger sagt er zu sich selbst: „Da würde es mir gut anstehen, wenn ich besser Demut üben könnte.“

Annette Krauß

Hinweis

Mehr über Alfons Holzer und seine Bergexerzitionen im Internet unter www.alfons-holzer.de.





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... dass sich Priester durch einen bescheidenen und demütigen Lebensstil entschieden mit den Ärmsten der Armen solidarisieren.



GEGEN UNGLEICHHEIT

Sozialrechte: Papst fordert Einhaltung

ROM (mg) – Richter und Justizbeamte sollen sich für die Sozialrechte der Menschen einsetzen. Dies forderte Papst Franziskus vorige Woche bei einer Audienz mit südamerikanischen Richtern. Außerdem unterzeichnete er ein Dokument zur Förderung der Sozialrechte.

In dem Schreiben hebt der Papst die Rolle der Gerichte hervor. Dort ginge es nicht nur um Verurteilungen. Richter hätten auch die Verantwortung, Straftätern eine zweite Chance zu geben. Sozialrechte à la Franziskus bedeutet: gemäß dem Gesetz urteilen, aber immer auch Barmherzigkeit walten lassen.

Der Papst warnte vor dem Trend in immer mehr Ländern, die Sozialrechte mithilfe verschiedener Argumente einzuschränken. Etliche Verantwortliche hielten derlei rechtliche Garantien gar für vollends überholt. Wer so rede, sei unfähig, sich in die Lage anderer hineinzusetzen, kritisierte er. Ungerechtigkeit und Chancenlosigkeit seien letztlich eine Form von Gewalt – auch wenn diese lautlos sei.

Soziale Gerechtigkeit und Gemeinwohl waren die beiden Elemente, die Franziskus am stärksten betonte. Er schlug sie als „Gegenmittel“ vor, um die vielen Entwicklungen von Ungleichheit zu stoppen.

Als Mann und Frau geschaffen

Vatikan warnt vor Gender-Ideologie und falschem Menschenbild an Schulen



▲ Immer wieder gehen Christen auf die Straßen und demonstrieren gegen die Gender-Ideologie – etwa bei der „Demo für alle“ 2015 in Stuttgart. Foto: KNA

ROM – Die Gender-Ideologie, die den Unterschied und die natürliche und gegenseitige Ergänzung von Mann und Frau leugnet, ist nicht hinnehmbar. Das steht in einem Dokument der vatikanischen Bildungskongregation, das am Montag veröffentlicht wurde.

Nicht alles, was die Gender-Theorie besagt, ist zu kritisieren, stellt das neue Vatikan-Dokument klar. „Als Mann und Frau schuf er sie: Für einen Weg des Dialogs bei der Genderfrage in der Schule“ lautet der Titel des 30-seitigen Schreibens der Bildungskongregation.

In Sachen Gender müsse man unterscheiden zwischen der „Gender-Ideologie“, mit der sich nicht reden lasse, und einzelnen „Gender-Forschungen“, mit denen sich die Auseinandersetzung lohne. Im letztgenannten, also nicht-ideologischen Bereich ruft die Bildungskongregation des Vatikans ausdrücklich zum Dialog auf. Während die Forschung über die Unterschiede der Geschlechter durchaus Sinn mache,

könne die Gender-Theorie zur Ideologie verkommen, wenn – wie bisher an vielen Schulen – ein falsches Menschenbild vermittelt werde.

Das Dokument der Bildungskongregation macht deutlich: In vielen Bildungseinrichtungen werde ein Menschenbild angeboten, das sich als neutral preise, in Wirklichkeit aber dem christlichen Glauben und der Vernunft entgegenstehe. „Die anthropologische Desorientierung, die das kulturelle Klima unserer Zeit prägt, hat sicherlich dazu beigetragen, die Familie zu schwächen“, lautet das Fazit des Dokuments. Katholische Lehrer sollten deshalb gegen „Gender-Ideologie“ aufbegehren. Das gilt auch, wenn sie an staatlichen Schulen lehren.

„Positiv und vorsichtig“

Der Vatikan lehnt Sexualerziehung an den Schulen nicht ab, besteht aber darauf, dass sie „positiv und vorsichtig“ erfolgen sowie auf die Unterschiede der Geschlechter hinweisen müsse. Sexualität sei

eine „wesentliche Komponente der menschlichen Persönlichkeit“.

Dabei wendet sich das Vatikanpapier vor allem gegen die „Tendenz, die Unterschiede zwischen Mann und Frau auszulöschen, indem man sie als bloße historisch-kulturelle Konditionierung versteht“. Wer für eine „Gesellschaft ohne Geschlechtsunterschiede“ eintrete, „zerstört die anthropologische Basis der Familie“, mahnt das Dokument.

Wahl des Geschlechts?

Kritisch wertet der Vatikan, dass „sexuelle Orientierung“ oft losgelöst vom biologischen Geschlecht gesehen wird. Natur und Kultur gerieten immer mehr „in einen Gegensatz“, wenn der Begriff Gender „von der subjektiven Haltung der Person abhängig gemacht wird, die auch ein Geschlecht wählen kann, das nicht ihrer biologischen Sexualität entspricht“. Wer den Körper als „bloße Materie“ behandle und den menschlichen Willen hingegen „absolut“ setze, bereite „einer kulturellen und ideologischen Revolution“ den Boden.

Freiheit werde verwechselt mit der „Vorstellung, dass jeder machen kann, was er will“ – und das gehe nicht. „Dieses Oszillieren zwischen männlich und weiblich endet als bloße Provokation gegen die sogenannten traditionellen Vorstellungen“, urteilt das Dokument.

Allerdings lasse sich von den Gender-Forschungen auch einiges lernen, vor allem die „Notwendigkeit, gegen jede ungerechte Diskriminierung zu kämpfen“. Man könne nicht leugnen, dass auch die Kirche in dieser Hinsicht im Lauf der Jahrhunderte zu große „Strenge“ an den Tag gelegt hat. Gerade in der Schule müsse zu Respekt vor Menschen jedweder Art und Orientierung erzogen werden. Positiv wertet der Vatikan auch, dass Gender-Studien die „Werte des Weiblichen“ herausgearbeitet hätten.

Mario Galgano

DIE WELT



Per Sonderzug zum Papst

400 italienische Kinder besuchen den Heiligen Vater im Vatikan

ROM – Franziskus' Gäste kamen überwiegend aus der norditalienischen Stadt Genua und von der Insel Sardinien, einige auch aus Neapel: Rund 400 Kinder aus Krisengebieten Italiens haben am Samstag den Papst besucht. Per Sonderzug gelangten sie über ein sonst gesperrtes Gleis direkt in die Vatikanischen Gärten.

Giulia ist elf Jahre alt und stammt aus Genua. Sie kann sich noch gut an den 14. August 2018 erinnern: Sie hört einen lauten Knall. Als sie zum Fenster hinausblickt, ist die Morandi-Brücke nicht mehr da. Giulia ist schockiert. Seit sie sich erinnern kann, steht jene große Autobahnbrücke in ihrer Stadt. Jetzt ist sie einfach weg. Später in den Nachrichten erfährt sie, dass es Tote gibt. Sie ist traurig und weint.

Als sie am vergangenen Samstag von dem Erlebnis erzählt, hat sie ein Lächeln auf den Lippen. Denn sie kommt gerade von einem Treffen mit Papst Franziskus, der mit ihr über Hoffnung gesprochen habe. Giulia ist eines von 400 Kindern, das an der siebten Ausgabe des „Kinderzuges“ teilnimmt.

Nach hunderten Kilometern quer durch Italien kommt der Zug der Italienischen Bahn kurz vor Mittag am vatikanischen Bahnhof an, nur wenige Meter von der Wohnung des Papstes entfernt. In Empfang genommen werden die kleinen Gäste vom vatikanischen Kulturbeauftragten, dem italienischen Kurienkardinal Gianfranco Ravasi.

Armut und Ausgrenzung

Die Kinder kommen aus Gebieten, die von Naturkatastrophen heimgesucht wurden oder von sozialen Problemen betroffen sind. So gibt es neben der Gruppe von Giulia aus Genua Kinder aus den kriminellen Vierteln von Neapel, wo die Mafia-Organisation „Camorra“ ihr Unwesen treibt, sowie aus der von der Wirtschaftskrise betroffenen Insel Sardinien. Armut und soziale Ausgrenzung seien genauso Katastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen, erklärt Franziskus.

Im vatikanischen Ehrenhof „Cortile San Damaso“ sprechen die 400 Kinder mit dem Papst über „Gott und die Welt“. Dieser Hof wird normalerweise nur für den Empfang

von Staatsgästen und für die Verteidigung der neuen Schweizergardisten verwendet. Damit bekundet Franziskus den jungen Gästen seine besondere Wertschätzung.

Einige Kinder erzählen dem Papst von den Auswirkungen der Tragödien, die sie erlebt haben. Sie zeigten großen Mut, über das Leid und den Schmerz zu sprechen, sagt Franziskus. Das sei für ihn eine Botschaft der Hoffnung und Solidarität.

Laut Organisatoren des „Kinderzuges“ geht es bei der Initiative darum, genau das Gegenteil von dem zu fördern, was Giulia erlebt hat: „Brücken zu bauen, die jede Isolation überwinden.“ Denn die fehlende Brücke in Genua habe die Stadt vom Rest des Landes abgeschottet. Ähnlich äußert sich Franziskus: Man müsse jede Mauer niederreißen, die trennt. Brücken – wenn sie gut gebaut werden – seien hingegen „resistent gegen alle Überschwemmungen und Einstürze“.

Neugierige Fragensteller

Dann bekommen die Kinder Gelegenheit, den Papst mit ihren Fragen zu löchern: „Wie warst du in der Schule? Hast du gerne studiert? Wer hat dich dazu gebracht, Priester zu werden? Was war deine beste Reise? Warum respektieren die Menschen die Natur nicht?“

Und Franziskus antwortet sichtlich mit Freude auf jede Frage: „Nein, ich mochte es nicht zu studieren, aber ich musste lernen. Denn das Studium öffnet dir Türen und hilft dir, vorwärts zu gehen. Ein sehr guter Lehrer brachte mir bei, nie zu hassen, nicht einmal jemanden, der es verdient hätte. Man soll nicht schlecht über andere reden. Denn das ist so, als würde man jemanden enthäuten. Sogar die großen Kriege beginnen so. Wenn du danach Lust hast, habe ich ein unfehlbares Rezept: Beiß dir auf die Zunge“, lautet der päpstliche Ratschlag.

Mario Galgano

INTERVIEW

Neuer Delegat für Lourdes ernannt



ROM/LOURDES (mg) – Papst Franziskus hat einen Delegaten für den französischen Marienwallfahrtsort Lourdes benannt. Der Weihbischof von Lille, Antoine Hérouard (Foto: KNA), soll dort die Pilgerseelsorge untersuchen. Im Interview spricht der Weihbischof über seine neue Aufgabe.

Bischof Hérouard, weshalb hat Papst Franziskus Sie zum Delegaten für Lourdes ernannt?

Papst Franziskus hat mir diese Mission anvertraut, um die Zukunft des Heiligtums zu sichern und diesen Ort in die Lage zu versetzen, seiner Sendung treuer zu sein, insbesondere bei der Aufnahme von Kranken und Jungen.

Bedeutet das, dass diese primäre Berufung etwas nachgelassen hat?

Das glaube ich nicht. Lourdes ist ein Ort, zu dem viele Pilger aus der ganzen Welt kommen. Der Schwerpunkt muss weiterhin auf die pastorale Dimension gelegt werden.

Wie wollen Sie das angehen?

Ich denke, es gibt in Lourdes einen großen spirituellen Reichtum und wir müssen versuchen, Pilger und Priester zur Zusammenarbeit zu bewegen. In erster Linie sind es die Priester, die in direktem Kontakt mit den Pilgern stehen, aber auch die Verantwortlichen der Pilgerfahrten und die Unternehmer, wie Besitzer von Hotels oder Souvenirgeschäften.



▲ Im vatikanischen Damasushof empfängt Papst Franziskus sonst nur Staatsgäste. Vorigen Samstag unterhielt er sich dort mit 400 italienischen Kindern. Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Der Staat als Advokat der Kinder?

Sind Kinder keine Menschen? Gerade diskutiert der Deutsche Bundestag darüber, Kinderrechte eigenständig in die Verfassung aufzunehmen. Es klingt schön und hilfreich. Wer will denn nicht Kinder schützen, ihnen helfen, sie fördern? Die gute Nachricht ist: Alle wollen das und die deutsche Verfassung tut es auch jetzt schon. Denn die dort verankerten Menschenrechte gelten für jeden, ganz egal in welchem Alter er ist, welches Geschlecht, welche Religion oder welche geistige oder körperliche Verfassung er hat.

Die schlechte Nachricht ist: Wer Kinderrechte trotz offensichtlicher Überflüssigkeit dieses Unterfangens in die Verfassung bringen will, führt wohl anderes im Schilde als das

vorgeschobene Kindeswohl. Tatsächlich taugt es als neues staatliches Instrument, um die Vertretung von Kinderrechten aus dem Machtbereich der Familie zu schälen und den Staat als neuen Advokaten der Kinder zu installieren.

Derzeit haben laut Artikel 6 Grundgesetz die Eltern eine natürliche Vertretungsvollmacht für ihre Kinder. Denn die Verfassung nimmt mit Vertrauen in Eltern an, dass diese ein Interesse am Wohlergehen ihrer Kinder haben. Das Vorhaben der Grünen, das auch ein Lieblingsprojekt der SPD und der Linken ist, wäre also der ausgesprochene Generalverdacht gegen die Erziehungskompetenz von Eltern. Es geht um die berühmte „Luftthoheit über den Kinderbetten“, wie Olaf Scholz (SPD) es einst

formulierte. Und es geht darum, wer fortan entscheidet, was gut und richtig ist für Kinder.

Das Elternrecht zur Erziehung schützt Kinder auch vor der Übergriffigkeit des Staates. Hat nicht die hitzige Debatte über sexuelle Vielfalt im Unterricht gezeigt, dass Staat und Eltern unterschiedliche Vorstellungen zum Kindeswohl haben?

Die Doppelmoral der „Kinderrechte“ zeigt sich am Besten im Vergleich: Das Kinderrecht auf Leben, also das Recht, auf die Welt zu kommen, ist wiederum ein Recht, das dieselben „Kinderschützer“ der Grünen, der SPD und der Linken allen Kindern verfassungswidrig nehmen wollen. Indem sie die Legalisierung von Abtreibung fordern.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Containern ist der falsche Weg

Das Containern erlauben, um etwas gegen die unsägliche Lebensmittelvernichtung in unserem Land zu tun? Wie scheinheilig ist das denn! Ja, es ist schrecklich, dass unsere Gesellschaft jährlich 13 Millionen Tonnen genießbares Essen in den Müll wirft. Denkt man allein an die unzähligen Tiere, die nur für die Abfalleimer geschlachtet wurden, kann einem schlecht werden. Und ja, es ist furchtbar, dass es so vielen an Geld fehlt, um das zu kaufen, was der Supermarkt am Abend unverkauft im Container entsorgt.

Aber Containern zu gestatten, wie es Till Steffen (Grüne), der Justizsenator Hamburgs, verlangt, ist der falsche Weg. Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD)

fragt zu Recht, „ob wir es als Gesellschaft für richtig halten, dass Menschen mit geringem Einkommen sich Lebensmittel aus Abfallbehältern holen müssen“. Zwar würde die Erlaubnis den einen ein wenig über ihr schlechtes Gewissen hinweghelfen, bei den anderen aber etabliere sich eine menschenunwürdige Überlebensstrategie. Dann treten neben die Flaschensammler die Essenssammler!

Nein, wir brauchen andere Wege. Da gibt es etwa das beeindruckende Netzwerk der „Foodsaver“. Fast 50 000 Menschen in Deutschland verpflichten sich über foodsharing.de, bei kooperierenden Supermärkten und Hotels, auf den Wochenmärkten und Festen nach Verkaufsschluss Lebensmittel mit

abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum, unverkauftes Backwerk und Frischgemüse abzuholen. Sie verteilen es in ihrer Nachbarschaft und auf der Arbeit, bringen es in Obdachlosenunterkünften und Suppenküchen. Oder die Carisatt-Läden der Caritas. Dort können Menschen am Existenzminimum wie Kunden in einem kleinen Supermarkt selbst auswählen, was sie brauchen.

Auch bei uns wird es höchste Zeit für ein Lebensmittelwegwerfverbot für Supermärkte, wie es in Frankreich, Tschechien und Polen längst Realität ist. Dort landet das unverkaufte Essen nicht in der Tonne, sondern kommt karitativen Einrichtungen und Tafeln zu Gute. Ein würdigerer Weg!



Peter Paul Bornhausen ist Redakteur unserer Zeitung.

Peter Paul Bornhausen

Immer diese Flüchtlinge!

In Schweden ist es Brauch, dass die Eltern dabei sind, wenn ihre Kinder ihr Universitätsdiplom feierlich entgegennehmen. So verschlug es mich vor fünf Jahren übers Fronleichnamswochenende nach Jönköping am unteren Zipfel des Vättersees.

Am Sonntagmorgen fand ich mich zur Messe im kleinen Franziskanerkloster ein. Wir waren zu acht: der Zelebrant Pater Joseph mit einem Ministranten, eine verhuschte Filipina ganz hinten und rechts vorne in der ersten Bank vier Herren in Outdoor-Kleidung – deutsche Fahrradtouristen, wie sich herausstellte. Einer von ihnen trug die erste Lesung aus seiner mitgebrachten Bibel vor. Es war natürlich kein großartiges Hochamt,

aber auch nicht wirklich trist, für Schweden mit so wenigen Katholiken eigentlich ganz in Ordnung.

Exakt zwei Jahre später erhielt meine Tochter nach dem Bachelor auch noch ihren Master, und wieder fand ich mich am Sonntagmorgen im Franziskuskloster ein. Als ich die Tür zum Vorraum öffnete, traute ich meinen Augen kaum: Der Saal war voller Frauen, kleine Kinder wuselten durch die Stuhlreihen. In der überfüllten Kirche selbst machten mir freundliche Orientalen gerade noch einen Platz in ihrer Bank, da zog schon der Altardienst ein: ein strahlender Pater Joseph, flankiert von einem halben Dutzend prächtiger Burschen mit leichtem Bartschat-

ten, die ihm stolz und mit viel Würde ministrierten.

Alle liturgischen Gewänder waren aufeinander abgestimmt, sie leuchteten geradezu in Weiß und abgesetztem Silber. Die Fronleichnamsmesse ging schier über in Weihrauch und Wohlklang, und in meine Erinnerungen schleicht sich immer wieder der Verdacht hinein, Pater Joseph hätte sogar eine kleine Krone aufgehabt ...

Im Anschluss an den Festgottesdienst hat diese auf wunderbare Art vermehrte Diaspora-Gemeinde noch eine richtige Fronleichnamsprozession einmal um die Kirche herum hinbekommen. Dank der vielen syro-katholischen Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak.

LESERGEWINNSPIEL

Heilige bringen Geld und Bücher

Die beiden Hauptpreise gehen ins schwäbische Unterallgäu und in die Oberpfalz



▲ Aus dem Berg von fast 2000 eingegangenen Lösungen zog Glücksfee Simone Sitta (Mitte) von der Redaktion 52 Gewinner. Chefredakteur Johannes Müller und Werbeleiterin Cornelia Harreiß-Kraft unterstützten sie dabei. Foto: Schwab

Ach, du heiliger Strohsack! Nein, keine Sorge, nach ihm wurde bei unserem Leserspiel nicht gefragt. Die Menge an eingesandten Antwortcoupons hätte die Redaktion aber durchaus zu einem solchen Ausruf verleiten können. Aus fast 2000 Lösungen wurden Hedwig Wolfegg aus Kirchdorf/Bad Wörishofen im schwäbischen Unterallgäu und Rosina Malzer aus Vohenstrauß in der Oberpfalz als Hauptgewinner ermittelt.

500 Euro Preisgeld erhalten die beiden Siegerinnen. „Nein, ich glaub's nicht!“, ruft Hedwig Wolfegg, als ihr per Telefon die freudige Nachricht überbracht wird. „Das ist ja wunderschön. Etwas Schöneres kann ich mir gar nicht vorstellen.“ Überwältigt und ganz atemlos ist sie an diesem Morgen.

Gewonnen hat die Leserin in ihren mehr als acht Lebensjahrzehnten noch nie etwas. Die Katholische SonntagsZeitung kennt sie seit ihrer Kindheit. Bereits ihre Eltern hatten sie abonniert. Hedwig Wolfegg liest sie Woche für Woche und Seite für

Seite. „Nicht nur die Schlagzeilen“, betont sie. Zum ersten Mal hat sie nun beim Gewinnspiel mitgemacht und gleich einen Hauptpreis abgeräumt! Schwer fand sie die Fragen nicht. Ihr Sohn, der in Mindelheim lebt, hat hin und wieder mitgerätselt. Mit ihm will sich Hedwig Wolfegg die dreistellige Summe teilen.

„Noch nie gewonnen“

Rosina Malzer aus Vohenstrauß in der Oberpfalz traut ihren Ohren kaum, als sich die SonntagsZeitung bei ihr meldet. Gerade noch rechtzeitig, denn die agile Dame wollte gerade aus dem Haus gehen. „Einen Hauptpreis? Jetzt schwindeln S' mich nicht an“, lacht sie. Zweimal hat sie bis jetzt am Preisrätsel teilgenommen. Das erste Mal schickte sie den Antwortcoupon jedoch nicht ab, weil sie sich mit den Lösungen nicht so sicher war. „Ich hab noch nie etwas gewonnen“, ruft sie überrascht. Diesmal seien die Fragen nicht so schwer gewesen.

Was Rosina Malzer mit den 500 Euro machen wird? Da fällt ihr viel

ein! Die Lehrerin im Ruhestand hat drei Kinder und sechs Enkel. Die bekommen natürlich etwas ab. Außerdem geht sie sehr gerne und oft in die Buchhandlung, verrät sie. Vielleicht wird sie auch einem verwandten Künstler, der unter anderem Holzschnitte und Statuen anfertigt, etwas abkaufen. Eventuell will sie auch Augsburg mal wieder besuchen. Ihre letzte Stadtführung liegt schon längere Zeit zurück.

15 Mal mussten die Teilnehmer ihr Wissen über Heilige beweisen, bevor sie das Lösungswort „Heiligenverehrung“ beisammen hatten. Beispielsweise wurde der Pestpatron gesucht, dem nicht die Krankheit, sondern Pfeile das Ende bereiten. Es ist naheliegend, dass es sich um den heiligen Sebastian handelt, ebenso, dass Blasius der ist, der einen Jungen von einer verschluckten Fischgräte heilte. Wer nach dem Kirchenjahr lebt und die Namens-tage verfolgt, weiß da gut Bescheid.

Dass die Gründerin eines Ordens in Kalkutta Mutter Teresa sein muss, ließ sich auch herausfinden. Doch wessen Autobiografie trägt den Ti-

tel „Confessiones“? Das war schon schwieriger! Augustinus von Hippo, lautet die Antwort.

50 Buchpreise

Neben den beiden Bargeld-Gewinnerinnen erhalten 50 Teilnehmer schöne Buchpreise: Diesmal gibt es gefragte Werke von Prälat Ludwig Gschwind, der theologisches Wissen spannend und populär vermittelt. Das Buch „Glauben feiern. Christliche Bräuche im ganzen Jahr“ erhalten: Anna Aumeier (Burglengenfeld), Isabella Baier (Erbendorf), Barbara Bauer (Nabburg), Josef Bauer (Cham), Sabine Bauer (Ulm), Adolf Biendl (Schlangen), Ruth Bimler (Bielefeld), Hermann-Josef Braun (Mainz), Theresia Brenner (Markt-oberdorf), Maria-Luise Dümig (Landsberg am Lech), Erika Eggers (Kassel), Christine Englisch (Grubingen), Margret Fiedler (Nürnberg), Maximilian Gehring (Kempten), Wolfgang Götz (Hermeskeil).

Gschwinds „Zeichen des Heils. Die Sakramente der Kirche“ bekommen: Angela Gruber (Pless), Anneliese Grosser (Vilseck), Sr. Serafina Hager (Vöcklabruck/Österreich), Maria Hohenadel (Augsburg), Franz Karch (Bühl), Helene Kleindorfer (Neustadt a. d. Donau), Herbert Kleinpass (Lintzel), Elisabeth Knöpfle (Häder), Edith Ladwig (Bobingen), Gabriele Liebhäuser (Augsburg), Edeltrud Löffler (Winterberg), Monika Mages (Vohenstrauß), Cäcilia Meinberg (Herten), Renate Messer (Kaisersesch), Deborah Oelrich (Krailling).

„Bitte für uns. Geschichten um Heilige und ihre Patronate“ wird demnächst verschickt an: Helmut Plichta (Ostfildern), Albert Rau (Dürrlaingen), Elisabeth Salmen (Willebadessen), Barbara Schmid (Essing), Lutz Scholich (Regensburg), Ursula Schöner (Steinach), Christel Schnalke (Saffig), Helmut Schreiner (Bamberg), Rosemarie Stickroth (Friedberg bei Augsburg), Ottilie Ströbl (Schönaich), Karl Heinz Thierauf (Kronach), Anton Thomann (Frankenwinheim), Angelika Thürmer (Babenhausen), Franz Unverdorben (Dinkelscherben), Irminda Vögele (Bayreuth), Irmgard Wanninger (Traitsching), Beate Wessinger (Stuttgart), Adolf Zimmer (Ergoldsbach), Leopoldine Zintl (Waldershof), Frieda Zizlsperger (Pfeffenhausen). Lydia Schwab

Frohe Botschaft

Dreifaltigkeitssonntag

Erste Lesung

Spr 8,22–31

So spricht die Weisheit Gottes: Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde.

Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands.

Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit.

Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Zweite Lesung

Röm 5,1–5

Schwestern und Brüder! Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung.

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Evangelium

Joh 16,12–15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten.

Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.

Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

►
Eine Marienkrönung durch den dreieinigen Gott: englische Alabasterarbeit aus dem 15. Jahrhundert, Musée Art et Histoire, Brüssel. Solche seltenen Darstellungen waren nicht verboten. Untersagt war lediglich die Abbildung dreier „göttlicher“ Köpfe aus einem Hals sowie eine nach „Alter“ der drei Personen abgestufte Darstellung.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Das Leben der Dreifaltigkeit

Zum Evangelium – von Dekan Werner Dippel



Die Glaubenswahrheit vom dreieinigen Gott ist vielleicht das am schwersten zu erfassende Geheimnis unseres Glaubens: ein einziger Gott, und doch drei göttliche Personen. Diese Glaubenswahrheit hat den großen Denkern der Kirche immer wieder Rätsel aufgegeben.

Bekannt ist das Erlebnis des heiligen Kirchenvaters Augustinus. Er wollte ein Buch über die Dreifaltigkeit verfassen, aber kam damit nicht voran. Da hatte er einen Traum. Augustinus sah sich in diesem am Meer entlanggehen. Am Strand bemerkt er ein Kind, das mit einer Muschel

Wasser aus dem Meer schöpft und in eine Sandmulde gießt. Er fragt das Kind: Was machst du denn da? Es antwortet: Ich möchte das Meer in meinen Teich hineinschöpfen. Und da fällt es Augustinus wie Schuppen von den Augen: Genau so etwas Unmögliches versuche ja auch ich. Ich will mit meinem kleinen Verstand das Geheimnis des großen Gottes fassen.

Das ist schon einmal eine erste und wichtige Erkenntnis in diesem Zusammenhang: Gott ist größer, als wir es uns ausmalen können, er übersteigt unseren begrenzten Horizont. „Begriffest du Ihn, es wäre nicht Gott“, schrieb Augustinus. Wenn wir begriffen haben, dass wir Gott nicht mit unserem Verstand ausrechnen können, sondern dass wir uns im Glauben ihm nähern müs-

sen, dann kann uns auch die Bibel verstehen helfen, was der Sinn dieser Glaubenswahrheit sein könnte.

Der Evangelist Johannes hat das Geheimnis der Dreifaltigkeit in seinem Evangelium und in seinen Briefen ergründet. Eine wichtige Aussage findet sich im ersten Johannesbrief, wo es heißt: „Gott ist die Liebe.“ Dieser Satz drückt das Wesen der Dreieinigkeit aus. Denn Liebe geht immer auf ein Du hin und es gibt sie nur zwischen Personen.

Das Wesen der Liebe ist Beziehung, Gemeinschaft und Kommunikation. Wenn Gott Liebe ist, dann muss Gott mehr sein als ein einsames Ich. Es muss in Gott ein Ich und Du und Wir geben. Es muss in Gott Gemeinschaft, Austausch und Kommunikation geben, zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Natürlich gibt es nur einen einzigen Gott und Schöpfer. Wir dürfen uns aber diese Einheit Gottes nicht armselig vorstellen, sondern unglaublich reich und lebendig, als ein Leben in der Liebe. Das ist die Einheit, die wir in Gott finden: die Dreieinigkeit. Gott ist die Liebe, die liebende Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Aus Liebe sendet der Vater seinen Sohn auf diese Erde, in seine Schöpfung, empfangen durch den Heiligen Geist. Der Sohn kommt auf die Welt, um den Menschen die Liebe Gottes zu zeigen und sich aus Liebe für die Menschen hinzugeben. Und auch wir sind in Verbindung mit dem dreieinigen Gott, mit dem Leben der Dreifaltigkeit – durch den Heiligen Geist.

Durch diesen Heiligen Geist haben wir jederzeit Zugang zum Vater und zum Sohn. So wie es Paulus in diesem wunderbaren Satz sagt: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“



Gebet der Woche

Anbetung des Dreifaltigen Gottes

O Gott, ich bete dich an: du Weisheit, die mich erdacht,
 du Wille, der mich gewollt, du Macht, die mich geschaffen,
 du Gnade, die mich erhoben, du Stimme, die mich ruft,
 du Wort, das zu mir spricht, du Güte, die mich beschenkt,
 du Vorsehung, die mich leitet, du Barmherzigkeit, die mir vergibt,
 du Liebe, die mich umfängt, du Geist, der mich belebt,
 du Ruhe, die mich erfüllt,
 du Heiligkeit, die mich wandelt,
 dass ich nimmer ruhe, bis ich dich schaue:
 O Gott, ich bete dich an.

Klemens Tilmann (1904 bis 1984), Gotteslob Seite 49.

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Zum Glück passiert es mir nicht allzu oft, dass ich mitten im Reden den roten Faden verliere. Schwieriger ist es, wenn das im Leben geschieht. Da wird jemand vom Schicksal so gebeutelt, dass er nicht mehr weiß, wo oben und unten ist. Das Ausprobieren unterschiedlichster Möglichkeiten mag reizvoll sein, aber es kann sein, dass ich dann auf einmal gar nicht mehr weiß, wo es überhaupt langgeht. Wenn ich allen gefallen will, verliere ich mich leicht selbst.

Habe ich überhaupt einen roten Faden in meinem Leben? Ich meine damit: Gibt es bei mir eine große Richtung, die sich durch alle Höhen und Tiefen und trotz mancher Um- und Irrwege durchträgt? Ein Lebensthema, bei dem ich spüre: Ja, das bin genau ich! Habe ich Werte und Ziele, die sich zwar je nach Lebensalter und Lebensumständen weiterentwickeln, aber doch eine verlässliche Orientierung geben?

Ich bin davon überzeugt, dass es einen solchen roten Faden gibt. Wahrscheinlich kann man ihn schlecht in Worte fassen. Aber ich merke im Alltag, ob ich trotz aller Probleme bei mir und mit mir selbst in Frieden bin. Dann kann ich vielleicht sagen: Leicht ist es nicht, aber irgendwie passt es doch. Denn es gibt auch das Gegenteil: Äußerlich scheint alles gut zu laufen, aber innerlich habe ich das Gefühl, eine fremde Rolle zu spielen. Ich spüre: Wenn ich so weitermache, dann tut mir das nicht gut.

Als Christ bin ich überzeugt: Dieser rote Faden ist meine ganz

persönliche Berufung. Natürlich verbindet

mich ein und derselbe Glaube mit allen Getauften. Und doch glaubt kein zweiter Mensch genauso wie ich. Gott meint ja mich ganz persönlich. Er spricht mich persönlich an, hat eine ganz persönliche Zusage, eine persönliche Sendung genau für mich. Und darauf kann auch nur ich antworten, keiner sonst!

Und ich darf es tun als der, der ich eben bin, mit genau meiner Geschichte, meinen Fähigkeiten und meinen Grenzen. Darum habe ich mein persönliches Bild von Gott, meinen individuellen Zugang zu ihm, meinen ganz eigenen Weg – auch wenn ich in der Kirche mit vielen anderen gemeinsam unterwegs bin. Ich muss nicht so sein und nicht so glauben wie die anderen – Gott sei Dank!

Die Achtsamkeit für den roten Faden in meinem Leben ist nicht nur ein Warnsignal gegen alle Formen von spirituellem Missbrauch. Das Dranbleiben an diesem roten Faden hilft mir auch selbst, geistlich lebendig und gesund zu bleiben. Zum Glauben im Alltag gehört darum ab und zu das Nachspüren, ob ich noch authentisch bin oder gegen meine eigene Wahrheit lebe. Der rote Faden ermöglicht Wachstum. Und er ermöglicht Umkehr. Schon Theseus hat anhand des roten Fadens von Ariadne aus dem Todeslabyrinth wieder nach oben ins Licht und nach Hause zu seiner Geliebten gefunden.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche ab Montag Psalterium: 3. Woche, 11. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 16. Juni Dreifaltigkeitssonntag

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Spr 8,22–31, APs: Ps 8,4–5.6–7.8–9, 2. Les: Röm 5,1–5, Ev: Joh 16,12–15

Montag – 17. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kor 6,1–10, Ev: Mt 5,38–42

Dienstag – 18. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kor 8,1–9, Ev: Mt 5,43–48

Mittwoch – 19. Juni

Hl. Romuald, Abt, Ordensgründer
Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kor 9,6–11, Ev: Mt 6,1–6.16–18; **Messe vom hl. Romuald** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 20. Juni

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Messe vom Hochfest, Gl, Sequenz ad libitum, Cr, Prf Euch, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Gen 14,18–20, APs: Ps 110,1–2.3.4–5, 2. Les: 1 Kor 11,23–26, Sequenz „Lauda, Sion, Salvatorem – Lobe, Zion, deinen Hirten“, Ev: Lk 9,11b–17

Freitag – 21. Juni

Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann
Messe vom hl. Aloisius (weiß); Les: 2 Kor 11,18.21b–30, Ev: Mt 6,19–23 oder aus den AuswL

Samstag – 22. Juni

Hl. Paulinus, Bischof von Nola
Hl. John Fisher, Bischof von Rochester, u. hl. Thomas Morus, Märtyrer Marien-Samstag
M. vom Tag (grün); Les: 2 Kor 12,1–10, Ev: Mt 6,24–34; **Messe vom hl. Paulinus** (weiß)/**von den hll. John Fisher und Thomas Morus** (rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN: AURELIANUS VON ARLES

„Strafe, damit er sich zur Liebe bekehre“



Heiliger der Woche

Aurelianus von Arles

geboren: um 523
gestorben: 16. Juni 551 in Lyon
Gedenktag: 16. Juni

Aurelianus' Vater war Erzbischof von Lyon. Er selbst wurde der zweite Nachfolger des Bischofs Caesarius von Arles (*Foto der ehemaligen Kathedrale St-Trophime: gem*). Aurelianus gründete das Männerkloster St. Peter und das Frauenkloster St. Maria in Arles und verfasste für beide Klöster je eine eigene – fast identische – Regel, die auf einer älteren Vorlage seines berühmten Vorgängers Caesarius basiert.

red

Eine Reihe von Aurelianus' Vorschriften betreffen das brüderliche Miteinander, das natürlich auch von Menschlichkeiten nicht frei ist.

In seiner Regel steht geschrieben: „Ihr sollt nicht schwören; denn der Herr hat gesagt: ‚Ihr sollt nicht schwören‘ (Mt 5,34). Und eine andere Schriftstelle: ‚Ein Mann, der viel schwört, häuft Schuld auf sich, die Strafrute weicht nicht von seinem Haus‘ (Sir 23,11).

Ihr sollt nicht lästern; denn es ist geschrieben: ‚Und keine Lästerer werden das Reich Gottes erben‘ (1 Kor 6,10).

Es ist überhaupt nicht erlaubt zu lügen; denn ‚ein Mund, der lügt, tötet die Seele‘ (Weish 1,11); und ein anderes Schriftwort lautet: ‚Du lässt die Lügner zugrunde gehen‘ (Ps 5,7).

Der Mönch soll keinen Zorn bis zum nächsten Tag hin hegen; wenn also aufgrund der menschlichen Gebrechlichkeit unter den Brüdern ein heftigerer Wortwechsel entstanden ist, sollen sie sich gegenseitig um Verzeihung bitten und einander die Schuld erlassen, wegen

des Gebotes des Herrn, in dem er sagt: ‚Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe‘ (Mt 5,23 f.).

Und: ‚Wenn ihr den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben‘ (Mt 6,15). Und wiederum: ‚Wenn er sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und sagt: Ich will mich ändern!, so sollst du ihm vergeben‘ (Lk 17,4). Und: ‚Ich sage nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal‘ (Mt 18,22). Ein anderes Schriftwort lautet: ‚Denn im Zorn tut der Mensch nicht das, was vor Gott recht ist‘ (Jak 1,20). Und der Apostel: ‚Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen‘ (Eph 4,26).

Wenn aber – was Gott verhüte – einer unter dem Einfluss des Teufels so sehr von Wut erfüllt ist, dass er diese Gebote hartnäckigen Herzens verachtet, und einer von denen, die in Zwietracht leben, dem anderen zuvorkommt

und ihn um Verzeihung bittet, und dieser dem Bittsteller nicht vergibt, erhalte er die gebührende Strafe, damit er sich zur Liebe bekehre. Wenn aber beide Streithähne diese Gebote verachten, sollen beide von der Kommunion oder vom Mahl ausgeschlossen werden, bis sie sich gegenseitig versöhnen. ...

Ihr sollt keinerlei Streit haben, im Gehorsam gegenüber der Vorschrift des Apostels: ‚Ein Knecht des Herrn soll nicht streiten, sondern freundlich sein‘ (2 Tim 2,24).“

Eine zentrale Rolle im Klosterleben spielt das gemeinsame Gebet: „Beim Psalmengebet sollen eure heiligen Seelen nicht geistig umherschweifen; auch sollen sie sich nicht herausnehmen zu arbeiten oder zu reden. Vielmehr ‚psalliert mit Weisheit‘ (Ps 96), wie der Prophet sagt: ‚Ich will mit Verständnis psallieren‘ (Ps 100). Ferner [wie Paulus sagt]: ‚Ich will nicht nur im Geist beten, sondern auch mit dem Verstand‘ (1 Kor 14,15). Und fürchtet jenes Wort: ‚Verflucht sei der Mensch, der den Gottesdienst nachlässig verrichtet‘ (Jer 48).“

Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: ob

Aurelianus von Arles finde ich gut ...



Albrecht Diem lehrt Geschichte an der Syracuse University, New York, und forschte über Aurelianus' Ordensregeln

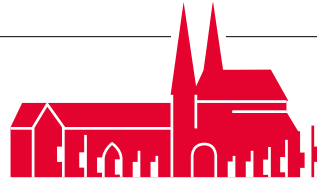
„Viel wissen wir nicht von diesem jung verstorbenen Bischof, außer dass er zwei Klöster gründete und eine Regel verfasste, die sich fast textgleich an Mönche und Nonnen richtete. Aurelianus wies mit seinen Vorschriften den Weg zur Entstehung eines monastischen Ideals, das als Lebensoption allen Christen unabhängig von ihrem Geschlecht offenstehen sollte – eine historische Entwicklung, die nicht selbstverständlich war. Aurelianus' Regel für Mönche und Nonnen ist zudem stark von der berühmten Nonnenregel seines Vorgängers Caesarius von Arles inspiriert. Das ist eines von vielen Beispielen für den oft unterschätzten Einfluss von weiblichen Formen religiösen Lebens auf die Entwicklung des abendländischen Klosterwesens.“

Zitat

von Aurelianus

Eine Hauptaufgabe eines Klostersvorstehers ist es, für die Zufriedenheit der Klostermitglieder Sorge zu tragen:

„Und weil durch die Gnade Gottes für euer Kloster ein angemessenes und ausreichendes Vermögen zur Verfügung steht, ermahne und beschwöre ich euch, heiliger Bruder Abt: Ihr möget der heiligen Gemeinschaft, die auf Eingebung und Geheiß Gottes hin gemäß unseren Anordnungen der Regel entsprechend lebt, alles in Bezug auf Kleidung und Lebensunterhalt Notwendige hinreichend zuteilen. Wenn ihr dies vernachlässigt und jene aufgrund einer Notlage über etwas zu murren oder etwas zu benötigen beginnen, dann sollt ihr wissen, dass ihr euch vor dem Richterstuhl Christi zusammen mit mir verantworten müsst.“



DAS ULRICHSBISTUM

Offenes Seminar fährt an den Bodensee

LINDAU – Outdoortage am Bodensee bietet das Offene Seminar vom 28. bis 31. Juli. Die Buben zwischen 13 und 20 Jahren wohnen in der Jugendherberge. Es gibt Spiel, Sport und Spaß, ebenso Gebet und Gottesdienst. **Information:** www.offenes-seminar.de, Telefon 08321/673930.

Tränenfest in der Wieskirche

STEINGADEN – Am Samstag, 15. Juni, dem Vorabend des Tränenfestes in der Wieskirche, gibt es um 19 Uhr eine Messe mit Krankensegnung und -salbung. Den Festgottesdienst am Sonntag zelebriert Erzabt Korbinian Birnbacher, Salzburg. Dazu erklingt eine Messe von Franz Gleißer.

200. Orgelmusik in der Basilika St. Benedikt

BENEDIKTBEUERN – Um 12.05 Uhr nach dem Mittagsläuten ist in der Basilika St. Benedikt am Sonntag, 16. Juni, die 200. Orgelmusik. Martin Focke spielt Werke von Bach und Händel. Mit ihm musizieren Cäcilia Tabellion, Sopran, und Anian Schwab, Trompete.

AUGSBURG (jm) – Nicht mit Pomp und großen Geschenken, sondern im Kreise seiner Diözesanen und im Angesicht Gottes hat Bischof Konrad Zdarsa am vorigen Freitag den 75. Geburtstag gefeiert. Der Festprediger, Seelsorgeamtsleiter Prälat Bertram Meier, dankte dem Bischof für wichtige Anstöße.

KONRAD ZDARSA 75

Dankbarkeit und Freude

Zahlreiche Gläubige kommen zur Eucharistiefeier am Bischofs-Geburtstag

Konrad Zdarsa feierte den Festgottesdienst mit den Weihbischöfen, dem Domkapitel, zahlreichen Priestern und Diakonen am Altar sowie einer großen Schar an Gläubigen. Vor allem, betonte der Bischof, gelte es, Gott zu danken für die Gabe der Schöpfung und die Gabe der Erlösung durch Christus. „Und daraus folgt dann der Dank für unser Leben und für unsere Berufung.“

Bischofsvikar Bertram Meier nutzte das Tagesevangelium – der Auferstandene fragt Petrus, ob dieser ihn wirklich liebt – zu einer Zustandsbeschreibung von Gesellschaft und Kirche, aber auch des kirchlichen Amtes. Schon durch seine Herkunft aus der Diaspora der früheren DDR habe Zdarsa dem Bistum den Weg in die Zukunft gewiesen: Die Gläubigen dürften es sich „nicht bequem machen in einer Kuschelecke, die noch mit volkskirchlichen Elementen ausgepolstert ist“.



▲ Den 75. Geburtstag feierten mit Bischof Konrad Zdarsa die Weihbischöfe, das Domkapitel, zahlreiche Priester und Diakone sowie eine große Schar an Gottesdienstbesuchern. Im Anschluss an die Eucharistiefeier gab es für das Geburtstagskind ein Ständchen sowie zahlreiche Glückwünsche. *Fotos: Zoepf*

„Kirche wird verwandelt“

Wer eine Dynamik des Aufbruchs und der Erneuerung für die Kirche wolle, der müsse an seinem Platz zunächst wie Bischof Konrad das Gleichgewicht zwischen Gesetz und Liebe finden. Zudem gelte: „Nicht wir müssen die Kirche ändern, sondern die Kirche wandelt sich, ja sie wird verwandelt durch die Kraft des Heiligen Geistes, und wir dürfen dabei mitwirken, wenn wir als Getaufte und Gefirmte unsere Charismen entdecken und einsetzen.“

Der Untergang der Volkskirche sei zwar zu bedauern, aber zugleich die Chance, „dem christlichen

Glauben neu auf den Grund zu gehen“, sagte Meier. „Wir danken Dir, lieber Bischof Konrad, dass Du uns auf diese Notwendigkeit immer mit großem Ernst und mit Wachsamkeit hinweist.“

Der Prediger hob zudem das Engagement des Jubilars im Bereich Neuevangelisierung und seine Wertschätzung von würdiger Liturgie und Sakramentenspende hervor. „Das spürt jeder, der mit ihm die Heilige Messe feiern und seine Predigten hören darf. Gleichzeitig betont Bischof Konrad aber immer wieder, dass Verkündigung und Gottesdienst der Erdung im Dienst

am Nächsten bedürfen. Das Zeugnis für den Glauben und die Liturgie bekämen „erst Hand und Fuß in der Diakonie, der gelebten Caritas“.

Für den bevorstehenden Rücktritt, den der Papst erst noch annehmen muss, und die weiteren Jahre des Wirkens in der sächsischen Heimat wünschte Meier alles Gute und Gottes Segen. Dieses Anliegen kam auch bei den Fürbitten zur Sprache. Ferner wurde um eine gute Zukunft für die Diözese Augsburg gebetet: Sie bekommt nach dem Ausscheiden Zdarsas zunächst einen Administrator und dann einen neuen Bischof – wann, ist noch die Frage.

Konrad Zdarsa dankte allen Gottesdienstbesuchern für die Mitfeier. Dankbarkeit und Freude seien ideale Voraussetzungen für das Wirken des Heiligen Geistes. Nach dem Auszug brachten die Mitkonzelebranten in der Sakristei ein Ständchen auf den Bischof aus, unterstützt von zahlreichen Gratulanten, die dem Geburtstagskind unbedingt persönlich die Hand schütteln wollten.

Im Wortlaut:

Die Predigt von Prälat Bertram Meier zum 75. Geburtstag von Bischof Konrad Zdarsa finden Sie im Internet unter www.katholische-sonntagszeitung.de/predigt.

MARIA VESPERBILD AN PFINGSTEN

Sprachlosigkeit überwinden

Weihbischof Losinger: Kostbare Gabe des Glaubens an Jugend weitergeben

ZIEMETSHAUSEN – Um am feierlichen Pontifikalamt mit Weihbischof Anton Losinger und der anschließenden Lichterprozession zur Mariengrotte teilzunehmen, sind auch in diesem Jahr zahlreiche Pilger aller Altersgruppen am Hochfest Pfingsten in den weithin bekannten Wallfahrtsort Maria Vesperbild gekommen.

Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart freute sich darüber, das Pontifikalamt in diesem Jahr mit einem Wegbegleiter feiern zu können. Denn „Bischof Losinger und ich, wir kennen uns gut aus der gemeinsamen Zeit im Priesterseminar und hatten beide am 3. Juli 1983 unsere Priesterweihe in Augsburg“.

In der vollbesetzten Wallfahrtskirche, deren demnächst anstehende Renovierung eine große Herausforderung darstellt, begrüßte der Hausherr alle Pilger, „die in die schwäbische Hauptstadt Mariens gekommen sind“, darunter auch Staatsminister Hans Reichhart, den ehemaligen Landwirtschaftsminister Josef Miller, Landrat Hubert Hafner, die stellvertretende Landrätin Monika Wiesmüller-Schwab und den Bürgermeister von Ziemetshausen Anton Birle.

Dank gebühre allen Fahnenabordnungen und dem Musikverein Balzhausen, der unter der Leitung von Martin Hafner für die festliche musikalische Gestaltung zuständig war. Auch Pater Gerhard Löffler und seine Helfer, „die auch in diesem Jahr für den Blumenschmuck verantwortlich sind“, und alle mit-



▲ Weihbischof Anton Losinger zelebrierte an Pfingsten in Maria Vesperbild den Gottesdienst und hielt die Predigt.

wirkenden Ehrenamtlichen wurden in den Dank eingeschlossen.

Weihbischof Losinger erinnerte daran, dass das Pfingstwunder „der eigentliche Geburtstag der Kirche“ ist. An diesem besonderen Tag für die Christenheit gehe es um „das Miteinander der Jünger Jesu mit Maria, die gemeinsam die Sendung des Heiligen Geistes empfangen durften, bis zur ultimativen Konsequenz des Martyriums, wie wir es auch heute noch überall dort erleben, wo Christen verfolgt werden“.

Die Überwindung der Sprachlosigkeit durch die Gabe des Heiligen Geistes an Pfingsten verglich der Zelebrant und Festprediger mit „den negativen Geistern, die sich zerstöre-

risch auf den Menschen auswirken“. Auch bei intellektuell veranlagten Menschen sei heutzutage oft „eine völlige Sprachlosigkeit in religiösen Dingen“ festzustellen. Denn nicht selten „ist der Religionsunterricht in der Grundschule die erste und letzte Begegnung junger Leute mit der kostbaren Gabe des christlichen Glaubens“.

Entscheidende Frage

Da dessen Weitergabe von der Jugend abhängt, sei die entscheidende Frage, die sich besonders an Pfingsten stelle: „Welchem Geist wollen wir unser Leben und unser Denken öffnen?“ Ein schönes Beispiel dafür, dass ein Erwachsener Verantwortung für einen jungen Menschen übernehme, sei es, „wenn der Firmpate seine rechte Hand auf die Schulter des Firmlings legt“. Unverzichtbar sei für Christen „das Vertrauen auf den gütigen Vater, der seinen Geist sendet“.

Im Anschluss an das Pontifikalamt zogen die Geistlichen und die Pilger in einer großen Lichterprozession von der Kirche über den Schlossberg zur Mariengrotte, wobei der angenehm-milde Sommerabend für einen auch wettermäßig passenden Rahmen sorgte. Betend und singend ging es durch den Wald zur 1957 eingerichteten Fatimagrotte. Dort wurde den Pilgern zum Abschluss der bischöfliche Segen erteilt. Mit der Papsthymne wurden sie wieder in ihren Alltag verabschiedet.

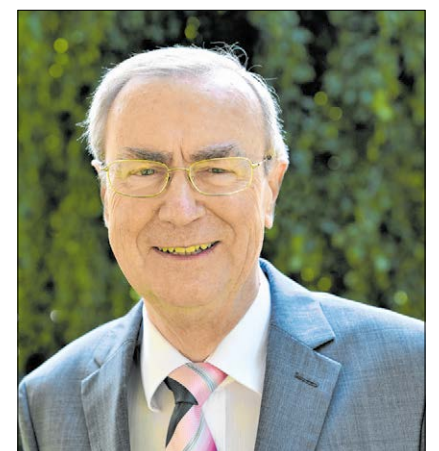
Thomas Niedermair

Weiterbildungskurs für Organisten

ROGGENBURG – Vom 3. bis 6. September findet in der Klosterkirche Roggenburg und im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg ein Kurs für alle Organisten statt. Er beginnt am Dienstag, 3. September, um 12 Uhr und endet am Freitag, 6. September, gegen 13 Uhr. Als Referent wurde Domorganist Josef Still aus Trier gewonnen. Er wurde 1959 in Deggendorf an der Donau geboren und studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei Gerhard Weinberger und Franz Lehnendorfer. Informationen gibt es beim Amt für Kirchenmusik, Telefon: 08 21/31 66-64 00.

Ansprechpartner bei sexuellem Missbrauch

AUGSBURG (pba) – Michael Trieb, Richter i.R. am Oberlandesgericht München, ist ab sofort eine der beiden externen Ansprechpersonen der Diözese Augsburg für Hinweise auf sexuellen Missbrauch. Er nimmt diese Aufgabe neben Rechtsanwältin Brigitte Ketterle-Faber wahr. Trieb, Jahrgang 1949, ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Nach dem Jura-Studium in München und Augsburg trat er beim Freistaat Bayern in den Justizdienst ein. Er war Strafrichter, Staatsanwalt und langjähriger Familienrichter am Amtsgericht Augsburg sowie am Oberlandesgericht München (Familiensenat), dem er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2015 angehörte. Außerdem bildete er Richter und Rechtsanwälte aus. Zudem ist er Mitglied im Vorstand des Deutschen Familiengerichtstags. Als externe Ansprechperson der Diözese folgt er auf den Ende April verstorbenen Otto Kocherscheidt.



▲ Michael Trieb ist neue Ansprechperson für Hinweise auf sexuellen Missbrauch. Foto: pba/jäckel



▲ Nach dem Pontifikalamt zogen die Pilger den Schlossberg hinauf.

Fotos: Niedermair

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Riesensitzkissen „OUTDOOR XXL“

Der abnehmbare Bezug ist doppelwandig vernäht aus pflegeleichtem, strapazierfähigem Nylon, leicht fließende Füllung durch neue Styroporkügelchen, spezielle wasserabweisende Innenbeschichtung.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



All-In-One-Kit „PROMOLINE“, 111-tlg.

Inhalt: u.a. 1 Kombinationszange, 1 Flachzange, 1 Schneider, 1 Hammer, 1 Maßband, 3 Sägeblätter für Handsäge, 1 Ratschenhandschrauber, 6 Stecknüsse, 1 Inbusschlüssel, 1 Handsäge.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Riesensitzkissen 9140064 Media Markt Gutschein 6418805 All-In-One-Kit 9146262

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____



▲ Bischof em. Viktor Josef Dammertz (Mitte) wurde bei der Heiligen Messe an seinem 90. Geburtstag von Erzabt Wolfgang Öxler (links) und Generalvikar Harald Heinrich (rechts) unterstützt. Fotos: Br. Cassian Jakobs

„Eine Ouvertüre“

Bischof em. Dammertz feierte 90. Geburtstag

ST. OTTILIEN – In dankbarer Freude feierte die Klostersgemeinschaft von St. Ottilien mit vielen Freunden den 90. Geburtstag von Bischof em. Viktor Josef Dammertz. Am Beginn des festlichen Dankgottesdienstes in der Klosterkirche St. Ottilien begrüßte Erzabt Wolfgang Öxler besonders Friedrich Kardinal Wetter, der Dammertz 1993 zum Bischof geweiht hat.

Generalvikar Harald Heinrich hielt die Predigt. Konzelebranten waren außerdem Weihbischof Anton Losinger, Weihbischof em. Josef Grünwald, Abtprimas em. Notker Wolf, Abtpräses Jeremias Schröder und Abt Theodor Hausmann von der Abtei St. Stephan in Augsburg.

In seiner Predigt erinnerte Generalvikar Heinrich – ausgehend von den Lesungen, die Bischof em. Dammertz selbst ausgesucht hat – daran, dass für den Jubilar das Bild vom Weinstock prägend sei. In Verbindung bleiben mit Christus, dem Weinstock, sei die Haltung, die er lebe. Viele zehrten von seinem Beispiel, „ja“ zum Leben und den He-

rausforderungen zu sagen, die sich ihm in verschiedenen Ämtern stellten.

Sein Leben sei stark davon geprägt gewesen, die eigenen Wünsche und Vorstellungen zurückzustellen und herangetragene Aufgaben zu übernehmen, führte Heinrich aus. Gerne hätte er vertieft Neues Testament studieren wollen, im Kloster wurde aber ein Fachmann für Kirchenrecht gebraucht. Gerne wäre er Missionar geworden, Erzabt Suso Brechter brauchte aber einen guten Sekretär. Und zu einem Zeitpunkt, an dem viele den Ruhestand langsam ins Auge fassen, brauchte das Bistum Augsburg einen neuen Bischof. „In allem erkannte er immer einen Anruf Gottes“, sagte Heinrich.

Nach seinen eigenen Worten erfahre Bischof em. Dammertz die Lasten des Alters als Schlusstakte einer Ouvertüre, die zur großen Symphonie des Lebens hinführe, die erst noch komme. Die Menschen, die ihm begegnen, seien dankbar erfahren zu dürfen, dass die Verbindung mit Jesus Christus die größte Chance für ein gelingendes Leben ist.

Cassian Jakobs



► Bischof em. Viktor Josef Dammertz mit seiner Schwester Marga, die bei ihm in St. Ottilien lebt.

Wir im
Landkreis Günzburg



Der Landkreis Günzburg hat sich als Familien- und Freizeitregion einen Namen gemacht. Auch für seine attraktiven Städte, Klöster und Kirchen ist der „Schwäbische Barockwinkel“ bekannt.

Ein Paradies für Radler

Die Familien- und Kinderregion Landkreis Günzburg – auch als „Schwäbischer Barockwinkel“ bekannt und beliebt – hat viele attraktive Angebote für Familien, Genussradler und sportlich ambitionierte Radelfreunde. Die Region rund ums Legoland Deutschland lädt zu Familien-Radtouren ebenso ein wie zu Mehrtages-Touren mit Natur- und Kulturerlebnissen.

Der Landkreis Günzburg ist eine vielfältige Radregion – entlang der Donau zwischen Ulm und Donauwörth, aber auch in deren Nebentälern. Idyllisch am Fluss entlang, auf Wasserspuren oder auf denen der Römer, den sieben Schwaben nach, auf Energieerkundung oder immer der Kartoffel nach – so kann man die junge Tourismusregion in Bayerisch-Schwaben per Rad erkunden.

Über 700 Kilometer bestens ausgeschilderte Radwege gibt es in der Region. Die Gegend besticht durch ihre barocken Schätze und Naturschönheiten – wie beispielsweise das Schwäbische Donaumoo, unzählige Seen und den sanften Wechsel von Flusstälern und Anhöhen mit herrlichen Ausblicken.

Für die jüngsten Radelfreunde bieten sich – in Kombination mit tollen Spielplätzen und spannenden Wasserzu-



▲ Auch Landrat Hubert Hafner (zweiter von rechts) schätzt die Radwege der Region. Fotos: oh

gängen – die Flussradwege südlich der Donau an. Günz, Kammel und Mindel verlaufen wunderbar flach und sind somit für kurze Beine gut geeignet. Sie lassen sich durch die „Rüber-Radler“, die die Flusstäler verbinden, individuell je nach Kraft und Ausdauer zu schönen Rundtouren kombinieren.

Wer sich länger in der Region aufhält, für den ist der Vier-Sterne-Radweg „Donau-Täler“ interessant. Er führt auf 270 Kilometern in sieben Etappen entlang der Flüsse. Quer durchs Schwäbische Donautal erradelt man hier 14 Nebentäler der Donau. Die vielfältigen Einzelstappen wie beispielsweise „Grüner Thronsaal“, „Klostergarten“, „Kinderstu-

be“ oder „Wasserspiele“ erstrecken sich auf Längen zwischen 16 und 98 Kilometern.

Neben den schönen Flussradwegen bietet die Region „Spezialthemen“. So führen die Via Julia oder die Via Danubia per Rad auf die Spuren der Römer. Auf der Sieben-Schwaben-Tour empfindet man schwäbische Geschichte nach. Ein kulinarischer Tipp für Genussradler ist die „Schwäbische Kartoffeltour“, die zehn Kartoffelwirte verbindet.

Infos:

Telefon 082 21/95-1 40,
www.donautal-touren.de,
www.familien-und-kinderregion.de.



▲ Die Landschaftspfleger im Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) Sebastian Wiest, Martin Hofmann, Werner Thurn, Tobias König, Vitus Freymiller, Staatsminister Hans Reichhart, Generaloberin Schwester M. Katharina Wildenauer, der stellvertretende DRW-Vorstandsvorsitzende Michael Winter und der Leiter der Klostergärtnerei Robert Dieminger (von links) brachten im Frühjahr Saatgut aus. Foto: oh

Ursberg rettet die Bienen

URSBERG – Rund 1,7 Millionen Bürger haben Anfang des Jahres ein Zeichen in Bayern gesetzt: Sie unterschrieben das Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Dass es höchste Zeit ist, sich für Artenschutz und Artenvielfalt einzusetzen, zeigen die Berichte über den dramatischen Rückgang von Bienen und Insekten weltweit. Auch das Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg leistet einen Beitrag zum Artenschutz.

An verschiedenen Standorten des Sozialunternehmens gibt es bereits zahlreiche Blumenwiesen und Bienenvölker. Jetzt

kamen über 30 Blühstreifen dazu. Damit dienen am Standort Ursberg rund 30000 Quadratmeter Blühfläche als Nahrungsquelle für Bienen und Insekten.

Die Mitarbeiter der Landschaftspflege säten eine Sommerblumenmischung ein. Sie achten außerdem darauf, Rasenflächen wachsen zu lassen und bei neuen Gartenanlagen möglichst blühende Pflanzen zu verwenden. Rund 15000 Quadratmeter kommen so zusammen. Die ersten Flächen wurden mit dem bayerischen Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Hans Reichhart, eingesät.

Rauf auf´s Rad!

Fluss-, Genuss- und Sterneradeln auf DonauTäler und Thementouren





Radelspaß
rundum - von der
4-Sterne Mehr-
tagestour bis zur
Familienrunde



www.familien-und-kinderregion.de/radfahren

Kunst & Bau



Die Kapelle Maria Trost bei Nesselwang liegt idyllisch auf einer Waldlichtung am Berg. In der Sommersaison wird dort jeden ersten Samstag im Monat eine Messe gefeiert.

WALLFAHRTSKIRCHE

Maria spendet wieder Trost

Kapelle bei Nesselwang renoviert – Lage am Berg erschwerte Arbeiten

NESSELWANG – Mit den Worten „die trostlose Zeit ist vorbei“ eröffnete Pfarrer Werner Haas die Festmesse in Maria Trost bei Nesselwang (Ostallgäu) zur Wiedereröffnung der Kapelle. Beim Einzug in die voll besetzte Wallfahrtskirche waren viele Ministranten und die Fahnenabordnungen der Nesselwanger Vereine dabei.

Der Kirchenchor und das Orchester unter der Leitung von Gottfried Allgaier sorgten für die musikalische Gestaltung mit der Missa Brevis von Wolfgang Amadeus Mozart. Das gab der Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche nach zwei Jahren Renovierungszeit einen würdigen Rahmen. Der Gottesdienst war auf das Hochfest Christi Himmelfahrt

abgestimmt. Pfarrer Haas sprach in seiner Predigt zum Thema „Vom Himmel getragen“ die Bitte aus: „So mögen alle, die hier heraufkommen zu diesem Gnadenort, getröstet und mit neuer Hoffnung erfüllt wieder hinuntersteigen in dem Wissen: Für mich als Christ steht der Himmel offen.“ In die Fürbitten wurden alle eingeschlossen, die an der Sanierung



Die Wallfahrtskirche Maria Trost befindet sich auf 1123 Metern Höhe am Hang der Alpspitze.

Fotos: Haug (4)

Wir bedanken uns für den Auftrag!

 **elektro GmbH**
Friederich

Ihr Partner in Sachen Elektrotechnik

Hertinger Weg 17
87484 Nesselwang
www.elektro-friederich.de

☎ 0 83 61-496
☎ 0 83 61- 37 56
info@elektro-friederich.de

Diplomrestaurator Mag. Art.
Restaurierung, Konservierung, Untersuchung, Bestandsaufnahme,
freie Kunst, Design, Dekorationsmalerei, Konzepte

Pawel Michalowski

Schösserweg 12
82549 Königsdorf

Tel./Fax: 08179/997499 Tel.Mobil: 0171 4093305



KÖRBL  **FENEBERG**
INGENIEURBÜROS
ELEKTROTECHNIK

Körbl + Feneberg GmbH
Ehrwanger Str. 6A • 87629 Füssen
Körbl + Feneberg Oberstdorf GmbH
Naglergasse 6 • 87561 Oberstdorf
info@ib-kuf.de • www.ib-kuf.de

Mit unseren Teams in Füssen und Oberstdorf projektieren wir die elektrotechnischen Anlagen im Wohn-, Zweck- und Industriebau.

KÖRBL FENEBERG



beteiligt waren und die großzügig gespendet hatten. Passend zum Vortag wurde auch für alle Väter um Geduld, Liebe und Kraft für ihre Familien gebetet. Die feierliche Messe schloss mit dem Te Deum, in das alle Gottesdienstbesucher mit einstimmten.

Im Anschluss gab Kirchenpfleger Konrad Bach einen Überblick über die ausgeführten Bauarbeiten und die Kosten der Renovierung. Er dankte allen beteiligten Firmen und Behörden für die gute Zusammenarbeit sowie allen, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Renovierung erst möglich gemacht hatten. Architektin Dorothea Babel-Rampp aus Pfronten hob hervor, dass die Baustelle mit der Lage am Berg eine große Herausforderung war. Es konnte nur über die Sommermonate gearbeitet werden, was es bei den Planungen zu beachten galten.

Fahrt mit Pistenraupe

Eine Besonderheit bei einem wichtigen Besichtigungstermin war die Auffahrt. Alle Vertreter der zuständigen Stellen und Ämter wurden mit einer Pistenraupe zur Wallfahrtskirche gebracht, um den Vor-Ort-Termin und den gesamten Zeitplan einzuhalten. So konnten die Arbei-

ten im zeitigen Frühjahr beginnen und bis zum Wintereinbruch war es dann letztendlich geschafft.

Die Architektin betonte in ihrer Ansprache, dass sie Demut ergriffen habe vor den Menschen, die die Kirche unter schwierigen Bedingungen gebaut haben. Auch sie dankte allen Beteiligten für das allzeit gute Miteinander und schloss mit den Worten „Mir hat's Spaß gemacht!“

Kreuzkugel bestückt

Bürgermeister Franz Erhart erinnerte sich an das Anbringen des Kreuzes auf der Turmspitze. Er sagte in seiner Rede, dass man so etwas als Bürgermeister nur einmal erleben könne. In die Kugel unter dem Kreuz kamen zwei Hüllen, von Erhart „Zeitbomben“ genannt. Eine Hülle wurde von ihm, eine von Pfarrer Haas bestückt. Keiner verriet dabei dem anderen, was er hineingab. „Das ist eine Überraschung, wenn vielleicht in ein paar Hundert Jahren die Kirche wieder renoviert werden muss“, sagte Erhart.

Nach der Eröffnung wurde vor dem Gotteshaus weiter gefeiert. Es waren viele Nesselwanger, aber auch einige auswärtige Gäste anwesend. Über den Sommer finden immer am ersten Samstag im Monat Wallfahrermessen statt. *Christine Haug*



▲ Pfarrer Werner Haas zelebrierte zum Abschluss der Renovierungsarbeiten einen Festgottesdienst in Maria Trost.



Wir schaffen begehbaren Raum - www.soell.de

SOELL
Gerüstbau



Danke für Ihr Vertrauen

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0

**Blecheindeckungen
bei Kirchtürmen —
unsere Leidenschaft.**

Danke für den Spenglerauftrag.

wasser & wärme betrich
Spenglerei. Sanitär. Heizung. Solar
Dr.-Hiller-Str. 14, Pfronten-Ried
Telefon 08363. 92720

Ihr Spezialist für Altbausanierung

Mauertrockenlegung mit Chromstahlplatten, Mauersägetechnik, Injektionstechnik, Kellerabdichtung von außen/innen, Schimmelanalyse und -beseitigung, Rissverpressung, Balkonsanierung/Betonsanierung, Dämmfassaden

JÖRG
GmbH
Bauunternehmen
Bautenschutz

Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47 / 13 94
Telefax 0 83 47 / 98 19 56
info@joerg-bausanierung.de



www.joerg-bausanierung.de

Kuhl
Malerfachbetrieb & Lacktechnik

Am Wiesele 5 · 87459 Pfronten
Tel. 08363-925163
Fax 08363-925164
info@malerfachbetrieb-kuhl.de
www.malerfachbetrieb-kuhl.de





Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Gottfried Glier (Igling) nachträglich am 9.6. zum 83., **Ottokar Schwarz** (Igling) nachträglich am 11.6. zum 82., **Helmut Kucharz** (Ried) am 16.6. zum 83., **Theobald Bund** (Violau) am 18.6. zum 88., **Hedwig Wiedmann** (Dirschhofen) am 18.6. zum 84., **Paulina Müller** (Salgen) am 19.6. zum 92.; es gratulieren die Schwiegertöchter, Enkel und Urenkel Fabian.

90.

Lene Schmittag (Hurlach) am 18.6.

85.

Heinz Luysberg (Dietmannsried) am 17.6., **Sebastian Holzhauser** (Bobingen; *Bild*) am 19.6.; Glück, sehr viel Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Nachbarn.



80.

Hildegard Kisch (Deuringen) am 18.6.; es gratulieren der Ehemann, vier Kinder und zehn Enkel.

75.

Brunhilde Friedrich (Thalhofen) am 15.5.; alles Gute und allzeit Gottes Segen.

70.

Karolina Angermayr (Berg im Gau; *Bild*) am 21.6.; es gratulieren der Ehemann Mathias und die Kinder mit Familie.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

„Zutiefst erschüttert“

Rechtsextremistische Einritzungen in der Synagoge

AUGSBURG (KNA) – Im Jüdischen Museum Augsburg Schwaben und in der Augsburger Großen Synagoge sind judenfeindliche Sprüche entdeckt worden.

Mitarbeiter hätten Ende Mai ein Hakenkreuz sowie die Worte „Arbeit macht Frei“ auf einem Plakat in der aktuellen Installation zum Pessach-Fest entdeckt, teilte das Museum mit. Zudem habe es rechtsextremistische und antisemitische Einritzungen im Gestühl der Frauenempore in der Synagoge gegeben. Diese „stellen eine unvorstellbare Respektlosigkeit und einen Angriff auf die Gefühle der Mitglieder der Israelitischen Kultusgemeinde dar“, hieß es. Man sei „zutiefst erschüttert“.

Das Museum hat nach eigener Auskunft in Absprache mit der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg die Schmierereien und Einritzungen sowohl der Polizei und den Medien als auch der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern gemeldet. Man hoffe, so die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Das beschmierte Plakat habe die Polizei als Beweismittel mitgenommen, das Museum einen Ersatz aufgehängt. Das Synagogengestühl werde ein Restaurator reparieren. Zudem erklärte das Museum, mit der IKG werde man neue Strategien im Umgang mit solchen Vorfällen sowie Maßnahmen zur Prävention entwickeln.

„TREFFPUNKT HEILIG KREUZ“

Mozart-Messen in Handschrift

Ausstellung zeigt Originalmanuskripte des Komponisten

AUGSBURG – Die Sonderausstellung „Treffpunkt Heilig Kreuz“ im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg widmet sich bis 30. Juni der Geschichte der Augsburger Stiftskirche Heilig Kreuz. Verschiedene Objekte aus dem Bestand des Stifts und der Pfarrei Heilig Kreuz sind ausgestellt.

Zwei davon sind Manuskripte der Spatenmesse in C-Dur KV 220 (196b) und der „Großen Messe“ in C-Moll KV 427 von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Kloster Heilig Kreuz war ein zentraler Ort für die Überlieferung von Werken Wolfgang Amadeus Mozarts.

Als Leopold Mozart 1787 in Salzburg starb, löste Tochter Nannerl seinen Haushalt auf und entschied sich, vielleicht einem Wunsch ihres Vaters folgend, das Notenmaterial dem hoch musikalischen Kloster Heilig Kreuz zu vermachen. Unter den Noten waren auch welche ihres Bruders Wolfgang, der an einigen

davon interessiert war, aber für alte Stimmsätze und für Kirchenmusik keine Verwendung hatte.

So kam es, dass im Kloster Heilig Kreuz ein fast kompletter Satz des kirchenmusikalischen Werks Mozarts landete mit den Stimmsätzen, die Mozart in Salzburg verwendet hatte. Erst 1942 entdeckte dies der Verleger Ernst Fritz Schmid, der spätere Herausgeber der Neuen Mozartausgabe, der auch dafür sorgte, dass die Noten ins Stadtarchiv kamen. Dessen Bestände, so wusste er, sollten im Krieg ausgelagert werden. Auf diese Weise entgingen die wertvollen Noten der Zerstörung, als das Kloster Heilig Kreuz im Februar 1944 in Schutt und Asche fiel. Die erhaltenen Stimmsätze sind heute für die Musikgeschichte von großem Wert.

Halrun Reinholz

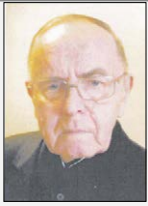
Information:

Das Diözesanmuseum St. Afra ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.



▲ Wolfgang Amadeus Mozart: Vier Stimmen zur Messe in C-Moll KV 427, Salzburg 1783. Foto: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Nachruf



Kurat Josef Pillermeier

Wurde für seine guten Predigten geschätzt
Betete viel für Menschen in Schwierigkeiten

Geboren am Fest Mariä Heimsuchung, den 2. Juli 1933, empfand sich Kurat Josef Pillermeier immer als ein Kind Mariens. Ihrem Schutz hat er sich stets anvertraut. An ihrer Hand und mit ihrer Hilfe wollte er nach den Leiden dieser Zeit zur ewigen Freude eingehen. Im Marienmonat Mai vollendete sich der Pilgerweg von Kurat Pillermeier.

In Landsberg aufgewachsen, erlernte Josef Pillermeier nach Abschluss der Schule den Beruf des Gärtners. Seine überdurchschnittliche Frömmigkeit fiel Stadtkaplan Jakob Ruf auf. Den stillen Wunsch, Priester zu werden, offenbarte Pillermeier dem Kaplan. Dieser machte dem Gärtner Mut, in ein Seminar für Spätberufene zu gehen. In Fockenfeld bot sich die Möglichkeit an. Mit großem Fleiß erwarb er schließlich das Abitur und konnte in Dillingen/Donau das Theologiestudium aufnehmen.

1967 war er am Ziel. Bischof Josef Stimpfle weihte ihn zum Priester. Nach seiner Primiz kam er zunächst nach Langenneufnach zu Pfarrer Heribert Gropper, der ihm zum väterlichen Wegbegleiter wurde. Manche Ängstlichkeit galt es zu überwinden. Ein Jahr später kam er als Kaplan nach Meitingen. Hier waren es vor allem die Kranken, die seine Besuche und seine tröstenden Worte schätzten. Die Schule überforderte ihn allerdings völlig. Die Schüler nützten seine Gutmütigkeit radikal aus. Das ließ ihn fast verzweifeln. Pfarrer und Generalvikar kamen zu der Überzeugung, dass der Kaplan eine andere Aufgabe benötige. Der Benefiziat von Maria Vesperbild, Jakob Ruf,

der Josef Pillermeier auf den Weg zum Priestertum gebracht hatte, bot sich an, den Kaplan bei sich aufzunehmen. Als 1975 die Stelle eines Hausgeistlichen bei den Schwestern von Sankt Klara frei wurde, erfolgte die Berufung von Kurat Pillermeier, der gleichzeitig als Beichtvater in Maria Vesperbild wirkte. Immer wieder konnte er den Schwestern geistliche Vorträge halten. Vor allem seine bestens vorbereiteten Predigten wurden geschätzt.

Gesundheitliche Probleme zwangen Kurat Pillermeier, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Vom Haus Sankt Klara in Maria Vesperbild wechselte er in das Antoniushaus in Augsburg. Er wurde zum Telefonseelsorger für viele Menschen, die ihn um sein Gebet baten. Das sah er als seine Hauptaufgabe an. Krankheiten begleiteten diese Jahre. Mit großer Opferbereitschaft ging er seinen Weg, der sich nun vollendet hat.

Alle, die Kurat Pillermeier kannten, werden ihn als einen bescheidenen Priester und großen Beter in Erinnerung behalten. Seinem Wunsch entsprechend, wurde er in Ziemetshausen unweit von Maria Vesperbild und dem Kloster St. Klara im dortigen Priestergrab bestattet. Das Requiem, zu dem sich auch zahlreiche Priester eingefunden hatten, feierte der Augsburger Stadtdekan Helmut Haug. In seiner Ansprache würdigte Dompfarrer Armin Zürn das seelsorgliche Wirken des verstorbenen Priesters und seinen langen Leidensweg.

Ludwig Gschwind

Mit der KAB nach Südtirol

An fünf Tagen die Schönheit von Gottes Schöpfung erleben

AUGSBURG – Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB60plus) bietet jungen Senioren von Montag, 22., bis Freitag, 26. Juli, eine Fahrt zu einer Erlebniswanderung nach Südtirol an, zu der noch Plätze frei sind.

Sinn dieser Veranstaltung ist die herrliche Bergwelt der Dolomiten in Gemeinschaft zu erwandern und am Abend gesellig zusammensitzen. Es werden Kurztouren unternommen, die dem Teilnehmer die Schönheit der Alpenflora und die „massive Gestaltungskraft“ des

Schöpfers sprichwörtlich näherbringen.

In Schabs oberhalb von Kloster Neustift und der Dom-Stadt Brixen liegt das Hotel als Ausgangspunkt für die Wanderungen. Die Kosten belaufen sich für Übernachtung im Doppelzimmer und Halbpension, Busfahrt sowie diverse Extras auf 395 Euro für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 40 Euro mehr.

Sich näher informieren oder anmelden kann man im KAB-Diözesansekretariat in Augsburg, Telefon 08 21/31 66 35 15 oder per E-Mail: bildungswerk@kab-augsburg.org.



Wallfahrt zum Stettener Kreuz

WERTINGEN – Bei strahlendem Sonnenschein wallfahrteten von Modelshausen aus rund 500 Gläubige zum Stettener Kreuz mitten im Wald. Betend und singend pilgerten zahlreiche Ministranten, Kinder und Erwachsene am Christi Himmelfahrt-Tag durch Gottes herrliche Natur. Am Ziel angekommen, traf man auf die Wallfahrer aus Affaltern, Emersacker, Heretsried, Laugna, Lauterbrunn und Osterbuch. Den Gottesdienst feierten neben Hauptzelebrant Pfarrer Alois Roßmanith aus der Pfarreiengemeinschaft Bliensbach mit Pfarrer Joachim Seiler (Emersacker, Heretsried, Lauterbrunn) und Pater Jan (Biberbach-Affaltern). Die Musikkapelle Emersacker umrahmte den wunderschönen Festtagsgottesdienst mit festlichen Liedern unter weiß-blauem Himmel. Zum Abschluss gab es Brezen und Getränke. *Foto: Konrad*

ANZEIGE

Caritas hilft in vielen Nöten

Michael M. war ein erfolgreicher Geschäftsmann. Doch dann erkrankte seine Frau an Krebs. Monatelang war er an ihrer Seite, pflegte sie, sprach ihr gut zu. Als sie starb, zerbrach seine Welt. Er ging nicht mehr aus dem Haus, er vermied jeden Kontakt, er hatte keine Kraft mehr.

Elisabeth L. war eine äußerst fleißige Frau. Sie hatte drei Kinder, arbeitete 30 Stunden in der Woche im Supermarkt und kümmerte sich jeden Tag darum, dass es der Familie gut ging. Eigene Bedürfnisse stellte sie stets zurück. Eines Tages konfrontierte ihr Ehemann sie damit, dass er in der Ehe unglücklich sei und überlege, sie zu verlassen. Seitdem wurde Elisabeth L. von Angst beherrscht. Sie brach zusammen und verfiel in Depressionen.

Sebastian K. hat sich vor fünf Jahren die Möglichkeit geboten, eine Ausbildung im IT-Bereich zu machen. Er ergriff diese Gelegenheit, ohne sich darüber Gedanken zu machen, ob dieser Beruf für ihn das Richtige ist. Er wurde nie gut darin. Der Druck am Arbeitsplatz war groß und die Arbeit gefiel ihm immer weniger. Seine Leistungen ließen nach. Er brachte immer weniger zustande. Schließlich wur-

de ihm fristlos gekündigt. In kurzer Zeit war er völlig überschuldet. Er wusste nicht mehr weiter und fühlte sich in dieser ausweglos erscheinenden Lage gefangen.

Das sind Situationen, wie sie im Leben immer wieder vorkommen. Was perfekt geplant und geordnet ist, kann morgen schon in sich zerbrechen. Viele Menschen geraten verschuldet oder unverschuldet an einen Punkt, an dem sie nicht mehr weiterwissen. Sie sind verletzt, kraftlos oder verzweifelt. Sie können sich nicht mehr alleine aus dieser Situation befreien und brauchen Hilfe.

Die Caritas kann helfen – mit den Trauercafés der Hospizvereine, mit Beratung und Begleitung der Sozialpsychiatrischen Dienste und auch mit Schuldnerberatungen, die den Menschen dabei helfen, sich von der erdrückenden Last der Schulden zu befreien. Die Caritas kann das Leben wieder besser machen. *Bernhard Gattner*



◀ Ausschnitt aus dem Triptychon „Caritas“ von Franz Höchstätter.

Foto: Gattner

Ulrichswoche 2019

Wallfahrt zum Bistumspatron in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra

Mittwoch, 3. Juli

Erhebung des Ulrichschreins Tag des gottgeweihten Lebens

15.00 Treffen, Impuls und Austausch der Ordensleute und geweihten Jungfrauen im Kolpingsaal mit Kardinal João Braz de Aviz, Kongregation für die Institute geweihten Lebens und die Gesellschaften apostolischen Lebens, sowie der Gruppe „Miteinander der Orden“, Ottmaring.

18.00 Pontifikalvesper mit Bischof Konrad Zdarsa, dem Domkapitel und den Ordensleuten zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins. Musikalische Gestaltung: Schola der Augsburger Domsingknaben und Ulrichsbläser.

Donnerstag, 4. Juli

Hochfest des hl. Ulrich

10.00 Pontifikalamt zum Hochfest des hl. Ulrich, Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa mit dem Domkapitel. Musikalische Gestaltung: Große Credomesse von Wolfgang Amadeus Mozart, Augsburger Domsingknaben und Domorchestra, Leitung: Domkapellmeister Reinhard Kammler.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

14.00 Gottesdienst mit der Kath. Jugendfürsorge, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn.

18.00 Hl. Messe um geistliche Berufungen und eucharistische Anbetung, Zelebrant: Domvikar Florian Markter.

Beichtgelegenheit von 09.00 bis 10.00 und 17.00 bis 18.00.

Freitag, 5. Juli

07.00 Hl. Messe mit dem Priesterseminar, Zelebrant: Subregens Albert Wolf.

08.00 Hl. Messe mit dem Diözesan- und Kreiscaritasverband Augsburg im Hochchor der Basilika, Zelebrant: Prälat Karl-Heinz Zerrle.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

Tag der Ehejubilare

13.15 Kurzführung in der Basilika St. Ulrich und Afra, anschließend kleines Orgelkonzert.

14.00 Pontifikalamt mit den Ehejubilaren anschließend Einzelsegen der Paare, Zelebrant: Weihbischof Anton Losinger.

15.30 festlicher Nachmittag der Ehejubilare im Haus St. Ulrich.

Anmeldung zum Tag der Ehejubilare: Telefon 08 21/31 66 - 24 24, www.ehejubilare.de.



▲ St. Ulrich bei der Schlacht auf dem Lechfeld, Fresko von Franz Martin Kuen in der Kirche St. Ulrich in Eresing (Kreis Landsberg). Foto: Dark Avenger/Commonwiki

19.00 ökumenischer Gottesdienst der beiden Ulrichsgemeinden in der evangelischen Ulrichskirche. Beichtgelegenheit von 11.30 bis 12.00.

Samstag, 6. Juli

08.30 Wallfahrtsmesse des Dekanats Augsburg I, der Augsburger Stadtpfarreien und der Fußwallfahrer aus Krumbach.

Diözesaner Ministrantentag „Part of his Plan“

10.00 Prozession der Ministranten vom Hohen Dom durch die Augsburger Innenstadt zur Basilika St. Ulrich und Afra.

11.00 Jugendgottesdienst mit den Ministranten, musikalische Gestaltung durch den „Rom-Chor“ der Ministrantenwallfahrt unter Leitung von Robert Haas. Zelebrant: Weihbischof Anton Losinger.

15.00 Wallfahrtsgottesdienst der Radwallfahrer der Dekanate Dillingen, Donauwörth und Nördlingen, Zelebrant: Bischofsvikar Bertram Meier.

19.00 Hl. Messe mit den geistlichen Jugendgemeinschaften des Bistums, Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslers. Anschließend Nightfever mit Anbetung, Gesang, Gesprächs- und Beichtmöglichkeit.

23.00 Komplet. Beichtgelegenheit von 09.30 bis

10.00, ab 20.00 im Rahmen von Nightfever.

Sonntag, 7. Juli

08.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz. 10.30 Gottesdienst der Nationen, Zelebrant: Domkapitular Alessandro Perego.

18.30 Wallfahrtsgottesdienst der Benediktinerabtei St. Stephan und des Gymnasiums bei St. Stephan in Augsburg, Zelebrant: Abt Theodor Hausmann.

Beichtgelegenheit 09.30 Uhr bis 10.30.

Montag, 8. Juli

08.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

10.00 Pontifikalamt für Dekanats- und Pfarreiwallfahrten aus dem Bistum, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz. 14.00 Andacht der Pfarrhausfrauen am Ulrichsaltar mit geistl. Beirat Pfarrer Thomas Gerstlacher.

16.00 Ikonen betrachten und beten in der Bartholomäuskapelle.

19.00 Hl. Messe mit der Bewegung Pax Christi und der franziskanischen Gemeinschaft.

21.00 Taizé-Gebet im Hochchor der Basilika.

19.00 24-Stunden-Wallfahrt zum Männergottesdienst, Start um 19.00 mit einer Hl. Messe in der Kapuzinerkirche in Türkheim mit anschließender Segnung und Aussendung zur Männerwallfahrt.

Beichtgelegenheit von 9.00 bis 10.00.

Dienstag, 9. Juli

10.00 Hl. Messe für die ältere Generation mit Krankensegnung, Zelebrant: Bischofsvikar Bertram Meier, musikalische Gestaltung: Schülerblasorchester St. Ottilien.

11.15 Mittagsgebet mit Menschen in Not mit Sr. Elisabeth Mack.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

12.00 Mittagessen für Menschen in Not im Pfarrheim St. Ulrich und Afra.

14.00 Hl. Messe mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe, Zelebrant: Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg.

19.30 Männerwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra.

20.00 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

Beichtgelegenheit von 09.00 bis 10.00.

Mittwoch, 10. Juli

05.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra.

06.00 Hl. Messe zur Frauenwallfahrt, Zelebrant: Generalvikar Harald Heinrich.

08.15 ökumenischer Schulgottesdienst mit Ulrichsspiel (Grundschule vor dem Roten Tor).

10.00 Pontifikalamt mit den Schulen des Schulwerks, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, Gestaltung: Marien-Gymnasium Kaufbeuren.

12.00 Kinderwallfahrt der Katholischen Kindertagesstätten, Zelebrant: Bischofsvikar Bertram Meier.

18.00 Hl. Messe zum Abschluss der Ulrichswoche mit Reponierung des Ulrichschreins, Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslers, musikalische Gestaltung: Te Deum von Anton Bruckner, Basilikachor, Orchester und Solisten, Leitung: Peter Bader. Beichtgelegenheit von 17.00 bis 18.00.

Infos:

Pfarramt St. Ulrich und Afra in Augsburg, Telefon 08 21/34 55 60, www.ulrichsbasilika.de.

Zwischen Ammersee und Starnberger See



Eine Radtour oder Wanderung durch das Voralpenland, ein Ausflug mit dem Dampfer, ein Sprung ins erfrischende Wasser und eine Einkehr im Biergarten – die Region zwischen Ammersee und Starnberger See hat viel zu bieten.

Foto: Petra Dirscherl/pixelio.de



▲ Hans Makart malte den „Huldigungszug“, der zur Silberhochzeit des Kaiserpaars veranstaltet wurde. Fotos: R. Mann-Stein

Kaiserin Sisis Silberhochzeit



▲ Zur Silberhochzeit ließ sich Kaiserin Sisi letzmal porträtieren.

POSSENHOFEN – Das Kaiserin-Elisabeth-Museum im historischen Bahnhof Pöcking am Starnberger See zeigt die Sonderausstellung „Huldigungszug in Wien zur Silberhochzeit des Kaiserpaars vor 140 Jahren“.

Im Jahre 1879 nahmen 12.000 Darsteller an dem Festzug teil und hunderttausende Schaulustiger säumten die festlich geschmückten Straßen – auch die neu angelegte Wiener Ringstraße.

In Erinnerung an dieses Ereignis ist das Kernstück der Sonderausstellung ein großer Paravent mit 40 farbigen Szenen des Kostümszugs im Renaissancestil, gestaltet von dem Maler Hans Makart (1840 bis 1884).

In einer begleitenden Diaschau wird sowohl eine Rückblende auf die Hochzeit im Jahre 1854 als auch das damalige Wien mit historischem Bildmaterial ge-

zeigt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sich Kaiserin Elisabeth aus Anlass der Silberhochzeit letztmalig von dem geschätzten Porträtmaler Georg Raab mit ihrem herrlichen Rubinschmuck malen ließ. Der Schmuck war ein Hochzeitsgeschenk der Schwiegermutter Erzherzogin Sophie.

Das Museum präsentiert in dieser Saison wieder eine Reihe von Neuerwerbungen. Speziell für Kinder wird ein „Krönchen-Suchspiel“ und ein kostenloser Audio-Führer „für Kinder von Kindern gestaltet“ angeboten.

Das Museum ist barrierefrei und mit der S6 München – Tutzing, Halt Pöcking, barrierefrei erreichbar.

Öffnungszeiten: bis 20. Oktober, Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertage von 12 bis 18 Uhr.

Klostergasthof neu eröffnet

ANDECHS – Mit vereinten Kräften und in kurzer Zeit ist der Klostergasthof Andechs wiedereröffnet worden. Die Küche wurde komplett erneuert. Darüber hinaus ist jetzt der Platz der alten Schänke schräg gegenüber dem Eingang wieder geöffnet. Dort wurde schon bis in die 1950er Jahre hinein das Klosterbier ausgeschenkt. Der Schankkellner hat hier seinen festen Platz. Die neuen Pächter Manfred Heissig und Ralf Sanktjohanser wollen den Gästen die acht Biersorten der Klosterbrauerei näherbringen. Der langen Geschichte des Klostergasthofs – 1438 wurde er erstmals urkundlich erwähnt – sind die die neuen Pächter mit großem Respekt begegnet. Die mehrere hundert Jahre alten Räume für bis zu 190 Personen wurden mit viel Fingerspitzengefühl renoviert.

„Unsere Küche ist durch handwerkliche Arbeit und Liebe zum Produkt geprägt. Wir bringen Regionalität mit Leidenschaft und Gespür für gutes Essen zusammen“, sagt Heissig.



▲ An der Schänke: Pächter Ralf Sanktjohanser, kaufmännischer Leiter Christian Rieger und Pächter Manfred Heissig (von links). Foto: oh

Kaiserin Elisabeth Museum



Ein Juwel im historischen Bahnhof Pöcking an der S6 (München – Tutzing)
1. Mai bis 20. Oktober
Freitag, Samstag, Sonntag
und an Feiertagen
12.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Für Gruppen ganzjährig
nach Vereinbarung:
Telefon 08157 92 59 32



Gemeinde Pöcking

www.kaiserin-elisabeth-museum-ev.de

Stephanusquartett spielt in Welden

WELDEN – Das Stephanusquartett aus Augsburg konzertiert am Samstag, 22. Juni, um 15 Uhr in der Pfarrkirche in Welden. Auf dem Programm stehen Joseph Haydns Vogelquartett in C-Dur, op. 33 Nr. 3, Wolfgang Amadeus Mozarts Klarinettenquintett in A-Dur, KV 581, und Felix Mendelssohn Bartholdis Stück in a-moll, op. 13. Es musizieren Herbert Hübner, Stefan Kellermann, Emmeram Kränkl und Tobias Lutz. Die Klarinette spielt Thomas Deisenhöfer. Das Stephanusquartett besteht seit 15 Jahren. Es setzt sich aus ehemaligen Musiklehrern und Musikstudenten des Gymnasiums St. Stephan in Augsburg zusammen. Thomas Deisenhöfer ist Konzertklarinetist und Lehrer an der Musikschule Augsburg. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen der Ausbildung arme Kinder in Mossoró im Nordosten Brasiliens zugute.

Tag der Frau in Schönstatt aufm Berg

MEMHÖLZ – Die Schönstattbewegung lädt Frauen und Mütter ab 20 Jahren zum Tag der Frau am Samstag, 6. Juli, ins Haus der Familie, Schönstatt aufm Berg, bei Memhölz ein. Damit mehr Beziehungen immer besser glücken können, spricht Referentin Schwester Caja Bernhard aus Vallendar bei Koblenz über fünf Kernbedingungen, die für ein gelingendes Miteinander notwendig sind. Der Tag der Frau beginnt um 9.30 Uhr. Am Nachmittag bietet sich eine Vielfalt von Angeboten an wie kreatives Arbeiten, meditatives Tanzen, ein Lichterosenkranz im Prophetenzimmer „Pater Kentenich“, ein Blick auf das Leben der Schönstätterin Gertraud von Bullion und stille Zeit im Heiligtum. Ab 15 Uhr wird die Referentin eine geistige Vertiefung des Vortrages anbieten. Die Verpflegung von Mittagessen und Nachmittagskaffee wird je nach Witterung im Freien gereicht. Abschluss ist gegen 16.30 Uhr.

Anmeldung

(ohne Bus) dringend an Anneliese Schneider, Fischen, Telefon 083 26/627. Das Programm findet man unter www.schoenstatt-memhoelz.de. Anmeldungen für Busfahrten separat bis spätestens 30. Juni bei: Waltraud Dieminger, Augsburg, unter Telefon 0821/70 72 30 und Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 090 71/98 06.

TRACHTEN

Sticken mit goldenem Faden

Im Landauer-Haus konnte man Handwerkern über die Schultern schauen

KRUMBACH – Die Trachtenkulturberatung des Bezirks Schwaben feierte das 20-jährige Jubiläum im Landauer-Haus in Krumbach. „Ich finde es schön, dass so ein altes Haus noch so viel Leben in sich hat“, sagt Adelheid Helmschrott, eine der Ausstellerinnen beim Tag der offenen Tür der Trachtenkulturberatung des Bezirks Schwaben, über das Landauer-Haus in Krumbach.

Es wurde gefeiert, dass die Forschungs- und Beratungsstelle für Trachten und Kleidungskultur in Schwaben bereits seit 20 Jahren in dem historischen Gebäude von 1801 ein Zuhause hat. Seitdem finden dort regelmäßig Kurse zur Herstellung von Trachten statt, circa 20 pro Jahr. Außerdem ist die Beratungsstelle zuständig für die Bearbeitung von Trachtenförderungsanträgen und die wissenschaftliche Katalogisierung traditioneller Gewänder. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden der Öffentlichkeit in Publikationen und Ausstellungen präsentiert.

Die Trachtenkulturberatung wurde 1971 vom Bezirk Schwaben als nebenamtliche Stelle mit Sitz in Augsburg gegründet. Heute ist sie hauptamtlich und wird von der Trachtenschneiderin und Volkskundlerin Monika Hoede geleitet. Sie hat zwei Mitarbeiterinnen und eine Sekretärin. Jährlich wiederkehrende Angebote der Trachtenkulturberatung sind die Werkwoche und der Trachtenmarkt, monatlich findet ein Handarbeitskreis statt.

Am Tag der offenen Tür wurden alte Handwerkstechniken beim Trachtenschneiden vorgeführt wie das Brettchenweben, das Flechten



▲ Adelheid Helmschrott führte vor, wie die kunstvollen Stickereien für die Frauenhauben entstehen. Fotos: Gah (2)

von Schuhen aus Seegras und das Verzieren von Hauben, zum Beispiel der traditionellen schwarzen Reginahaube, mit goldenen Applikationen. Dies geschieht laut der Ausstellerin Adelheid Helmschrott durch ein Ineinanderflechten von Baumwollfäden und Lahn, einer Art goldenem Draht. Die Gäste konnten bei Workshops auch selbst aktiv werden.

Der beliebteste Workshop war der zur Fertigung von Posamentknöpfen, eine Technik, die der Bezirk nach alten Fotos rekonstruierte. Dabei werden Knöpfe durch das Umwickeln mit Fäden verziert. Hier ist beim Bezirk alles möglich, vom Tageskurs bis zum Zertifikat für einen berufsmäßigen Knopfmacher oder eine Knopfmacherin. Zu diesen Kursen kommen auch Besucher aus Oberbayern und Franken,

wie die ausgestellten Knöpfe zeigten.

Speziell zum Tag der offenen Tür wurde das Archiv geöffnet. Dabei waren erstmals wertvolle Trachten aus der Zeit um 1871 zu sehen. Darüber hinaus wurde ein Querschnitt durch die Ausstellungen der vergangenen 20 Jahre präsentiert, zum Beispiel Kleidung aus überwiegend schwarzem Stoff aus der Zeit der Jahrhundertwende um 1900. Der Einführung des Euro war eine Sonderschau im Jahr 2002 gewidmet. Diese zeigte, wie nicht mehr im Umlauf befindliche Münzen als Statussymbol zu Knöpfen umfunktioniert wurden.

Auch der Einfluss des Oberbayerischen auf das Schwäbische war Gegenstand der Krumbacher Trachtenforschung, zum Beispiel beim Gewand aus dem Lechrain, dem Grenzgebiet zwischen Oberbayern und Schwaben sowie der Allgäuer Gebirgstrachtenerhaltungsvereine, die auch Einflüsse aus dem östlichen Nachbarbezirk aufnahmen. Ein Renner beim Publikum war ein Stand, bei dem man sich mit Trachtenelementen nach eigener Wahl bekleiden und fotografieren lassen konnte. Die Harfenspielerinnen Vroni Brehm und Katharina Schmid umrahmten die Veranstaltung mit beschwingten, tänzerischen Melodien.

Information

Das Programm der Trachtenkulturberatung kann im Internet unter <https://trachten.bezirk-schwaben.de> heruntergeladen werden.



◀ Françoise Fiedler zeigte beim Tag der offenen Tür der Trachtenkulturberatung Schwaben das Brettchenweben.

Kunst in alter Brauerei

In 20 Jahren gab es rund 150 Ausstellungen

OBERFAHLHEIM – Ein „Museum für bildende Kunst“ in einem bayerisch-schwäbischen Dorf mit gerade mal 822 Einwohnern kommt gewiss nicht alle Tage vor. Der Landkreis Neu-Ulm hat es vor 20 Jahren im Nersinger Ortsteil Oberfahlheim eröffnet und feiert das Jubiläum in einer großen Sonderausstellung mit gut 100 Kunstwerken auf drei Etagen des „Kunstmuseums Oberfahlheim“.

Im Grunde verdankt sich die Landkreisingalerie einem grandiosen Irrtum der Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen. Das Geldinstitut plante Anfang der 1990-er Jahre, Weiterbildungsseminare in einem eigens dazu eingerichteten Gebäude anzubieten. Zu diesem Zweck wurde in Oberfahlheim das seit Jahren stillgelegte Brauereigebäude der Gastwirtschaft „Krone“ erworben – eine halbe Ruine zwar, aber auch eine Art Braukulturdenkmal. Erst mal wurde das geplante Seminargebäude äußerlich saniert und neu verputzt. Dann allerdings erwiesen sich bei näherer Betrachtung die Innenräume für den gedachten Zweck als ungeeignet.

Da griff der Landkreis Neu-Ulm als Träger der Sparkasse zu, übernahm das Bauwerk und gründete eine Stiftung, die seither Haus und Museum unterhält und betreibt. Dem damaligen Landrat Franz-Josef Schick kam der Sinneswandel des Sparkassenvorstands durchaus gelegen, war er doch schon seit längerem auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die wachsende Kunstsammlung des Landkreises. „Freizeitkünstler“, argumentierte Schick seinerzeit, „finden überall Möglich-

keiten, ihre Werke zu präsentieren.“ Er aber wollte den wahren, den professionell Kunstschaffenden einen Platz schaffen, an dem sie öffentlich wahrgenommen werden könnten. Denn Kultur zu fördern, sei auch als ein Teil der Aufgaben eines Landkreises zu sehen.

Zwar hatte Landrat Schick den Anstoß gegeben für das Kunstmuseum Oberfahlheim, eröffnen konnte es aber erst sein Nachfolger Erich Josef Geßner im Jahr 1999. Seither hat Walter Wörtz, im Landratsamt verantwortlich für Kultur und Bildung, gemeinsam mit dem Stiftungsrat des Museums rund 150 Ausstellungen mit mehr als 100 Künstlern organisiert.

Die Jubiläumsausstellung in Oberfahlheim zeigt gut 100 Werke aller Kunstrichtungen, darunter auch eigens für die Sonderschau angefertigte Arbeiten. Vor allem Gemälde und Grafiken sind zu sehen, aber auch Skulpturen und Fotos, dazu Installationen unterschiedlichster Formen, Abstraktes, Natives, Figürliches. Vertreten sind vor allem Künstler aus dem Landkreis, darüber hinaus aus der Region beiderseits von Iller und Donau. Aber auch aus Köln, Berlin, Bonn, Paris werden Werke gezeigt, weil zu diesen Künstlern, die teils gar im Landkreis geboren wurden, seit je enge Verbindung gehalten wird.

Gerrit-R. Ranft

Information

Ausstellung „1999 bis 2019, 20 Jahre Kunst in Oberfahlheim“ dauert bis 21. Juli, Eintritt frei, Geöffnet: dienstags 16 bis 20 Uhr, samstags, sonntags und feiertags 13 bis 17 Uhr, Telefon: 07 31/70 40 10 18.



▲ Seit 20 Jahren ist in Oberfahlheim in einem ehemaligen Brauereigebäude ein Kunst-Museum des Landkreises Neu-Ulm untergebracht. Foto: Ranft



▲ Erinnerungsfoto vor der Skulptur des heiligen Franziskus im Kreuzgang von Maria Stern (von links): Kreuzträgerin Schwester Alexia Maurer, Schwester Ludowika Lenz, Provinzvikarin und Oberin in St. Hildegard, Dekan Pfarrer Helmut Haug, die Jubilarin Schwester Monika Rosenhammer, Provinzoberin Schwester Beda Rauch, die Jubiläums-Schwestern Alexandra Druckmiller, Sofia Salanga und Donatilla Seidenschwarz. Foto: Mitulla

„Das eigentliche Gold“

Vier Maria-Stern-Schwester feierten Professjubiläum

AUGSBURG – Vier Ordensfrauen der Franziskanerinnen von Maria Stern haben in der Kirche des Mutterhauses das goldene Professjubiläum gefeiert und ihr Versprechen, das sie vor 50 Jahren gegeben haben, erneuert. An der Feier nahmen Mitschwester und Angehörige teil, Zelebrant war Dekan Helmut Haug, Pfarrer von St. Moritz.

„Das eigentliche Gold ist das Licht Gottes, mit dem wir zu strahlenden Menschen werden“, sagte Haug am Anfang der Feier und betonte, dass dazu alle von Jesus Christus eingeladen seien. In der Predigt spannte er den Bogen vom gelesenen Text aus dem Johannesevangelium mit dem Gleichnis vom Weinstock hin zu den Jubilarinnen.

Ihr Jubiläum sei ein Tag, Rückschau zu halten. Die Erlebnisse, die mit einer so wichtigen Lebensentscheidung zu tun haben, seien tief eingepägt. Es habe sich in der langen Zeit viel verändert. Es bestünde jedoch kein Grund, traurig zu sein, denn etwas bleibe. „Jeder Tag des Lebens ist ein Erntetag und der nächste Tag ist wieder neu, um Frucht zu bringen“, betonte Dekan Haug. Österliches Leben sei somit eine Gegenbewegung zum Älterwerden.

Ein besonderer Wein sei meist eine gute Mischung, erklärte er, wie die guten und teuren Cuvées. Für Christen bedeute dies, sich in die Welt hineinzugeben, sich mit den

anderen und dem, was sie an Frucht bringen, zu vermischen. „Die Jubilarinnen haben das an verschiedenen Orten getan, sie sind jetzt eine gute Mischung, mit ihrem ganzen Wesen verbunden mit dem Weinstock, verbunden mit Jesus Christus“, erklärte Haug. Würde der Mensch vom Rebstock abgeschnitten, hätte das Leben im Tiefsten seinen Sinn verloren. „Aber das kann nicht passieren“, bekräftigte der Dekan.

Anschließend überreichte Haug den Jubilarinnen eine Kerze, die an der Osterkerze entzündet worden war. Sie sei Zeichen der Ganzhingabe und der Dankbarkeit. Nach der Regel des Regulierten Dritten Ordens des heiligen Franziskus erneuerten die Schwestern ihre Gelübde. Es war 1969, als Sofia Salanga, Monika Rosenhammer, Alexandra Druckmiller und Donatilla Seidenschwarz ihr Versprechen gegeben hatten, der Ordensgemeinschaft treu zu bleiben.

Schwester Sofia wirkte lange in der Mission in Brasilien als Lehrerin und ist heute Generaloberin von Maria Stern. Schwester Monika arbeitet an verschiedenen Orten, heute ist sie Oberin des Mutterhauses in Augsburg und Provinzrätin in der Leitung der deutschen Provinz. Schwester Alexandra war rund 20 Jahre lang Schulleiterin in Nördlingen und ist heute Generalökonomin in der Generalleitung. Schwester Donatilla blickt auf eine lange Zeit als Mitarbeiterin im Josefium zurück. Roswitha Mitulla

Jubiläumskonzert in der Wieskirche

STEINGADEN – Das Lech-Wertach-Orchester führt am Freitag, 12. Juni, in der Wieskirche sein 25. Jubiläumskonzert unter Leitung von Wolfgang Scherer auf. Geistliche Impulse spricht dazu Monsignore Gottfried Fellner. Auf dem Programm stehen Werke von Georg Friedrich Händel (Auszüge aus dem Messias, The Entrance of the Queen of Sheba), Wolfgang Amadeus Mozart (Ave verum corpus, Kirchen-sonaten und die Arie Conservati fedele), Antonio Vivaldi (Trompetenkonzert), Felix Linsmeier (Mural im alten Stil) sowie von Johann Sebastian Bach (Orgelpräludium). Die Solisten sind Simone Werner (Mezzosopran), Wolfgang Wirsching (Bariton), Christiane Nerb (Orgel) und David Schöpf (Trompete). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



▲ Büste von Prälat Anton Trauner am Eingang der Sakristei der Wertinger Pfarrkirche. Foto: Friedrich

Büste für Prälat Anton Trauner

WERTINGEN (fk) – Zu Ehren von Pfarrer Anton Trauner, einem Wertinger, der seit 1958 in Südkorea als Missionar wirkte, ist in seiner Heimatstadt am Eingang der Sakristei der Stadtpfarrkirche eine Büste errichtet worden. Trauner verstarb vor zwei Jahren an seinem 95. Geburtstag. Der Priester, der in Südkorea als der Heilige für die Armen bekannt war, ist im Alter von 36 Jahren ins Land gekommen. In der Hafenstadt Busan setzte er sich fast 60 Jahre lang für bedürftige Menschen und Erziehungsprogramme ein. Papst Benedikt XVI. ernannte ihn 2005 zum Monsignore. 2015 wurde er auf Empfehlung südkoreanischer Bürger mit dem nationalen Orden Moran geehrt.

AUF DEM THANNHAUSER KALVARIENBERG

Nach Abbruch wieder errichtet

Erst 44 Jahre nach Fertigstellung kam es zur Segnung des Kreuzweges

THANNHAUSEN – Wenig oberhalb von Thannhausen zieht sich am Südwesthang des Herrgottsbergs, auch Kalvarienberg genannt, innerhalb des Waldrands der örtliche Kreuzweg hin. Er zählt die üblichen 14 Stationen und endet an der Kreuzkapelle. Dort stehen vier grob aus halben Baumstämmen geschnittene Ruhebänke zur Rast oder fürs stille Gebet bereit.

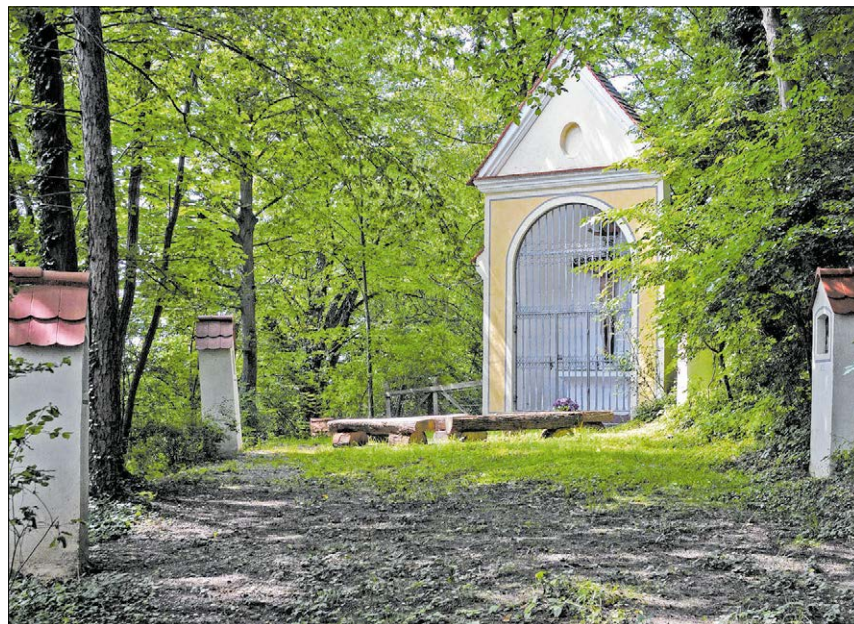
Die Ursprünge des Thannhauser Kreuzwegs lassen sich nicht mehr sicher klären. Bekannt ist lediglich, wie die Kreuzkapelle an ihren heutigen Platz gelangte. Das Thannhauser Heimatbuch berichtet dazu, dass sie bis zum Jahr 1931 als „Untermüllerskapelle“ am nördlichen Ortsrand zu Füßen des Kalvarienberges stand. Dort war sie aber im Weg, als die Deutsche Reichsbahn in der Münsterhauser Straße den Bahnübergang der 1894 eröffneten und 2001 stillgelegten Strecke nach Dinkelscherben erweitern wollte.

Für die Bauarbeiten zum Abbruch und Wiederaufbau der Kapelle zahlte die Bahn der Pfarrgemeinde Thannhausen 1900 Reichsmark. Am 30. Oktober 1931 wurde die Kapelle abgetragen und an ihren jetzigen Standort versetzt. Ihre festliche Segnung erhielt sie allerdings erst 44 Jahre später im Oktober 1975.

An der inneren Rückwand des mit einem Gitter geschützten Häu-



▲ Die Kreuzweg-Station mit der Darstellung „Jesus wird zum Tod verurteilt“.



▲ Auf der oberen Plattform des Thannhauser Kalvarienbergs findet sich die Kreuzkapelle mit den Stationen 10 bis 14. In der mit einem Gitter geschützten Kapelle hängt ein Kreuz aus dem 16. Jahrhundert. Fotos: Ranft

chens hängt ein Kreuz aus dem 16. Jahrhundert. Über ihm ist eine Büste Gottvaters aus dem 18. Jahrhundert angebracht. Alle 14 gut anderthalb Meter hohen, gemauerten, weiß verputzten und mit einem Satteldach aus Biberschwänzen gedeckten Kreuzwegstationen wurden 1978 auf Beschluss des Pfarrgemeinderats renoviert. In kleinen Nischen, unter denen jeweils die Stationsnummer vermerkt ist, wird das Geschehen am Kreuzweg auf Bildtafeln dargestellt und jeweils mit einem Satz erläutert.

Der terrassenförmig angelegte Gebetspfad tritt an der Wegkreuzung „Am Kalvarienberg“ und „Am Herrgottsberg“ direkt in den lichten Hochwald ein. Nach drei Stufen und einem kurzen Kiesweg ist schon der Waldweg auf der ersten Terrasse erreicht. An ihm stehen die Stationen von eins mit dem Todesurteil bis acht, der Begegnung mit den weinenden Frauen von Jerusalem.

Hinunter zum Waldrand

Der Weg vollführt bald einen scharfen Rechtsknick, steigt mit der neunten Station zehn Meter lang ziemlich bergauf und mündet auf die obere Terrasse. Dort rahmen die Stationen von zehn mit Jesu Entkleidung bis 14, der Grablegung, die Kreuzkapelle ein. Am Ende des

Weges führen 32 niedrige Stufen zwischen den Stationen elf, Kreuzigung, und zwölf, Tod am Kreuz, hinunter zum Waldrand und zurück zur Straße.

In Thannhausen wirkte der Seelsorger Christoph von Schmid, Autor des Weihnachtslieds „Ihr Kinderlein kommet“, 20 Jahre lang als Benefiziat und Schuldirektor. Eine nach ihm benannte Straße und ein Denkmal vor dem Pfarrhaus erinnern an ihn. Schmid, der viele Geschichten zur Bibel, aber auch „Lehrreiche kleine Erzählungen für Kinder“ geschrieben hat, wurde 1768 in Dinkelsbühl geboren, studierte in Dillingen Philosophie und Theologie und empfing 1791 die Priesterweihe. Berufungen an die Universitäten Dillingen, Heidelberg, Landshut und Tübingen lehnte er ab.

Elf Jahre lang war er später Pfarrer im oberschwäbischen Oberstadion. Schließlich wurde Schmid Domkapitular in Augsburg und zugleich königlicher Verwalter des Schulwesens in Schwaben und Neuburg. Er starb 1854 in Augsburg.

Thannhausen im Tal der Mindel wird erstmals im Jahr 1109 schriftlich genannt. Es fiel 1806 aus dem Besitz der Grafen von Stadion auf Druck Napoleons ans Königreich Bayern. Mit der Gebietsreform von 1972 wechselte der Ort vom Landkreis Krumbach zum Landkreis Günzburg. Gerrit-R. Ranft





Info

Mitarbeiter gesucht

Für die Berichterstattung aus dem Allgäu sucht die Katholische Sonntagszeitung Mitarbeiter. Sie sollten Freude haben am Schreiben, Fotografieren und der Teilnahme am Leben der Kirche. Die Redaktion gibt gerne Tipps zum Einsteigen. Die Beiträge und Fotos werden angemessen honoriert. Wichtig ist auch, dass Sie die Möglichkeit haben, uns Ihre Beiträge und Fotos per E-Mail zuzusenden. Zeitliche Flexibilität ist wünschenswert.

Information/Kontakt:

Katholische Sonntagszeitung, Redaktionsbüro Allgäu, Susanne Loreck, Telefon 0831/206-5298, E-Mail: kempton@suv.de.



400 Wallfahrer machen sich auf zur Wies

MARKTOBERDORF/STEINGADEN – Der 41. Wallfahrt des Katholischen Landvolks im Dekanat Marktoberdorf zur Wieskirche lagen die Gedanken aus dem Psalm 62 zugrunde: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.“ 400 Wallfahrer waren aufgebrochen, um zu beten, innezuhalten, sich auszutauschen und gemeinsam in die Wieskirche einzuziehen. Den abschließenden Gottesdienst feierten alle zusammen mit Wiespfarrer Gottfried Fellner und der Marktoberdorfer Kirchenband.

Foto: Perpetua Zwick

NEUE AUSSTELLUNGEN

Hanna Forster und Robert Iselin

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle zeigt bis 3. November Werke von Hanna Forster (1903 bis 1997). Sie wirkte in Memmingen als Künstlerin, Illustratorin und Kinderbuchautorin. Ihre bunten Geschichten für den kleinen Leser fanden sich in manchem Kinderzimmer der 1960er und 70er Jahre. Viele kennen ihre Illustrationen für „Schpiaglschwab und Schwaubaschpiagl“ von Friedrich Wilhelm Hermann oder ihre Kirchen-Zeichnungen. Ab 11. Juli werden zudem im Stadtmuseum in der Schau „25 Jahre Frauengeschichtswerkstatt“ einige Forster-Werke gezeigt. Ebenfalls neu in der Mewo-Kunsthalle ist die Ausstellung „Troubled Land“ des Schweizer Fotografen Roland Iselin, der sich mit der Situation in Nordirland beschäftigt.

Information:

Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, ist dienstags und mittwochs sowie freitags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Zudem donnerstags von 13 bis 19 Uhr.



Traktorenwallfahrt am 23. Juni

MARIA RAIN – Maria Rain lädt am Sonntag, 23. Juni, zur Traktorenwallfahrt ein. Ab 9 Uhr werden die Traktoren erwartet. Sowohl Oldtimer als auch Powermaschinen voller High Tech und alles, was dazwischen liegt, sind willkommen. Um 10 Uhr feiert Abt. em. Paulus Weigele (Ottobeuren) in der Wallfahrtskirche mit den Fahrern und sicherlich vielen Schaulustigen den Gottesdienst. Im Anschluss werden Traktoren und Fahrer gesegnet. Die Musikkapelle Maria Rain umrahmt den Gottesdienst. Nach einer Rundfahrt (etwa fünf Kilometer) besteht Einkehrmöglichkeit im Pfarrheim. *Foto: privat*

MAXIMILIANSJAHR

Historische Festumzüge

FÜSSEN – Der deutsche Kaiser Maximilian I. war fast 40 Mal in Füssen zu Gast – oft mit großem Gefolge. Deshalb erinnert die Stadt heuer mit zahlreichen Veranstaltungen an den Todestag des Habsburgers vor 500 Jahren. Höhepunkte des Maximiliansjahrs in Füssen sind die Historischen Festumzüge durch die Altstadtgassen am 29. und 30. Juni. Die goldene Ära der Stadtgeschichte um 1500 wird lebendig, wenn bis zu 500 stolze Ritter und Landsknechte, reich gekleidete Edelfräulein, Stadtbürger, Handelsleute, „Hübschlerinnen“ und Bettler am 29. Juni um 14 Uhr und am 30. Juni um 12 Uhr den Einzug Maximilians in die Stadt nachstellen. Zudem gibt es unter anderem einen Mittelaltermarkt, eine Greifvogelshow, ein Lagerleben und ein Feuerspektakel. Mehr unter www.fuessen.de/festumzuege.



▲ Schwester M. Martha Lang, Josef Bauer, Elisabeth Bauer, Patrizia Heer und Schwester M. Irene Schlegel (von links) stellten den immerwährenden Kalender vor.

Foto: Crescentiakloster

VON SCHWESTER IRENE GESTALTET

Mit Crescentia von Tag zu Tag

Immerwährender Kalender im Kaufbeurer Kloster vorgestellt

KAUFBEUREN – Meine Zeit in Gottes Händen – so ist ein Büchlein betitelt, das im kleinen Rahmen im Crescentiakloster präsentiert wurde. Schwester M. Irene Schlegel, die seit 60 Jahren im Kaufbeurer Kloster lebt und wirkt, hat mit dem „Immerwährenden Kalender“ eine Idee verwirklicht, die sie viele Jahre begleitete.

Geprägt von der Spiritualität der heiligen Crescentia, hat sie – passend zu den Monatsthemen – überlieferte Worte von Crescentia ausgewählt

und mit eigenen Fotos ansprechend gestaltet. Zudem gibt es für jeden Tag eine freie Zeile, in der besondere persönliche Ereignisse festgehalten werden können. Die Autorin ist überzeugt, dass diese es wert sind, „trotz aller digitalen Kalender... mit persönlich geschriebenen Worten dankbar im Gedächtnis bewahrt zu werden“.

Das Büchlein ist im Bauer-Verlag Thalhofen erschienen. Es ist dort sowie Crescentia-Klosterladen und im Buchhandel zum Preis von 6,50 Euro erhältlich.

EHRUNG FÜR ROLAND GÖTZ

Aus allen Schaffensperioden

Konzert erinnert an das reiche Werk von Meinrad Speiß

IRSEE – Am Sonntag, 16. Juni, um 19 Uhr veranstaltet das Schwäbische Bildungszentrum in der Klosterkirche Irsee ein Konzert mit Chorwerken des Irseer Musikpriors Meinrad Speiß. Zur Aufführung gelangt ein Querschnitt seines kompositorischen Wirkens aus allen Schaffensperioden.

Unter dem Titel „Nimm auch meine Zähnen an... der Schwanengesang des Pater Meinrad Speiß“ musizieren in der Klosterkirche die Aurelius Sängerknaben und ein Instrumentalensemble des Studio XVII Augsburg Werke des Irseer Musikpriors (1683 bis 1761). Zu Lebzeiten hochgeachtet, ist er heute weitgehend in Vergessenheit geraten.

Das von Roland Götz moderierte Konzert wird von sieben Streichern aus ganz Deutschland begleitet, wobei als besonderes Instrument ein „Violoncello brachiale“ (auf dem Arm zu spielendes Cello) zum Einsatz kommt. Die Aurelius Sängerknaben stehen unter der Leitung von Bernhard Kugler.

Die Marktgemeinde nimmt das Konzert zum Anlass, Götz für seine jahrzehntelange Konzerttätigkeit auf der Irseer Balthasar-Freiwilf-Orgel zu danken und ihm für seinen Einsatz zu Gunsten der Irseer Musiktradition von der Renaissance bis zum Barock zu ehren. Bürgermeister Andreas Lieb verleiht ihm in der Konzertpause den ersten Irseer Kulturpreis. Der Eintritt zum Konzert ist kostenfrei.

MIT KÄSEPROBE

Führung zur Milchwirtschaft

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum in Immenstadt-Diepolz bietet wieder milchwirtschaftliche Führungen mit Käseprobe an. Die nächsten Termine sind am Freitag, 14. Juni, von 11 bis 12 Uhr, Sonntag, 16. Juni, von 13 bis 14 Uhr, Mittwoch, 19. Juni, von 11 bis 12 Uhr und Freitag, 21. Juni, von 11 bis 12 Uhr. Eine Anmeldung unter Telefon 083 20/9 25 92 90 ist erforderlich.

KEB

Mitgliedertreffen und Vortrag

SONTHEIM (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu hält am Dienstag, 2. Juli, um 18.30 Uhr im Gasthaus Adler in Sontheim ihre Mitgliederversammlung. Im Anschluss, gegen 20 Uhr, spricht Josef Epp, Klinikseelsorger der Kreisklinik Ottobeuren und Buchautor, für alle Interessierten zum Thema „Mich schützen und stärken – dem Hamsterrad entkommen“.

VOR 20 JAHREN GEGRÜNDET

Eine Bereicherung für alle

Katholischer Frauenbund Egg an der Günz feiert Jubiläum

EGG AN DER GÜNZ (ey) – Mit einem festlichen Gottesdienst ist das 20-jährige Bestehen des Katholischen Frauenbunds gefeiert worden. Zelebriert wurde der Festgottesdienst von Pfarrer Ralf Czech, Pfarrer Richard Dick sowie Pater Johannes Stegmaier. Für die Umrahmung sorgte der Egger Kirchenchor unter Leitung von Benjamin Schmid.

Als Bereicherung für die gesamte Pfarngemeinde bezeichnete Pfarrer Czech den Katholischen Frauenbund. Mehr noch: „Ihr prägt die Gesellschaft.“ Im Gasthaus zum Kreuz begrüßte anschließend die erste Vorsitzende Gabi Dorfmeister die Gäste und blickte auf die Aktivitäten zurück. Besonders gedankt wurde Pater Johannes, der seit der Gründung des Vereins geistlicher Beirat ist. Derzeit gehören diesem 70 Mitglieder an.

Bezirksvorsitzende Isolde Stock ging auf die Geschichte des Katholischen Deutschen Frauenbunds

(KDFB) ein. Der Verband wurde 1903 in Köln ins Leben gerufen. Bereits 1904 gründete sich der erste Verein in Bayern. Vorrangige Ziele waren die Frauenbildung und die Verbesserung der Lebensbedingungen, besonders der sozial Benachteiligten. „Heute ist die Bildungsarbeit die wichtigste Säule der Arbeit im Landesverband, sagte Stock. Im Mittelpunkt stünden Gerechtigkeit, Solidarität und Menschenwürde. Auch Bürgermeister Franz Morath hob den Frauenbund als festen Bestandteil der Dorfgemeinschaft hervor.

Gründungsmitglied Lore Veh wurde für die lange Zeit als erste Vorsitzende geehrt. Sie selbst ging auf die Gründungszeit des KDFB Egg ein. Humorvoll berichtete sie über Höhepunkte im Programm wie einen Ausflug an den Bodensee mit Weinprobe oder die Kreativausstellung mit Egger Künstlern. Für weitere Unterhaltung sorgte Mundartkabarettistin Johanna Hofbauer aus Unterthingau.



▲ Die Bezirksvorsitzende des Frauenbunds, Isolde Stock (links), ehrte Gründungsmitglied Lore Veh (Dritte von links) für ihr langjähriges Wirken als Vorsitzende. Es gratulierten auch die zweite Vorsitzende Elvira Worner (Zweite von links) und die heutige Vorsitzende Gabi Dorfmeister.

Foto: Heckelsmüller

VISITATION

„Streckt Euch nach Jesus aus“

Weihbischof Wörner pflanzt mit Kommunionkindern Baum

HEIMENKIRCH – Der Baum als Symbol für das Leben stand für 45 Mädchen und Buben aus der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch im Mittelpunkt der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Kurz nach ihrem großen Fest pflanzten die Kinder mit Weihbischof Florian Wörner einen Apfelbaum und knüpften damit an das Thema an.

Seinen Standort hat der Baum neben dem Pfarrhaus in Heimenkirch. Der sei gut gewählt, stellte Gemeindefereferent Günter Heilos fest. Denn am Kirchplatz sei ein Brunnen vorhanden, der an Jesus als unerschöpfliche Quelle erinnere. Daher riet er den Kindern: „Streckt euch nach Jesus aus.“

Der Pfarrhof erinnere daran, dass die Pfarrei offen stehe und zur Heimat werden wolle. Die Kirche nebenan sollten die Kinder nie aus den Augen verlieren. Und der Friedhof stehe für das Versprechen Gottes an die Menschen auf ein Leben mit ihm. Dieses Ziel sollten die Kinder stets vor sich haben.

Zeit zum Fragen

Nach dem Baumpflanzen hatten die Mädchen und Buben Gelegenheit, dem Weihbischof Fragen zu stellen. Dabei wollten sie wissen, was ihn von einem Bischof unterscheidet. Sie erfuhren, dass ein Weihbischof ein „Hilfsbischof“ ist, der innerhalb einer großen Diözese die Aufgaben des Bischofs mit übernimmt. In der Diözese Augsburg mit ihren rund 1000 Pfarrgemeinden

sei dies unerlässlich, weshalb es mit Anton Losinger noch einen zweiten Weihbischof gebe. Die neunjährige Selina wollte wissen, warum Frauen kein Bischof werden können. Priester und damit auch Bischöfe sollen „das sein, was Jesus war, nämlich gute Hirten“, antwortete Wörner. Letztlich leihe ein Priester bei den Wandlungsworten vor der Heiligen Kommunion nur Jesus seine Stimme – „und Jesus war nun einmal ein Mann“. Zudem habe Gott das Verhältnis zwischen ihm und den Menschen so beschrieben: Gott als Mann, die Menschen als Braut.

Seit sieben Jahren

Seine Kleidung passe er durchaus dem Anlass an, berichtete der Weihbischof auf eine weitere Frage. Zumindest als Geistlicher sei er dabei stets zu erkennen. Dafür verwende er einen speziellen weißen Stehkragen, den Kollar. Er stimme sich aber auch im Vorfeld einer Veranstaltung mit anderen Geistlichen hinsichtlich der Kleidung ab. Seit sieben Jahren ist der 49-jährige Wörner Weihbischof – „auf den Tag genau“, wie er bemerkte.

Die Aufgabe sei eine Herausforderung, die durchaus Spaß mache. „Aber nicht immer“, gestand er. Das Schreiben eines Berichts nach einer Visitation gehöre nicht zum Vergnügen. Dabei hatte Wörner zuletzt viele Berichte zu schreiben, hatte er doch seit dem Herbst alle Pfarreiengemeinschaften im Dekanat Lindau besucht. Heimenkirch war seine letzte Station. *Olaf Winkler*



▲ Weihbischof Florian Wörner (rechts) pflanzte mit den Kommunionkindern der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch und Gemeindefereferent Günter Heilos einen Apfelbaum. Foto: Winkler



▲ Aus unzähligen Blüten legen die Frauen vom Katholischen Frauenbund Pleß jedes Jahr zu Fronleichnam einen kunstvollen Blument Teppich im Pfarrgarten.

Archivfotos: privat

FRONLEICHNAM

Ein eingespieltes Team

Frauenbund Pleß gestaltet seit 20 Jahren Blument Teppich

PLEß (sl/rb) – Das Motiv ist auch diesmal eine Überraschung. Am Vortag des Fronleichnamsfests beginnt der Katholische Frauenbund Pleß mit den Vorarbeiten für den Blument Teppich. Seit 20 Jahren pflegt ein eingespieltes Team diese Tradition zur Ehre Gottes und sorgt so für einen prächtigen Blickfang im Dorf.

Am Vortag des 20. Juni heißt es: Blumensammeln. Auch die Konturen für den Blument Teppich im Pfarrgarten werden abgemessen und mit Rasenschnitt aufgezeichnet. Vorgaben gibt es keine. Das Muster können die Frauen ebenfalls selbst aussuchen. Inspirationen finden sich auf Messgewändern, Bildkarten oder alten Fotos.

Entscheidend ist bei der Auswahl nicht zuletzt, welche Blumen zur Verfügung stehen, sagt Frauenbund-Vorsitzende Rose Maria Bechter. Unterstützung kommt von der örtlichen Gärtnerei und auch von manchen Privatpersonen, die Blumen aus ihrem Garten spenden. „Oft beschließen wir das Motiv erst in letzter Minute“, erklärt Bechter. Dass „ihre“ Frauen ein eingespieltes Team sind, kommt ihnen jetzt zugute. Karola Bott gehört ebenso dazu wie Riki Buffler, Martina Schropp, Resi Anus, Alexandra Madlener, Irmgard Baumberger, Helga Hintermayer sowie Anneliese Rakow.

Symbolische Farben

Pünktlich um 5 Uhr morgens geht es an Fronleichnam los: Eifrig werden Blütenblätter gezupft und geschnippelt, bevor mit Präzision das Motiv gelegt wird. „Wir verwenden unter anderem Blüten der Pfingstros-



▲ Vergangenes Jahr zierte zu Fronleichnam dieser Blument Teppich in Kreuzform den Pfarrgarten in Pleß.

sen, Stiefmütterchen, Holderblüten, Margeriten, Nelken und Rosen“, erklärt Bechter. Das Weiß symbolisiere Reinheit und Vollkommenheit. Das Rot der Rosen stehe für Liebe.

Bei aller Liebe zum Detail muss es zügig vorangehen. Pünktlich zum Gottesdienst um 8.45 Uhr muss der Blument Teppich fertig sein. Nach der Fronleichnamprozession treffen sich die Gläubigen traditionsgemäß zum Mittagstisch im Pfarrgarten. Auch dieser wird von den Frauen vorbereitet.



▲ Mit Genauigkeit und vielen Blütenblättern entstehen die schönsten Motive. Der Leib Christi ist im Mittelpunkt.



„Gott ist wie eine Brise Luft“

KEMPTEN (mori/red) – Wie viele andere Jugendliche haben die sieben Firmlinge der Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe Kempten aufgeregt ihren großen Tag erwartet. Jetzt spendete Bischofsvikar Prälat Bertram Meier (hinten rechts) Selina, Tobias, Tom, Max, Blazej, Frederik und Maximilian das Sakrament der Firmung. Der Firmgottesdienst, den Prälat Meier mit Pfarrer Rupert Ebbers (hinten links) in St. Hedwig zelebrierte, stand unter dem Motto „Atme in mir Heiliger Geist“. In seiner Predigt zeigte der Bischofsvikar einen Fußball ohne Luft. „Doch was ist ein Ball ohne Luft?“ fragte er. „Aufgepumpt hingegen ist er komplett!“ Genauso sei es mit den Firmlingen, die während des Sakraments der Firmung mit dem Geist Gottes erfüllt würden. „Gott ist wie eine Brise Luft.“ Den Firmschützlingen wünschte er, dass „Gott Euch ins Spiel bringt! Gott braucht Euch und uns.“

Foto: moriprint



Im Sommer sind Margeriten aus den meisten Gärten nicht wegzudenken. Mit ihren üppigen weißen Blütenblättern und dem gelben Punkt in der Mitte erfreuen sie viele Betrachter.

Foto: Wolfgang Schneider

18. JUNI

Gemeinsam Literatur entdecken

MARKTOBERDORF – „Lesen macht Freude. Gemeinsam Literatur entdecken“ heißt es am Dienstag, 18. Juni, um 18 Uhr wieder im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, in Marktoberdorf. Informationen gibt es unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

70. ALLGÄUER FESTWOCHE

Oldtimer-Sternfahrt zum Jubiläum

KEMPTEN – Zu ihrem Siebzigsten veranstaltet die Allgäuer Festwoche am Sonntag, 18. August, eine Oldtimer-Sternfahrt. Besitzer von Fahrzeugen, die 30 Jahre und älter sind, können sich ab sofort anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Veranstaltung, die vom Automuseum Wolfegg moderiert wird, beginnt um 12.30 Uhr am Hildegardplatz. Um 14 Uhr starten die Oldtimer zur Rundfahrt über Rothkreuz, Ahegg, Schmidfelden, Kreuzthal und Buchenberg zurück zum Hildegardplatz. Informationen: E-Mail an festwoche@kempten.de, Telefon 08 31/25 25-5 23.

BÜCHLEIN ZUM „RETTER DES AUGSBURGER DOMS“

Eindrucksvolle Persönlichkeit

Pfarrer Heinrich verfasst Festschrift über Monsignore Aichele

MISSEN-WILHAMS – Als Augsburger Domkaplan hat Johann Baptist Aichele während des Zweiten Weltkriegs den Brandschutz für den Dom Unserer Lieben Frau organisiert. Seit den Bombenangriffen im Februar 1944 gilt der 1987 verstorbene Geistliche als „Retter des Augsburger Doms“. Seit Oktober 2018 ist eine Straße in seinem Heimatort Missen nach ihm benannt. Im Februar 2019 erfolgte die Enthüllung einer Gedenkplatte im Augsburger Dom. Was bislang fehlte, war eine umfassende Biografie des 1907 in Missen-Berg geborenen Priesters.

Diese hat nun der heutige Missener Pfarrer Michael Heinrich zusammengestellt und in einem 100 Seiten starken Büchlein veröffentlicht. „Noch konnte ich mit Zeitzeugen sprechen, die ihn gekannt haben“, sagt Heinrich. Aber auch das Gedenken zum 75. Jahrestag der Bombenangriffe auf Augsburg war für ihn Anlass, sich mit Monsignore Johann Baptist Aichele zu beschäftigen.

Ogleich der 1970 zum Monsignore ernannte Geistliche in Missen bestattet ist, sei er vielen Bürgern bis zur Eröffnung des Monsignore-Aichele-Wegs im Oktober 2018 wohl unbekannt gewesen, vermutet Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer. Seine Primiz hatte Aichele immerhin schon 1934 in Missen gefeiert. Anschließend wirkte er in Augsburg. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er als Religionslehrer am späteren Holbein-Gymnasium tätig. Ehrungen hat er viele erhalten, darunter 1974 das Bun-



▲ Am Grab von Johann Baptist Aichele auf dem Friedhof in Missen: Pfarrer Michael Heinrich und Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer.

desverdienstkreuz und 1984 die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde.

Viele Texte hat Pfarrer Heinrich zusammengetragen, ist dazu in die Archive von Stadt und Zeitung in Immenstadt gegangen, hat mit Verwandten gesprochen und dort auch einige Bilder erhalten. Immer mehr formte sich der Eindruck eines „sehr interessanten Menschen“. „Ich hätte ihn gern kennengelernt“, sagt Pfarrer Heinrich. Besonders markant aus seiner Sicht: „Er hat selbst wohl nie über sein Engagement in der Bombennacht gesprochen.“

Olaf Winkler

Information:

Das Buch „Johann Baptist Aichele – der Retter des Augsburger Domes“ gibt es für zwei Euro im Pfarramt und in der Gemeindeverwaltung Missen.



▲ Eines der ersten Exemplare des Büchleins über Monsignore Aichele übergab Pfarrer Michael Heinrich (rechts) an Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer. Fotos: Winkler

FESTTAG AM DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Mit Humor und Gottvertrauen

Frater Bernhard Fischer und Abt Vitalis Althaler feiern 70. und 60. Professjubiläum

OTTOBEUREN – Zweifachen Grund zur Freude gibt es in der Benediktinerabtei Ottobeuren: Abt em. Vitalis Althaler begeht am Dreifaltigkeitssonntag, 16. Juni, das 60. Professjubiläum. Frater Bernhard Fischer feiert am selben Tag 70. Professjubiläum und zugleich 90. Geburtstag.

Am 16. Juni 1929 ist Frater Bernhard geboren, als „echter Ulmer Spatz“, wie er sagt. Nach dem Krieg und der Schulzeit sprach er beim Ottobeurer Prior vor und trat im Frühjahr 1948 das Noviziat an.

Bähne gebaut

Am 7. Mai 1949 legte er die erste Profess ab. Drei Jahre später folgte die ewige Profess. Seinerzeit sei er zu Bruder Philipp in die Schreinerei gekommen, erinnert sich Frater Bernhard. Alles Mögliche von Bienenkästen bis zu Möbeln fürs Knabenheim habe er damals angefertigt. Für die bis zu 90 Kinder entwarf und baute er eine Einschienenbahn. Das legendäre Züggle dreht heute zu besonderen Anlässen im Westhof seine Runden.

Gern seien Kinder zu ihm in die Werkstatt gekommen, manchmal auch unter einem Vorwand, erzählt Frater Bernhard. Da kam es schon mal vor, dass eines einen Besenstiel zerbrochen hatte – „Bruder Bernhard wird's schon richten“. Der Jubilar war auch Hausmeister. „Ich habe alles im Haus repariert, was möglich war“, erzählt er. Eine Drehbank hat er und auch sonst allerlei Maschinen für Holz und Metall. Nichts scheint dem Tüftler zu schwierig.

Chorgebet um 5.30 Uhr

Die weiten Wege im Kloster bewältigt Frater Bernhard mit Elektrofahrzeugen: dem schnittigen Roller „Charly“ und seinem „Monaco Mobil“. Hier kann er hinten seine Gehstöcke transportieren. Auch mit fast 90 ist Frater Bernhard nachmittags in seiner Werkstatt anzutreffen – „zum Basteln“, wie der geschickte Tüftler sagt. Uhren sind sein Hobby.

Frater Bernhards Tag beginnt um 5.30 Uhr mit dem Chorgebet der Mönche in der Kapelle. All die Jahre habe er kaum eines versäumt, sagt er und schließt das Gespräch resolut mit „Amen“.

► *Frater Bernhard Fischer in seinem „Monaco Mobil“. Er sei „ein beweglicher Mönch“, sagt er mit einem Schmunzeln. Der humorvolle Benediktiner, der bis heute gerne handwerklich kreativ ist, begeht am Sonntag, 16. Juni, nicht nur seinen 90. Geburtstag, sondern auch sein 70. Professjubiläum.*

Fotos: Unglert-Meyer



Abt Vitalis Althaler begeht am Dreifaltigkeitssonntag sein 60. Professjubiläum. Auch er blickt auf ein erfülltes klösterliches Leben zurück. Am 3. September 1932 im heute zu Pforzen gehörenden Weiler Iripisdorf geboren und als Erwin getauft, besuchte er die einklassige Volksschule in Ingenried und wurde Ministrant. Als 1946 das Internat der Benediktinerabtei Ottobeuren



► Abt Vitalis Althaler feiert am 16. Juni sein 60. Professjubiläum.

wieder eröffnet hatte, drückte er nach den Kriegszeiten die Schulbank mit allen Altersstufen und ging schließlich vier Jahre nach St. Stephan in Augsburg. 1953 machte er sein Abitur. Mit fast fertigem Theologiestudium habe es ihn dann aus München zurück nach Ottobeuren gezogen. Er habe nicht Pfarrer werden wollen, sondern sich fürs Noviziat entschieden. 1959 legte er die erste Profess ab, drei Jahre später die ewige. Im Juli 1960 feierte er Primiz. Das größere Fest, sagt Abt Vitalis, stehe also im kommenden Jahr mit seinem 60. Priesterjubiläum an.

Der Benediktiner hat Chemie, Biologie und Geografie auf Lehramt studiert und von 1969 bis 1997 an den Rupert-Ness-Schulen in Ottobeuren unterrichtet. Das Kloster hatte in der Zeit noch sieben eigene Lehrer dort. Auch als er 1986 zum Abt gewählt wurde, seien es noch 30 Mitglieder im Konvent gewesen und erheblich mehr Junge. „Ich hatte es noch leichter als meine Nachfolger“, meint Abt Vitalis nachdenklich.

Später sei nicht mehr für die Schule ausgebildet worden, sondern für die Hauptaufgabe der Seelsorge. 16 Jahre lang, bis 2002, war er Abt. Die Abgabe des Amtes – er

war 70 Jahre alt – bedeutete jedoch nicht den Ruhestand. Abt Vitalis betreute den Gästetrakt mit, übernahm bis vergangenes Jahr Predigt-dienst und Gottesdienste und fand nicht zuletzt endlich mehr Zeit für den Garten. Am früheren Hühnerhof schuf er einen klösterlichen Erholungsraum mit Sträuchern und Blumen wie Pfingstrosen, Herbstastern oder Enzian.

Geliebter Garten

Leider schaffe er inzwischen durch gesundheitliche Beeinträchtigung den Weg in den Garten nicht mehr. „Da hatte ich das ganze Jahr meine Freude, obwohl ich weniger spazierengegangen bin, sondern gearbeitet habe.“ Mit 87 Jahren dürfe man eben nicht mehr so große Erwartungen haben, sagt der Jubilar und meint in seinem ureigenen Humor: „S'wird scho no vollends go.“

Brigitte Unglert-Meyer

Information:

Das 60. Professjubiläum von Abt Vitalis Althaler und das 70. Professjubiläum von Frater Bernhard Fischer werden am Sonntag, 16. Juni, um 7.30 Uhr mit dem Konventamt in der Basilika gefeiert.

Menschen im Gespräch



Die Chorgemeinschaft Stiefenhofen/Weiler-Simmerberg hat verdiente Mitglieder geehrt. Pfarrer Hans Mair, Chorleiter Ludwig Keller (von links) und Vorstand Hubert Mühlegg (rechts) zeichneten mit Urkunde, Eh-

rennadel und Geschenk aus: **Hansjörg Bentele** (Dritter von links) für 60 Jahre Mitgliedschaft, **Xaver Lingg** für mehr als 50 Jahre und **Agathe Käfferlein** für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Text/Foto: privat



Rückholzer erkunden Pfaffenwinkel

RÜCKHOLZ/SCHONGAU – Der Ausflug der Pfarrei St. Georg Rückholz führte nach Schongau, die Heimatstadt von Pfarrer Wolfgang Schnabel. Nach einer Heiligen Messe in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz erkundete die Gruppe die historische Altstadt mit der fast vollständig erhaltenen Stadtmauer. Schnabel gab einen Überblick über die Stadtgeschichte. Dabei durfte der Besuch der barocken Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt nicht fehlen. Hier erklärte der Seeger Pfarrer die Besonderheit des Chor- und Langhausfreskos von Matthäus Günther und die künstlerische Ausgestaltung durch Dominikus Zimmermann, den Erbauer der Wieskirche. Auch der Hohe Peißenberg mit der restaurierten Wallfahrtskirche wurde besucht.

Foto: PG Seeg



Beeindruckende Residenzstadt

KEMPTEN – Ins Donau-Ries-Gebiet führte der Maiausflug der Kemptener Senioren mit Reiseleiter Helmuth Hüttl. Auf dem Programm stand zunächst die Fuchsenstadt Wemding. Im Anschluss führt der Wallfahrtsrektor der Basilika Maria Brunnlein durch die Barockkirche bei Wemding, bevor es weiter zur Residenzstadt Öttingen ging. Neben einer Führung im Schloss wurde die Klosterkirche von Balthasar Neumann mit dem wunderbaren Deckengemälde von Martin Knoller besichtigt.

Text/Foto: Helmuth Hüttl

NEUES IM PROGRAMM

Auf Pfarrer Kneipps Spuren

Museum bringt den Wasserdoktor eindrucksvoll nahe

BAD WÖRISHOFEN – Mit einem Kinder-Quiz können kleine Besucher das Sebastian-Kneipp-Museum erkunden. Begleitet werden sie vom „Kneipp-Spitz“, Pfarrer Kneipps ehemaligem Hund und „Fußwärmer“ im Beichtstuhl. Das Museum hält aber auch für Erwachsene Spannendes bereit.



▲ Das Team des Sebastian-Kneipp-Museums (von links): Katrin Bartsch, Gaby Henkel, Susanne Leinauer-Geraci, Karin Bendlin. Henkel und Leinauer-Geraci sind neu im Team. Foto: oh

Mehr als 9000 Gäste besuchen im Schnitt jedes Jahr das seit 33 Jahren bestehende Museum im Kloster der Dominikanerinnen. Beim Rundgang – auf Wunsch mit Audioguide – schlüpfen die Besucher in die Rolle des berühmten Wasserdoktors. Im rekonstruierten Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer von Pfarrer Kneipp können sie sich wie zuhause fühlen. Auf einer wandgroßen Europakarte findet sich die internationale Ausbreitung der Kneipp-Therapie. Führungen für Gruppen können zu einem Preis von 40 Euro gebucht werden.

Großer Beliebtheit erfreuen sich im Museum die Vorträge mit Demonstrationen zu wechselnden Gesundheitsthemen. Dabei geben Ines Wurm-Fenkl oder Toni Fenkl praktische Alltagstipps nach Kneipp. Neu im Programm ist die Vorführung der

13-teiligen Serie „Heiße Wickel – Kalte Güsse“ aus den 1980er Jahren (immer samstags um 15.30 Uhr).

Eine neue Leseecke lädt ein, einen Blick in die Briefe zu werfen, die Kneipp von Rom aus nach Bad Wörishofen schickte. Im Museums-garten, der nach den fünf Elementen Kneipps angelegt ist, lässt sich der Rundgang noch einmal Revue passieren.

Information:

Das Sebastian-Kneipp-Museum, Klosterhof 1, ist dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr und zusätzlich mittwochs von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

SKYWALK ALLGÄU

Stressabbau durch „Waldbaden“

SCHEIDEGG (kif/red) – Im Naturerlebnispark Skywalk Allgäu können Besucher jetzt auch „Waldbaden“. Wer mit allen Sinnen in die Atmosphäre des Walds eintaucht, tut Körper und Seele etwas Gutes. Die neue Attraktion befindet sich inmitten des parkeigenen Plenterwalds an der westlichen Grundstücksgrenze. Dort wurde ein 200 Quadratmeter großes Areal mit Holzliegen, Sitzgelegenheiten und einer Lebensspirale gestaltet. Am Samstag, 15., und Sonntag, 16. Juni, kann es zum ersten Mal in Augenschein genommen und genutzt werden. Die ersten „Waldbäder“ finden unter Anleitung einer Gesundheitswanderführerin und Entspannungstrainerin statt. An den beiden Eröffnungstagen werden jeweils drei kostenfreie Workshops angeboten (Zeiten und Informationen unter www.skywalk-allgaeu.de, Stichwort „Unsere Veranstaltungen“). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb wird um eine Anmeldung im Vorfeld unter info@skywalk-allgaeu.de gebeten.



Um 1480 entstand dieses Astkreuz in der St. Stephankapelle in Genhofen, Gemeinde Stiefenhofen, im Landkreis Lindau.

Foto: Eddi Nothelfer

16. JUNI

„Zwerg Nase“ im Marionettentheater

MEMMINGEN – Das Memminger Marionettentheater zeigt am 16. Juni um 15 Uhr den Märchenklassiker „Zwerg Nase“ (ab drei Jahren). Spieldauer: etwa 55 Minuten. Karten: Stadtinformation, Marktplatz.



▲ In Bühl am Alpsee hat die Seeprozession zu Fronleichnam Tradition.

Foto: privat

FRONLEICHNAM

Prozession auf dem Alpsee

BÜHL AM ALPSEE – Die Pfarrgemeinde St. Stephan in Bühl begeht das Fronleichnamfest am Donnerstag, 20. Juni, mit einer Seeprozession auf dem Großen Alpsee – wieder im Wechsel mit Immenstadt. Die Seeprozession beginnt mit einem Festgottesdienst um 8.30 Uhr auf der Seebühne (mit der Musikkapelle Bühl). Für die Mitfeiernden sind dort Sitzgelegenheiten vorhanden. Die Prozession führt anschließend auf dem historischen Alpsee-Segler „Santa Maria Loreto“ zu den Altären auf dem See, am Erlebnissteig, im Bootshafen und auf der Seebühne. In einer kleinen Prozession wird das Allerheiligste zum Abschluss in die Pfarrkirche St. Stephan übertragen. Bei schlechtem Wetter entfällt die Seeprozession und die Pfarrgemeinde feiert den Festgottesdienst um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephan. Info-Telefon: 083 23/85 35 (Pfarrhaus Immenstadt).

SCHICKLING-STIFTUNG

Messiaen-Konzert und „Klangreise“

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried bei Ottoberen veranstaltet am Samstag, 6. Juli, um 18 Uhr das Konzert „Visions de l'Amen“. Das 2005 gegründete Klavierduo Yukiko Naito und Markus Stange führt den siebenteiligen Zyklus über das „Amen“ auf. Komponiert wurde dieser 1943 für zwei Klaviere von Olivier Messiaen. Am Freitag, 12. Juli, gibt es um 19.30 Uhr in der Stiftung das Konzert „Klangreise mit Markus Noichl“. Info, Anmeldung, Platzreservierung unter Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/97 1 50 83 (Ulrike Meyer) und per E-Mail: info@schicklingstiftung.de.

EIN GOLDENER SCHLÜSSEL ZUM ABSCHIED

300 Jahre segensreich gewirkt

Congregatio Jesu verlässt Mindelheim: Schwestern blicken dankbar zurück

MINDELHEIM – Im Herz-Jesu-Monat 1701 waren sie nach Mindelheim gekommen, im Herz-Jesu-Monat 2019 verließen sie die Stadt nach mehr als 300 Jahren segensreichen Wirkens: Am 2. Juni wurden in der Mindelheimer Jesuitenkirche mit einem Dankgottesdienst die letzten acht Schwestern der Congregatio Jesu – besser bekannt als Maria-Ward-Schwwestern – verabschiedet. Das Kloster wird aufgrund mangelnden Nachwuchses aufgelöst. Die Ordensfrauen gehen nach Simbach.

Komplett vollbesetzt war die Jesuitenkirche zum Abschiedsgottesdienst, fühlen sich doch viele Mindelheimer den Schwestern aus dem Maria-Ward-Institut eng verbunden. So waren auch Traurigkeit und Wehmut spürbar. Die Ordensfrauen haben viele Spuren in der Kreisstadt des Unterallgäus und darüber hinaus hinterlassen.

Dekan Andreas Straub richtete dementsprechend in seiner Predigt den Blick auf die Frage: Was bleibt beim Weggang der Schwestern aus der Pfarrei und aus der Stadt? Da sei zum einen eine große Lücke, aber auch und vor allen Dingen eine Vielzahl schöner Erinnerungen und guter Beziehungen.

Spiritualität bleibt

An vielen Stellen haben die Schwestern still, bescheiden und segensreich gewirkt. Straub nannte exemplarisch den Besuchs- und den Kommunionhelferdienst, die Mitwirkung im Pfarrgemeinderat, das Ausrichten von Exerzitien und das vorbildliche Zusammenwirken aller. Was in Mindelheim sicherlich spürbar und lebendig bleibe, sei die Spiritualität der Ordensgründerin Mary Ward (1585 bis 1645). Ihr Charisma strahle bis heute aus. Es gelte, nicht den Weggang der Ordensfrauen zu beklagen, sondern das weiterzutragen, was die Schwestern vorgelebt haben. „Wenn das bleibt, können sie auch leichter gehen.“

Als Abschiedsgeschenk überreichte Dekan Straub der Oberin Schwester Esther symbolisch einen goldenen Schlüssel. Dieser solle ähnlich wie beim Weggang der Schwestern 1809 in der Zeit der Säkularisation wieder der Marienfigur in der Kirche des Ordens übergeben werden. Damals konnte die Marienstatue



▲ Dekan Andreas Straub überreichte der Mindelheimer Oberin Schwester Esther einen goldenen Schlüssel. Fotos: Friebe

wegen ihres hohen Gewichts nicht aus der Kirche entfernt werden, so dass sie die Schwestern bei ihrer Rückkehr 1831 wieder vorfanden.

Der Schlüssel sei damit Ausdruck der Hoffnung, dass es auch dieses Mal eine Rückkehr geben werde. Er sei damit kein Schlüssel des Versperrens, sondern vielmehr einer, der offen hält, offen für den Geist Mary Wards.



▲ Domvikar Andreas Miesen dankte den Schwestern und allen ihren Vorgängerinnen in Mindelheim für ihre beachtliche Lebensleistung.

In ihren Grußworten dankten Domvikar Andreas Miesen und Provinzoberin Schwester Sabine Adam den Mindelheimer Ordensfrauen für ihre Lebensleistung. Miesen hob in seiner Rede die Grundsätze Mary Wards hervor. Sie habe als Pilgerin die Bewegung zum Gesetz ihres Lebens gemacht.

So sei jeder Christ berufen, unterwegs zu sein und nicht stehen zu bleiben. Zugleich überbrachte er den Schwestern den Dank des Bischofs. Dass die Ordensfrauen Mindelheim in ihrem Herzen mitnehmen werden, davon zeigte sich die Provinzoberin überzeugt. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, im Glauben miteinander verbunden zu bleiben.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatte die Pfarrei St. Stephan zum Stehempfang eingeladen. Hier gab es viel Gelegenheit, noch einmal mit den Schwestern ins Gespräch zu kommen und sich persönlich von ihnen zu verabschieden.

Andrea Friebe



▲ Die Jesuitenkirche war zum Abschiedsgottesdienst vollständig gefüllt. Viele Mindelheimer fühlen sich den Maria-Ward-Schwwestern eng verbunden.

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



49 Als seinem Chef die Arbeit ausging, schwang sich Seppl wieder aufs Rad und strampelte in Richtung Deutschland, wo er am Bodensee Arbeit bekam. Schon bald erging es ihm wie vielen anderen: Er wurde zum Kriegsdienst verpflichtet. Zunächst wurde er in Russland eingesetzt, später in Italien, weil er fließend italienisch sprach.

Bei Kriegsende geriet er in Livorno bei Pisa in Gefangenschaft und kehrte erst Mitte 1947 wieder heim. Die Freude seiner Eltern war unbeschreiblich, zumal sie von ihrem jüngeren Sohn, dem Kassian, seit Jahren keine Kunde hatten. Leider fand Seppl in seinem Tal nicht genug Arbeit, also sah er sich gezwungen, wieder weiter weg vom Elternhaus seinem Broterwerb nachzugehen. Auch in dieser Zeit wohnte er wieder bei Basl Mala, die Wochenenden verbrachte er aber meist bei den Eltern.

Im Herbst 1949 trat dann ein Ereignis ein, das sein Leben verändern sollte. Bei einem Großbrand in Berg Lichtenberg brannten einige Höfe bis auf die Grundmauern ab. Beim Wiederaufbau halfen sich die Bewohner gegenseitig, für manche Aufgaben jedoch benötigte man Fachleute.

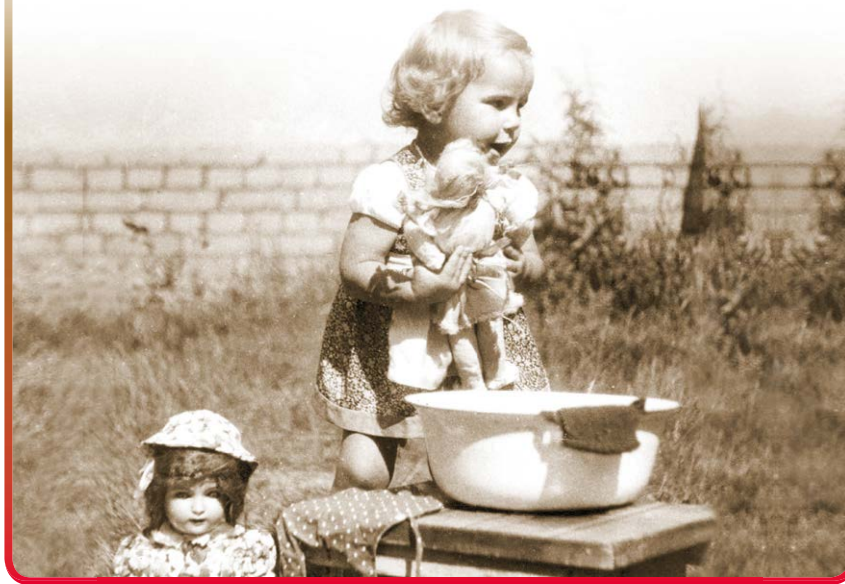
So kam es, dass an einem Sonntag Aloisia, die Erbin des Riedl-Hofes, im Hause Asper auftauchte. Sie hatte davon gehört, dass Seppl ein tüchtiger Zimmerer sei, und bat ihn, an ihrem Haus die Zimmerarbeiten zu übernehmen. Während er diese ausführte, begegnete er zwangsläufig immer wieder der Aloisia, und es blieb nicht aus, dass sie sich ineinander verliebten.

Dass Aloisia bereits ein Kind hatte, den Karl, der 1944 unehelich zur Welt gekommen war, störte den Seppl nicht. Für ihn gab es aber eine andere unangenehme Aufgabe. In Prutz hatte er ein Mädchen kennengelernt, die Sophie. Nun galt es, mit ihr Schluss zu machen. Wie er befürchtet hatte, machte sie ihm eine Mordsszene. Sie warf ihm vor, nur hinter dem Geld der reichen Bauerntochter her zu sein.

Diesen Vorwurf und andere hörte sich der Seppl eine Weile an. Dann holte er tief Luft und erklärte seiner Verfloßenen in seiner ruhigen, besonnenen Art, wie die Dinge wirklich lagen: „Gewiss, Aloisia ist die Erbin des Riedl-Hofes, weil Peter, ihr einziger Bruder, als Kriegsinvalide nicht in der Lage ist, ihn zu bewirtschaften. Du brauchst aber nicht glauben, dass sie reich ist. Damit sie das Haus überhaupt wieder aufbauen kann, muss sie einen beachtlichen Kredit aufnehmen. Um den tilgen zu können, reicht der Er-

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Auch wenn Berta mit Rudl einen anständigen und liebevollen Mann gefunden hat – ihre erste Liebe kann sie nie vergessen. Selbst auf dem Sterbebett kreisen ihre Gedanken noch um den Simml. Sie stirbt 27 Jahre nach Hanni, ihrer Zwillingsschwester. Wie seine großen Schwestern muss auch Seppl, das dritte Kind der Blasi-Maria, schon früh etwas zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Er erlernt das Zimmerhandwerk und tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters.

trag aus der kleinen Landwirtschaft am Berg bei Weitem nicht aus. Da ich die Aloisia liebe, werde ich weiterhin in meinem Beruf arbeiten und jede Lira in den Hof stecken.“

Im Oktober 1950, als das Haus fertig war, heiratete der Seppl seine Aloisia. Für meine Begriffe war das ein mutiger Schritt, denn er heiratete in eine schwierige Hausgemeinschaft hinein. Er hatte nicht nur für seine Frau und deren sechsjährigen Buben zu sorgen, sondern auch für ihre Eltern und den 26-jährigen Bruder Peter, der im Krieg ein Bein verloren hatte. Seppl muss seine Frau schon sehr geliebt haben, sonst hätte er es dort nicht lange ausgehalten.

Das Paar bekam zwei gemeinsame Kinder: Bernarda und Rosa. Damit er seine große Familie ernähren konnte, arbeitete er in den Winterhalbjahren in Davos in der Schweiz, in Innsbruck und Reichenau. Fünf Sommer verbrachte er als Hirte auf den Almen.

Nachdem Seppl 1972 in Rente gegangen war, legte er keineswegs die Hände in den Schoß. Am Haus seiner Tochter Bernarda erledigte er im Jahr darauf alle Zimmerarbeiten und später am Haus seiner Tochter Rosa ebenfalls. Im Jahre 1978 erkrankte er an Herzrhythmusstörungen und benötigte einen Schrittmacher. Es folgten mehrere Spitalaufenthalte. Eines Tages erlitt er einen Hirnschlag, der ihn zum Pflegefall machte. Wenige Wochen

später, am 12. Februar 1987, wurde er von seinem Leiden erlöst.

Weil die beiden Töchter kein Interesse an dem Hof zeigten, übernahm Karl, der ledige Sohn seiner Frau, das Anwesen. Er wurde ein tüchtiger Bauer und modernisierte den Hof nach und nach. Aber die steilen Felder blieben steil, und es bedurfte großen Geschicks, sie mit einem Traktor zu bewirtschaften. Inzwischen hat er das Anwesen längst einem seiner Söhne übergeben, aber er hilft immer noch fleißig mit.

Während des Heuens im Jahre 2017 kurvte er mit seinem Traktor auf einer steilen Wiese herum, wobei der Anhänger vollautomatisch beladen wurde. Eigentlich hatte er schon genug geladen, da dachte sich der Karl: Unten, den letzten Streifen Heu kannst auch noch mitnehmen! Da geschah es, der Traktor stürzte auf einmal um. Es war sein Glück, dass er sofort herausgeschleudert wurde. Das führerlose Gefährt sauste unaufhaltsam den Berg hinab, wurde nebst Hänger in 1000 Stücke zerschlagen, und die Teile wurden weit verstreut.

Ein aufmerksamer Beobachter forderte sofort per Handy die Rettung an, die auch nach kurzer Zeit eintraf. Aber statt einen Schwerverletzten auf der Wiese vorzufinden, trafen sie auf einen Bauern, der sich inzwischen wieder aufgerappelt hatte und traurig seinem zerschellten Gespann nachblickte. Obwohl er

sich mächtig wehrte, nahmen ihn die Sanitäter mit ins Spital – vorsichtshalber, wie sie sagten. Dort stellte man fest, dass er, abgesehen von ein paar Schrammen, keine Verletzungen davongetragen hatte. Noch mal Glück gehabt!

Maria, Hannis „kleine“ Schwester

Nachdem die drei „Großen“ das Nest verlassen hatten, behielt die Blasi-Maria ihre beiden Jüngsten zu Hause. Zum einen war die Not nicht mehr so groß, dass man sie mit zehn Jahren hätte in fremde Dienste schicken müssen, zum anderen gab es auch zu Hause genug zu tun. In Tochter Maria hatte die Mutter eine Stütze im Haushalt und der Vater in Kassian einen Gehilfen auf dem Feld und im Stall. Gelegentlich aber, wenn während des Sommerhalbjahres jemand aus dem Dorf ein Kindermädchen brauchte oder wenn jemand wegen eines Hüttejungen anfragte, „verlieh“ sie ihre Kinder für ein paar Wochen.

Nach Beendigung ihrer Schulzeit ging Maria nach Innichen, wo sie ein Jahr lang in einem Gasthaus als Bedienung arbeitete. Ein weiteres Jahr verbrachte sie am Karersee, ebenfalls als Servicekraft. Als im „Roten Adler“ zu Meran, in dem ihre Schwester – meine Mutter Hanni – bereits sieben Jahre arbeitete, eine Stelle als Kellnerin frei wurde, empfahl Hanni ihrem Chef sogleich ihre jüngere Schwester. Dieser stellte Maria sofort ein und hat diesen Schritt sein Leben lang nicht bereut.

Während Hanni im Souterrain als Köchin tätig war, wirkte Schwester Maria gewandt und umsichtig in der Gaststube. Sie muss eine außergewöhnlich fleißige und treue Kellnerin gewesen sein. Nach 45-jähriger Tätigkeit dort erhielt sie 1975 eine Urkunde „für ihre fleißige, langjährige und freundliche Arbeitsweise“, nebst einer Goldmedaille vom Land Südtirol.

Die Blasi-Maria hielt stets einen intensiven brieflichen Kontakt zu ihren Kindern, wo immer diese sich berufsbedingt auch befanden. In ihren Briefen hörte sie nie auf, sie zu erziehen. Das beweist uns ein Originalbrief, den sie ihrer Tochter Maria im Jahr 1938 geschrieben hat.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Erben und vererben



Zahlreiche Organisationen und Vereine setzen sich jeden Tag für Hungernde, für Menschen mit Behinderung, für Kranke, Kinder und alte Menschen ein. Sie engagieren sich im Umwelt- und Tierschutz und kämpfen für faire Arbeits- und Lebensbedingungen. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre diese wertvolle Arbeit nicht möglich. Auch ein Testament kann Hoffnung und Zukunft schenken.

Hilfe für verfolgte Christen

Die Osteranschläge von Sri Lanka, die Attacken auf Priester und Gläubige in Burkina Faso oder die Übergriffe auf Christen in Nigeria stehen für eine traurige Entwicklung: 2019 ist schon jetzt eines der blutigsten Jahre für Christen. „Sie werden im Glauben geprüft, wir werden in der Liebe geprüft“, so hat der Gründer von „Kirche in Not“, Pater Werenfried van Straaten, die Zielsetzung des Hilfswerks beschrieben: verfolgten und notleidenden Christen beistehen – geistlich wie materiell. Denn nicht nur die leibliche Not ist groß: So unterstützt „Kirche in Not“ in Syrien professionelle Begleitung für traumatisierte Menschen und hilft beim Aufbau von Kirchen und Pfarrzentren. Ein besonderes Augenmerk gilt auch dem aufopferungsvollen Dienst der Ordensleute, gerade in den kontemplativen Klöstern. Sie sind das betende Herz der Kirche. „Damit der Glaube lebt“ – unter diesem Leitwort unterstützt das internationale katholische Hilfswerk Jahr für Jahr über 5000 Projekte für bedrängte und notleidende Christen in rund 140 Ländern. Auch die Neuevangelisierung ist dem Hilfswerk ein Herzensanliegen: In Deutschland produziert „Kirche in Not“ Fernseh- und Radiosendungen zu geistlichen wie gesellschaftlichen The-



▲ Die Liebe weitertragen, trotz Not und Gefahr: Schwester Agnes aus Turkan in Kenia umarmt eine ältere Frau. Foto: Ismael Martinez Sanchez/Kirche in Not

men und verbreitet religiöse Schriften. Mit Publikationen wie der Studie „Religionsfreiheit weltweit“ oder dem Bericht „Christen in großer Bedrängnis“ gibt das Hilfswerk den Verfolgten eine Stimme und ist ein gefragter Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit. Der Einsatz von „Kirche in Not“ wäre nicht möglich ohne den geistlichen wie materiellen Beistand der Wohltäter. Der Glaube soll auch morgen leben: Zu die-

sem Ziel kann jeder nachhaltig beitragen – auch über das eigene Leben hinaus. Die Broschüre „In die Zukunft Gutes Wirken“ enthält viele Informationen, Vorlagen und Beispiele zum Thema Verschenken und Vererben. Ein Bestellschein liegt dieser Ausgabe bei. Auch eine persönliche Beratung ist möglich – absolut unverbindlich. Die Mitarbeiter von „Kirche in Not“ sind unter der Telefonnummer 089/64 248 88-0 erreichbar.



**GEMEINSAM
KRAFT
SPENDEN**

Geben auch Sie krebserkrankten Kindern eine **ZUKUNFT**

»Lebenszeit gestalten – so sehe ich meine Aufgabe. Trotz aller Last auch gute Erinnerungen, Freude und ein Stück Normalität im Klinikalltag ermöglichen.« Lisa Stritzl-Goreczko, seit 37 Jahren Erzieherin auf der Kinderkrebstation

Schenken Sie Mut und Lebensqualität!

Spendenkonto:

Initiative krebserkrankte Kinder München e.V.
HypoVereinsbank München
Kennwort: »Lebenszeit«
IBAN: DE83 7002 0270 0002 4400 40
BIC: HYVEDEMMXXX

Belgradstr. 34 | 80796 München
089 – 954 59 24 80 | buero@krebs-bei-kindern.de
krebs-bei-kindern.de



Wenn alle Träume zerplatzen

„Im Fußballtraining hat mein rechter Fuß zum ersten Mal wehgetan“, erzählt Luca. Mit zehn Jahren träumt er davon, Profi-Fußballer zu werden. Die zunächst scheinbar harmlosen Schmerzen werden schon bald unerträglich. Es folgen unzählige Arztbesuche und Untersuchungen. Die niederschmetternde Diagnose: Ewing Sarkom, Knochenkrebs. Von einem Augenblick zum anderen sind alle Träume zerplatzt.

Rund 2000 Kinder und Jugendliche erkranken in Deutschland jährlich an Krebs. Bis Ende der 1960er Jahre kam die Diagnose einem Todesurteil gleich, mehr als 80 Prozent der erkrankten Kinder starben. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich die Chancen erheblich verbessert. Mittlerweile überleben etwa 80 Prozent der jungen Patienten. Obwohl betroffene Eltern heute also sehr viel hoffnungsvoller sein dürfen, bedeutet die Krebserkrankung des Kindes eine extreme Belastung für die ganze Familie.

Luca verbringt die nächsten Monate in der Klinik, an Schule und Fußballspielen ist nicht mehr zu denken. Jetzt geht es ums Überleben. Seine Eltern sind rund um die Uhr bei ihm. Chemotherapie, operative Abnahme der ganzen Ferse und wieder Chemotherapie.

Seit 1985 unterstützt die „Initiative krebserkrankte Kinder München e.V.“ junge Patienten wie Luca und ihre Angehörigen.

Zum Beispiel durch die Bezahlung von Psychologen und Therapeuten auf der Kinderkrebstation, durch kliniknahe Wohnungen, wo Eltern während der Akuttherapie übernachten können, und durch die Finanzierung von wohltuenden Auszeiten.

Es sind aber auch die vielen kleinen Angebote, die Freude machen und Kraft geben: gemeinsames Kochen, Musik- und Kunsttherapie, Geburtstagsfeiern sowie Spielmaterial oder ein bequemer Sessel neben dem Krankenbett. Die „Initiative krebserkrankte Kinder“ finanziert zudem das psychosoziale Nachsorge-Projekt KONA, das Patienten und Eltern nach der Therapie berät und begleitet, wenn ein neuer Alltag gefunden werden muss.

Wie schwierig das ist, wissen auch Luca und seine Eltern. Mühsam findet Luca wieder Anschluss in der Schule, kämpft sich durch und schafft letztendlich ein hervorragendes Abitur – obwohl kurz vor Schulende ein neuer Befund die Familie in Panik versetzt. Eine halbe Niere muss entfernt werden. Seitdem geht es Luca gut, er studiert, macht viel Sport. Hin und wieder besucht er die Kinderkrebstation, um selbst Mut zu machen und Kraft zu spenden.

Angelika Andrae-Kiel

Mehr Informationen:

www.krebs-bei-kindern.de



ANZEIGE

SOS
KINDERDORF

Weil uns am Herzen liegt, was nach uns kommt

Hildegard und Erich Mühlbauer* betrachten die liebevoll gerahmten Bilder ihrer Kinder und Enkelkinder, die auf dem Buffet im Esszimmer stehen. „Das da links ist Felix, der ist gerade drei geworden“, sagt die 74-Jährige sichtlich stolz. Zwei Töchter und einen Sohn haben die Mühlbauers großgezogen – und sind mittlerweile mit drei wundervollen Enkeln beschenkt worden. „Wir haben im Leben wirklich Glück gehabt“, blickt die pensionierte Grundschullehrerin zurück. Wie viel, das sei ihnen erst so richtig bewusst geworden, als beim 50. Hochzeitstag die ganze Familie zusammengekommen war. „Gesunde Kinder und Enkelkinder, keine finanziellen Sorgen, Zusammenhalt – gerade heute ist das alles andere als selbstverständlich“, sagt Erich Mühlbauer. „Deshalb haben wir uns auch bei der

Regelung des Nachlasses so unsere Gedanken gemacht.“ Natürlich kommt für Hildegard und Erich die eigene Familie stets an erster Stelle; dennoch möchten die Mühlbauers daneben Menschen etwas zugute kommen lassen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Und so mussten beide nicht lange überlegen, als sie von der Möglichkeit erfuhren, zusätzlich auch SOS-Kinderdorf in ihrem Testament bedenken zu können. „Das ließ sich völlig unbürokratisch regeln“, freut sich Erich Mühlbauer – und seine Frau ergänzt mit einem Lächeln: „Man sagt ja immer, man lebt in seinen Kindern weiter – da können es doch gar nicht viele genug sein.“

* Zum Schutz der realen Personen wurden die Namen und Abbildungen geändert.

Sie haben noch Fragen zum Thema Erbschaft, Schenkung oder Stiftung zugunsten von SOS-Kinderdorf?

Frau Dr. Späth und KollegInnen
Telefon 089 12606-123
SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77
80639 München
www.sos-kinderdorf.de/testament

** Ihre Angaben speichern wir zur Bearbeitung Ihres Anliegens und nutzen sie zu Informationszwecken (postalische Werbung von SOS). Der Nutzung Ihrer Daten können Sie über die oben genannten Kontaktwege widersprechen. Ihre Daten werden nur von uns und unseren Dienstleistern genutzt.

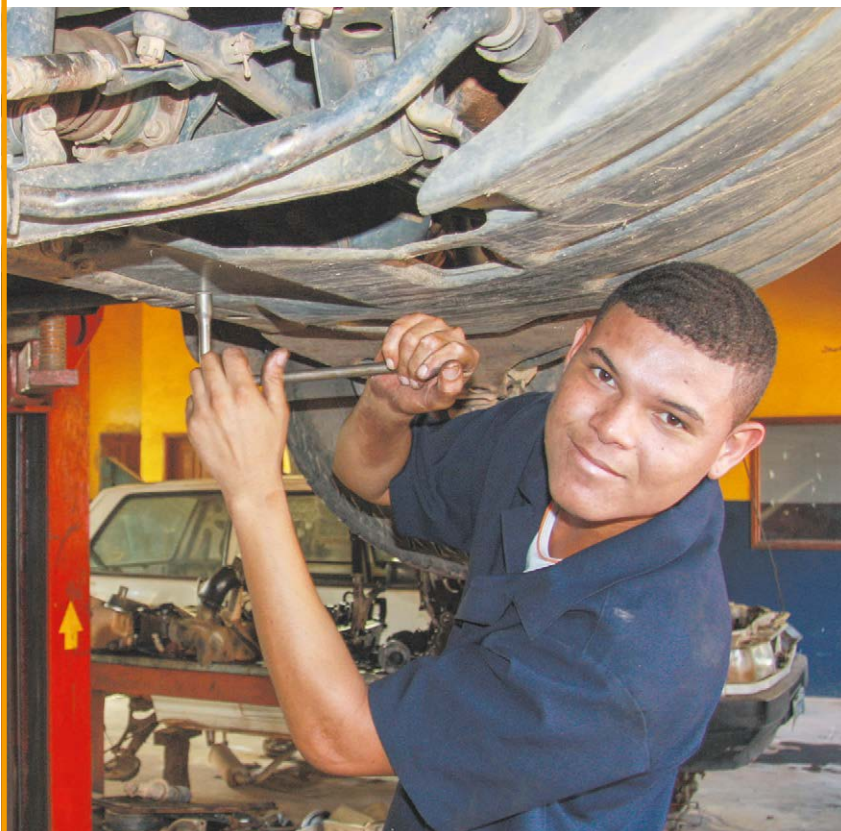
Bitte schicken Sie mir die **kostenlose Broschüre des SOS-Kinderdorf e.V.** zum Thema Testament zu.
(Die Versandadresse können Sie der Kontaktbox links entnehmen.)

Vorname, Name**

Straße und Hausnr.

PLZ und Ort

Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



Ein Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen und über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken. Mit einem Testament können Sie dies tun und beispielsweise Bildungsprojekte unterstützen. Damit schenken Sie jungen Menschen eine gute Zukunft und sorgen für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.



„Junge Menschen brauchen die Chance, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln für ein Leben aus eigener Kraft. Ihre Testamentsspende ermöglicht diese Perspektiven.“

Msgr. Ottmar Dillenburg,
Generalpräses KOLPING INTERNATIONAL

Fordern Sie unsere kostenlose Erbschaftsbroschüre und weiteres Infomaterial an:

Tel.: 02 21 - 77 88 038
spenden@kolping.net
Gerne informiert Sie Elisabeth Schech

www.kolping.net

Wir glauben an Dich!

KOLPING
INTERNATIONAL

Für eine gute Zukunft

Für Karina Alonso aus einem Armenviertel der Millionenstadt Mexiko City ist jeder neue Tag etwas Besonderes. Die 24-jährige alleinstehende Mutter von zwei kleinen Kindern kann noch immer kaum glauben, dass sich ihr Leben so zum Guten gewendet hat.

„Früher musste ich jeden Tag dafür kämpfen, irgendwie meine Kinder satt zu bekommen“, erinnert sie sich. „Oft hat es mir fast das Herz gebrochen, wenn sie noch hungrig waren und ich ihnen nichts mehr geben konnte. Es fehlte einfach an allem. Doch heute ist alles ganz anders“, erzählt sie strahlend. „Ich hatte das große Glück, bei Kolping eine Ausbildung im Bäckereihandwerk zu machen. Heute produziere ich Backwaren und beliefe verschiedene Geschäfte. Und endlich verdiene ich genug, um meine Kinder gut zu versorgen. Das macht mich sehr glücklich, denn ich will eine gute Mutter sein.“

Mit Torten zum Erfolg

Dank dieser Ausbildung hat Karina einen Beruf und eine Arbeit, von der sie mit ihren Kindern leben kann. Innerhalb weniger Monate lernte sie, wie man köstliche Kuchen und Torten herstellt, Kekse, Brötchen und Brot. Sie war eine der besten im Kurs und lernte mit großer Leidenschaft. Für die Prüfung überraschte sie das Prüfungsteam mit einer eigenen Kreation – einer mehrschichtigen Torte, die heute in ihrem eigenen kleinen Geschäft zu einem Verkaufsschlager geworden ist.

Neben den fachlichen Fertigkeiten bekam sie auch das notwendige Rüstzeug, um sich selbstständig zu machen. Da Karina nur wenige Jahre die Schule besucht

hat, war es sehr wichtig für sie zu lernen, wie Preise kalkuliert werden oder eine einfache Buchführung eingerichtet wird. Kolping half ihr auch mit einer kleinen Starthilfe, um die Backausrüstung und einen ersten Vorrat an Zutaten zu kaufen. Heute hat Karina eine Stammkundschaft und freut sich Monat für Monat, dass ihr Leben immer besser wird.

Eine echte Perspektive

Das Kolping-Berufsbildungszentrum in Mexiko-Stadt bietet jährlich knapp 1000 jungen Menschen den Einstieg in Arbeit und Beruf. In Karinas Armenviertel sind die meisten jungen Menschen ohne Perspektive. Kaum jemand hat eine gute Schulausbildung, in vielen Familien herrscht Gewalt, die Arbeitslosigkeit ist hoch, Kriminalität und Drogen gehören zum Alltag. Das Berufsbildungszentrum gibt den jungen Leuten eine echte Perspektive, um sich in ihrer Heimat eine gute wirtschaftliche Basis aufzubauen.

Ein weiteres Plus im Ausbildungsplan: Die jungen Menschen bekommen Hilfe und Orientierung in vielen Fragen des Lebens und des Miteinanders. Dadurch verbessert sich ihr Selbstwertgefühl, sie fühlen sich angenommen und wertgeschätzt.

Projekte wie dieses sind auch dank sogenannter Testamentsspenden möglich, wenn sozial engagierte Menschen durch testamentarische Verfügung einen Teil ihres Vermögens einem guten Zweck widmen, zum Beispiel für die berufliche Ausbildung junger Menschen. Damit wirken sie weit in die Zukunft hinein, schenken jungen Leuten die Chance auf ein gutes und selbstbestimmtes Leben und setzen ein Zeichen der Solidarität.



▲ Karina Alonso ist glücklich und dankbar: Durch die Ausbildung bei Kolping hat sich ihr Leben zum Guten gewendet. Die junge Mutter konnte sich mit einer kleinen Bäckerei selbstständig machen und verdient genug für sich und ihre Kinder. Foto: KI

An der Seite der Kinder

Jedes Jahr erkranken rund 1800 Kinder an Krebs. Knapp ein Prozent aller Kinder – das sind jährlich 6000 Kinder – werden mit einem Herzfehler geboren, bei etwa 2000 Kindern verläuft die Krankheit chronisch. Etwa 8000 Kinder und Jugendliche sind an Mukoviszidose erkrankt, einer angeborenen Stoffwechselerkrankung, die bis heute nicht heilbar ist. In der behüteten Atmosphäre einer familienorientierten Rehabilitationsmaßnahme ermöglicht die Deutsche Kinderkrebsnachsorge krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Weg zurück ins Leben. Mit einem bundesweit einzigartigen Rehabilitationskonzept für verwaiste Familien unterstützt die Stiftung zudem Familien, die den Tod eines Kindes verkraften müssen.

Prominenter Stifter

Als der Schauspieler Klausjürgen Wussow zusammen mit Christiane Herzog, Carl Herzog von Württemberg und weiteren Persönlichkeiten im Jahr 1990 die damalige Klausjürgen-Wussow-Stiftung gründete, nahm ein hoffnungsvolles Projekt seinen Anfang. Heute genießt das familienorientierte Rehabilitationskonzept Modellcharakter in ganz Deutschland. Die Stiftung mit der jetzigen Bezeich-

nung „Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind“ leistet heute bundesweit Hilfe für Familien, deren Kind an einer chronischen Erkrankung leidet.

Mit Bau und Fertigstellung der Nachsorgeklinik Tannheim in Villingen-Schwenningen im Jahr 1997 hat die Deutsche Kinderkrebsnachsorge dank der Unterstützung vieler Spender und gemeinsam mit anderen Gesellschaftern ihr bislang größtes Projekt ins Leben gerufen. Die Modellklinik bietet Rehabilitations- und Therapieprogramme für schwer chronisch kranke Kinder und verwaiste Familien an. Seit 2008 unterstützt die Stiftung außerdem die Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg bei der Umsetzung dieses bewährten Konzeptes.

Aus tiefer Überzeugung engagieren sich Barbara und Alexander Wussow seit vielen Jahren für das Lebenswerk ihres Vaters und bringen mit großem Einsatz die Belange der Stiftung voran. Auch andere Prominente, wie Moderatorin Birgit Schrowange und Martin Schmitt, Weltmeister und Olympiasieger im Skispringen, setzen sich ehrenamtlich für die gemeinnützige Stiftung ein.

Informationen:
www.kinderkrebsnachsorge.de

Dankeschön an das Leben

Zunehmend mehr Menschen setzen sich für das Allgemeinwohl ein, verbunden mit dem Wunsch, von den erreichten Erfolgen und dem erarbeiteten Vermögen etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Ein Vermächtnis oder eine Testamentsspende zugunsten der Björn Schulz Stiftung hilft Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Björn Schulz Stiftung unterstützt und begleitet seit über 20 Jahren betroffene Familien ganzheitlich mit einer Vielzahl von Angeboten. Der Dreiseithof „Irmengard-Hof“ in Mitterndorf in Gstadt am Chiemsee war einst das Klostersgut der Benediktinerinnen von Frauenwörth.

„Unser Klostersgut stand viele Jahre leer. Die neue Nutzung ist ganz im sozialen Sinne der Benediktinerinnenabtei“, erzählt Äbtissin Johanna vom Benediktinerinnenkloster. Von der Björn Schulz Stiftung in Erbpacht übernommen, wurde der Dreiseithof 2009 mit großer Unterstützung aus der Region saniert und zu einem barrierefreien Nachsorgehaus ausgebaut.

Eltern, Großeltern und Zugehörige genießen es, einmal Zeit nur für sich selbst zu haben, weit weg von Krankenhäusern und den Sorgen und Problemen des Alltags. In landschaftlich wunderschöner Umgebung finden sie Ruhe und Entspan-

nung, können neue Kraft schöpfen. Den erkrankten und gesunden Kindern wird am Irmengard-Hof besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung geschenkt. Individuelle Kreativangebote sowie Sport- und Freizeitaktivitäten stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeit und schenken ihnen Glücksmomente „für eine Zeit voller Leben“.

Ein Ort zum Wohlfühlen

Der Irmengard-Hof erfüllt alle Voraussetzungen, damit sich kleine und große Gäste wohlfühlen können. Bei schlechtem Wetter wird drinnen gespielt, gebastelt oder im Legozimmer gebaut. Eine große umgebaute Tenne lädt zu sportlichen Aktivitäten ein. Bei schönem Wetter wartet ein abwechslungsreiches Freigelände mit Streichelzoo, Bolzplatz und Trampolinanlage auf die Kinder.

„Die Björn Schulz Stiftung dient in christlichem Sinne und unterstützt betroffene Familien mit ihren Kindern direkt und unbürokratisch. Wir möchten jeden Tag unser Stiftungsmotto ‚Für eine Zeit voller Leben‘ in die Tat umsetzen. Dazu sind wir dringend auf Spenden angewiesen“, betont Vorstandin Bärbel Mangels-Keil und weist darauf hin, dass die Björn Schulz Stiftung als gemeinnützige Organisation von der Erbschaftssteuer befreit ist. BSS

Trauern,
Trösten,
Hoffnung
schenken



Helfen Sie uns mit Ihrer Kondolenzspende

Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge setzt sich für krebs-, herz- und mukoviszidosekranke Kinder und Jugendliche sowie für verwaiste Familien ein und schenkt ihnen neuen Lebensmut.

Unsere Aufgaben:

- Die Beratung und Begleitung der betroffenen und verwaisten Familien sowie gegebenenfalls finanzielle Unterstützung von Rehabilitationsaufenthalten durch den Hilfsfonds.
- Die Unterstützung der familienorientierten Rehabilitationskliniken Nachsorgeklinik Tannheim und Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg.
- Die Förderung von Forschung und weiteren Projekten zur Weiterentwicklung und Umsetzung von familienorientierten Rehabilitationskonzepten.
- Das Angebot von Ferientaufenthalten in den stiftungseigenen Appartements für betroffene und verwaiste Familien.

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –
Stiftung für das chronisch kranke Kind Tannheim
Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen

Telefon 07705 920-182
Telefax 07705 920-191
info@kinderkrebsnachsorge.de
www.kinderkrebsnachsorge.de

Ihre Ansprechpartnerin: Stefanie Rothmund

SPENDENKONTO
Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN DE41 6945 0065 0000 0050 00
BIC SOLADES1VSS
Stichwort „Trost spenden“



deutsche
**KINDERKREBS
NACHSORGE**
Stiftung für das chronisch kranke Kind

Björn Schulz
STIFTUNG
Irmengard-Hof
Für eine Zeit voller Leben

„ CICELY SAUNDERS
Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“



FÜR EINE ZEIT
VOLLER LEBEN

In Deutschland leben etwa 50 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen, jährlich sterben 3 000 bis 5 000 von ihnen.

Die Björn Schulz Stiftung unterstützt diese Familien seit 1996 mit ambulanten und stationären Angeboten:

- in unserem Mutterhaus in Berlin, dem Sonnenhof – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- in unserem Nachsorgehaus Irmengard-Hof in Mitterndorf in Gstadt am Chiemsee

Helfen auch Sie Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern!

Björn Schulz Stiftung
Wilhelm-Wolff-Straße 38
13156 Berlin
info@bjoern-schulz-stiftung.de
www.bjoern-schulz-stiftung.de

Spendenkonto: VR Bank Rosenheim
IBAN: DE53 7116 0000 0108 9526 04
BIC: GENODEF1VRR

Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an die Björn Schulz Stiftung sind erbschaftssteuerbefreit.





▲ Die französische Briefmarke von 1981 würdigt den 101 Jahre zuvor verstorbenen Komponisten Jacques Offenbach, der die Operette erfand. Foto: imago

VOR 200 Jahren

Der Erfinder der Operette

Multitalent Jacques Offenbach brillierte im Musiktheater

Als „Mozart der Champs-Élysées“ bezeichnete ihn sein Kollege Gioachino Rossini, und bis heute kennt alle Welt seinen Cancan und die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“: Jacques Offenbach, das deutsch-französische Multitalent des Musiktheaters, schrieb seine Musik mit spitzer karikierender Feder – und stets mit einem Augenzwinkern.

Der Maestro der leichten Muse wurde als Jakob Offenbach am 20. Juni 1819 in Köln geboren. Das siebte von zehn Kindern des Synagogen-Kantors Isaac Offenbach und seiner Frau Marianne Rindskopf zeigte beim Geigen- und Cellounterricht eine solche Begabung, dass sein Vater aus ihm einen professionellen Musiker machen wollte. Er und Jakob reisten 1833 nach Paris und erreichten eine Sondergenehmigung zum Studium am nationalen Konservatorium, welches eigentlich nur Franzosen offenstand.

Tatsächlich entwickelte sich Jakob Offenbach – oder Jacques, wie er sich fortan nannte – zu einem der besten Cellisten seiner Zeit: 1844 gab er in London ein Konzert vor Queen Victoria. 1850 wurde er Kapellmeister, 1855 konnte er endlich sein erstes eigenes Theater gründen.

Zunächst komponierte er komische Einakter wie „Ba-ta-clan“ (1855). 1858 brachte er sein erstes abendfüllendes Werk auf die Bühne: „Orpheus in der Unterwelt“ versteckte im Gewand der griechischen Mythologie eine Satire auf die feine Gesellschaft im Kaiserreich Napoleons III.

Anfangs zeigte sich das Publikum desinteressiert, bis ein berühmter

Kritiker das Werk verriss. Es sei eine Beleidigung der Antike (und der französischen Regierung). Offenbach wies dezent darauf hin, dass das Libretto anonym von einem hohen Regierungsbeamten verfasst worden sei und darin Texte jenes Kritikers wortwörtlich eingebaut waren!

Ganz Paris lachte vor Schadenfreude und strömte ins Theater – allen voran Napoleon III., der Offenbach sogar zum Ritter der Ehrenlegion ernannte. Zum regelrechten Gassenhauer wurde der „Höllens-Cancan“ aus dem zweiten Orpheus-Akt. Die Reichen und Mächtigen ließen sich von dem musikalischen Till Eulenspiegel gerne den Spiegel vorhalten und amüsierten sich an seinem intelligenten, respektlosen Humor.

So war es im Grunde Offenbach, der die Operette erfand, lange vor der Wiener Musikszene. Die konkurrierende Strauß-Dynastie ließ sich von Offenbach inspirieren, etwa bei der „Fledermaus“. Offenbach schrieb 102 Bühnenwerke, darunter „Die schöne Helena“, „Die Rheinnixen“ und „Die Großherzogin von Gerolstein“, eine Parodie auf den Militarismus.

Dieser beendete in Gestalt des Krieges von 1870/71 tatsächlich Offenbachs Höhenflug: Die Franzosen sahen in ihm nunmehr einen Spion Bismarcks, die Deutschen einen frankophilen Landesverräter. Offenbach starb am 5. Oktober 1880 an Herzversagen, mitten in den Arbeiten an „Hoffmanns Erzählungen“. Posthum vollendet und zur Aufführung gebracht, geriet jene Oper in den Ruf, mit einem Fluch belegt zu sein – weil zwei Opernhäuser bei ihrer Aufführung niederbrannten.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

15. Juni

Veit, Lothar, Gebhard, Klara

Dreimal wurde Oliver Kahn zum Welttorhüter des Jahres gewählt. Als erster und bisher einziger Torhüter erhielt er die Auszeichnung „Goldener Ball“. Nun wird der ehemalige Nationalspieler 50. Als Experte bei Fußballübertragungen ist Kahn seit 2008 im ZDF zu sehen.



16. Juni

Benno, Quirin, Luitgard

In der Wiederbelebung der Olympischen Spiele sah der französische Pädagoge Baron Pierre de Coubertin die Möglichkeit, Völker und Nationen der Welt zu verbinden. 1894 gründete er das Internationale Komitee der Olympischen Spiele der Neuzeit (IOC), das die Sportwettkampfanstaltung bis heute organisiert und betreut.

17. Juni

Adolf von Maastricht, Alina

Zum Gedenken an den Volksaufstand in der DDR 1953 und dessen zahlreiche Opfer beging die Bundesrepublik Deutschland vor 65 Jahren erstmals den „Tag der deutschen Einheit“ als gesetzlichen Feiertag. Nach der Wiedervereinigung verlegte man den Tag auf den 3. Oktober.

18. Juni

Marina, Roxana

Seinen 50. Geburtstag feiert Jürgen Habermas. Der deutsche Philosoph und Soziologe wird weltweit häufig zitiert. Nach Habermas hat die Reli-

gion einen hohen Stellenwert für das gesellschaftliche Wertesystem, um gegenüber dem globalen Kapitalismus Solidarität aufrechtzuerhalten.

19. Juni

Romuald, Rasso von Andechs

1999 wurde das Computerspiel „Counter-Strike“ veröffentlicht. Es besteht hauptsächlich aus Schusswechseln. Der Spieler richtet Waffen direkt auf Menschen. Weil mehreren jugendlichen Amokläufern vor ihrer Tat der Konsum von „Counter-Strike“ nachgewiesen wurde, stehen derartige Spiele in der Kritik.

20. Juni

Adalbert, Margarete



Alexandre Yersin gab dem „Schwarzen Tod“ ein Gesicht. Vor 125 Jahren entdeckte der französische Arzt und Bakteriologe in Hongkong die Ursache

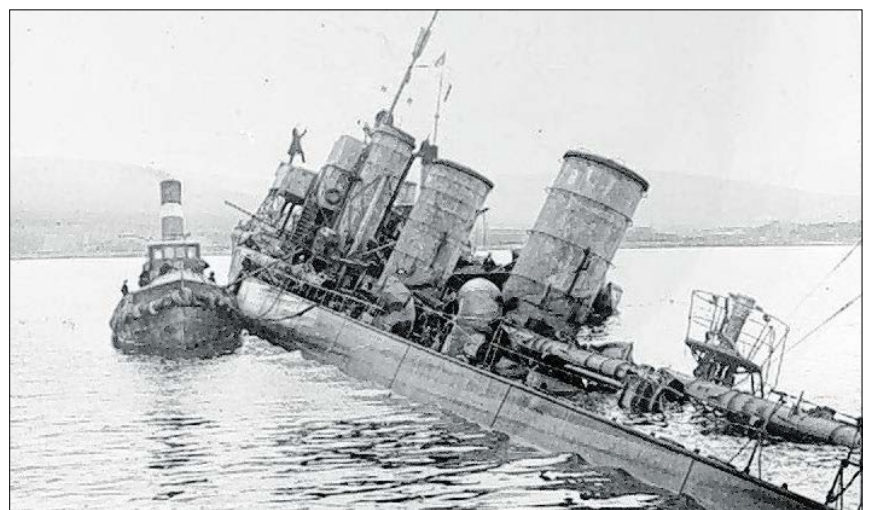
der Pest. Obwohl sein Forscherteam schlechter ausgerüstet war als die Konkurrenz, gelang es Yersin, den Erreger zu isolieren.

21. Juni

Aloisius Gonzaga, Alban

„Paragraph Elf. Bestätigen“, befahl der deutsche Vizeadmiral Ludwig von Reuter 1919 und gab so das Signal zur Selbstversenkung der kaiserlichen Kriegsflotte. So wollte man verhindern, dass die Briten die im schottischen Hafen Scapa Flow gelegenen Schiffe nach der Kriegsniederlage beschlagnahmten (Foto unten).

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die deutschen Marinesoldaten versenkten ihre Schiffe. Dann sprangen sie auf Rettungsboote. Weil die Briten die Tat erst nicht realisierten, eröffneten sie das Feuer und töteten mindestens acht Wehrlose. Fotos: gem, imago/Martin Hoffmann

SAMSTAG 15.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Marquartstein.
 20.15 **Arte: Guédelon.** In Burgund wird seit 1997 eine Burg errichtet – ausschließlich mit Materialien und Techniken des 13. Jahrhunderts.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferent Joachim Ditz (kath.), Berlin.

SONNTAG 16.6.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Wunderblutkirche St. Nikolai in Bad Wilsnack mit Pfarrerin Anna Trapp.
 ☉ 19.30 **ZDF: Terra X: Tabu.** Verbotene Orte wie die North Sentinel Island im Indischen Ozean oder Namibias Diamantensperrgebiet. Doku, D 2019.
 20.15 **Sat.1: Sully.** Wegen eines Triebwerksausfalls muss Pilot Sully (Tom Hanks) ein Flugzeug mit 155 Menschen an Bord im Hudson notwassern. Alle überleben. Trotzdem untersuchen die Behörden den Fall. Drama.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Weltkirche auf einer Insel. Wie Migranten die Kirche auf Island bereichern. Von Klaus Böllert (kath.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche zu den Heiligen Schutzengeln auf Juist. Predigt: Generalvikar Theo Paul.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Markus Bolowich, Nürnberg.

MONTAG 17.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Mein Blind Date mit dem Leben.** Saliya verheimlicht seine Sehbehinderung. Mit Hilfe seines Freundes und Kollegen Max laviert er sich durch die Ausbildung zum Hotelfachmann. Tragikomödie, D 2017.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Martin Wolf (kath.), Kaiserslautern. Täglich bis einschließlich Samstag, 22. Juni.

DIENSTAG 18.6.

▼ Fernsehen

- ☉ 22.15 **ZDF: Mein stiller Freund.** Wenn Frauen (heimlich) trinken. Doku.
 ☉ 23.30 **Arte: WHO – Am Tropf der Geldgeber.** Doku über die Abhängigkeit der Weltgesundheitsorganisation von Regierungen und Unternehmen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Tiertransporte – das unnötige Leiden quer durch Europa.

MITTWOCH 19.6.

▼ Fernsehen

- ☉ 11.15 **3sat: Mein Organ hat eine Seele.** Letzte Chance Transplantation. Doku.
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Vertrauen ist besser! Über Vertrauen und Misstrauen.
 20.15 **3sat: Kleidung als Gewissenfrage.** Faire Mode statt Fast Fashion. Doku.
 ☉ 22.45 **BR: Eldorado.** Doku über die politischen Zusammenhänge und die großen Herausforderungen der Flüchtlingskrise in Europa.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Bruder Georg – ein vergessener Allgäuer. Von Kaplan Pater Johannes Reiber FSO.

DONNERSTAG 20.6.

▼ Fernsehen

- 9.15 **SWR: Ein Blument Teppich für den Herrn.** In Sipplingen am Bodensee gestalten die Bewohner einen der längsten Blumenteppeiche weltweit.
 ☉ 10.00 **ARD/BR: Katholischer Gottesdienst** zu Fronleichnam aus Kloster Windberg, Niederbayern. Zelebrant: Abt Hermann Josef Kugler.
 19.40 **Arte: Für immer jung.** Fit bis ins hohe Alter. Reportage.
 ▼ Radio
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Von Feen, Kobolden und Elfen – der Fairy Folk. Glaube im katholischen Irland.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi aus dem Hohen Dom zu Köln. Zelebrant: Kardinal Rainer Maria Woelki.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Gerhard Kögel, Augsburg.

FREITAG 21.6.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **3sat: Kritisch reisen.** Freiwilligendienst in der Dritten Welt hat sich mittlerweile zu einem Geschäftsmodell entwickelt. Reportage.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Die Unglaublichen: Superhelden. Rettung immer in letzter Sekunde.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ostsee-Camper wider Willen

Der alternde Schlagersänger Kalle (Christoph M. Ohrt) konnte bislang nur einen richtigen Hit landen. Um aus dem Karrieretief herauszukommen, geht er auf eine Werbe-Idee seiner Managerin ein: Sie lässt im Radio einen Abend mit ihm auf dem Campingplatz verlosen. So landet er auf dem maroden Ostsee-Zeltplatz von Desiree (Diana Amft) und ihrer Mutter Martha, die kurz vor der Pleite stehen. Als sich überraschend das Fernsehen ansagt und die Buchungen hochschießen, sorgt Desiree mit einem Trick dafür, dass Kalle um zwei Wochen verlängern muss: „**Camping mit Herz**“ (ARD, 21.6., 20.15 Uhr).

Foto: ARD Degeto/Sandra Hoever



Flüchtlinge als künftige Fachkräfte

Sie pflegen in Krankenhäusern, unterrichten an Schulen, arbeiten als Handwerker: Immer mehr Flüchtlinge entlasten den Arbeitsmarkt. Bürokratische Hürden, Sprachprobleme und kulturelle Unterschiede machen den Neustart nicht immer einfach. „**Plan b**“ (ZDF, 15.6., 17.35 Uhr) zeigt, was getan wird, damit Geflüchtete und Einheimische profitieren. Der 23-jährige Syrer Ismail (Foto: ZDF/Kristina Forbat) etwa macht eine Ausbildung in der Krankenpflege. Mit den Patienten kann er sich mittlerweile gut verständigen – innerhalb von drei Jahren hat er Deutsch gelernt. Doch viele medizinische Fachbegriffe sind noch eine Herausforderung für ihn.

Speisen wie beim Letzten Abendmahl

Begnadeter Koch trifft auf genialen Künstler: Die Dokumentation „**Augenschmaus**“ (Arte, 16.6., 11.05 Uhr) behandelt die wohl berühmteste Mahlzeit der Geschichte anhand des Wandgemäldes von Leonardo da Vinci. Ein Historiker und Theologe, ein Kunstexperte und eine Küchenhistorikerin lüften die Geheimnisse des letzten Abendmahls und geben Einblick in die Entstehung des Meisterwerks sowie in die Essgewohnheiten der damaligen Zeit. Unter ihrer fachmännischen Anleitung bereitet Sternekoch Gérald Passédat aus Marseille eine Mahlzeit zu – und zwar ausschließlich mit Zutaten, die bereits zu Lebzeiten Jesu verfügbar waren.

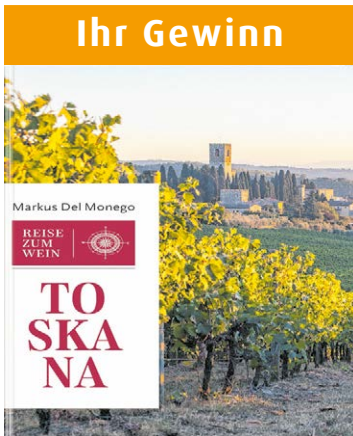
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Der Charme der Toskana

Ob junge Winzer oder adlige Weindynastien: Dieses Buch entführt in Italiens beliebteste Weinregion – die Toskana. Wer die von Markus Del Monego ausgewählten Winzer und ihre Weine kennenlernen möchte, findet im Buch „Toskana – die Reise zum Wein“ Hinweise zu Besuchs- und Übernachtungsmöglichkeiten, Restaurants im Weingut sowie Informationen über biologischen Anbau. Egal ob Rotwein, Weißwein oder Vin Santo – die Entdeckertipps in diesem Buch sind allein eine Reise wert. Ein Jahreskalender mit Weinfesten und eine Sammlung der spannendsten Freizeitaktivitäten vom Wettlauf mit Weinfässern in Montepulciano über den Pinocchio-Park von Collodi machen das Buch zum unverzichtbaren Begleiter jeder Toskanareise.

Wir verlosen vier Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 19. Juni

Über das Hochbeet aus Heft Nr. 22 freut sich:

Sonja Gretschmann,
 82389 Böbing.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 23 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Blütenstand	Ort an der Etsch	Querstrebe der Leiter	Kladde		Kains Bruder	im Stil von (franz.)	Berg in der Türkei (... Dag)	Organist		... und Trug
					Architektur-Schule					7
Wachsalbe	6		Inhalt						10	Papstname
					handwarm			altkeltische Sänger		Grabinschrift (Abk.)
die 'Ewige Stadt'		3						poetisch: Quelle		
			ein Kleidungsstück							8
sächlicher Artikel	Zusteller							Puderzucker	längster Fluss Italiens	
Windschattenseite								persönliches Fürwort		altgriechischer Dichter
Spielfläche		Figur bei Wilhelm Busch						harzloser Nadelbaum		
				hin-fällig		Runen-alpha-bet		norddeutsch: betrunken	poetisch: Wunsch	
Geländewagen			flüssiger Kochrückstand					Pseudonym von Dickens		4
	5			sumpfiges Gelände		einen Motor frisieren				Totenschrein
Medikamentform			warmer Wind in den Voralpen			9		eh. bewaffnete Kosovo-Einheit	französisch: Feuer	
		1				japanische Meile		Europ. Fußballverband (Abk.)		
ein Weltmeer			Macht-haber				2			
								Gefäß mit Henkel		

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

**Suche für Schweizer Investoren
 Grdst., Immobilien a. Arten,
 a. ren.bed, bis 30 Mio**

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Feierlicher Umzug
 Auflösung aus Heft 23: **PFINGSTWUNDER**


		A							SV					
O	K	T	A	N	Z	A	H	L	T	O	R			
A	H		K								S	U	M	
S	T	E	U	E	R	U	N	G		T				
A	S	A								K	E	A	S	
A	L	E								B	I	N	S	E
O		O								N		K	R	
G	S	M								S	P	A		
T		A								K	U	N	Z	
T	W	E	N		L		M			I		I		
I	P		B	A	C	O	N			J	E	U		
O	E	H	R		T		E	I	D	E	R			
V	A		H	E	N	N	E			T	E			
W	I	N	T	E	R		C	H	I	S	I	S		
N	E	O			R	I	C	H	T	F	E	S		
L			T	O	T	O				L	O	T	S	E



„Karl-Heinz hat gestern noch extra alle Gartenmöbel gestrichen!“

Illustration:
 Jakob

Erzählung Tung-Fu und die Macht der Liebe

 Einst lebte im großen Palast des Kaisers von China ein weißer Elefant. Keiner war so weiß und groß wie er. Er war der Liebling des Herrschers und er trug den Namen Tung-Fu. Sein Stall war überaus kostbar ausgeschmückt und fünf Diener umsorgten ihn. Täglich führten sie ihn in den weiten Gärten des Kaisers spazieren. Und doch – der weiße Elefant langweilte sich.

Als er eines Tages nachdenklich seinen Weg durch das Grün des Kaisers nahm, sah er zu seinen Füßen einen winzigen Schatten. Als er näher hinsah, gewahrte er dort unten eine weiße Maus. Keine war so klein und so weiß wie sie. Sie naschte von den Körnern, die aus seiner Krippe gefallen waren. Der weiße Elefant konnte es gar nicht fassen, dass es so etwas Zierliches gab. Er bewunderte sie sehr.

Deshalb beugte er sich vor und sprach ganz sanft, um sie nicht zu erschrecken.

Die kleine weiße Maus sah zu dem großen Elefanten hoch ohne die geringste Angst und antwortete ohne Scheu auf seine Fragen. Sie trug den Namen Hi-Si und wohnte im Palast der Kaiserin. Sie war ihre Lieblingsmaus und weil sie sich gelangweilt hatte, war sie entwischt, um endlich einmal etwas zu erleben.

Tung-Fu hörte sich alles sehr genau an. Er lauschte ihrer piepsenden Stimme und wünschte sich nur eines: Sie möge nur immer weiter erzählen. Aber als die weiße Maus satt

war, huschte sie flink davon. Und der große weiße Elefant fühlte sich trotz der Gunst des Kaisers und seiner fünf Diener verlassen. Er dachte immer nur daran, ob sie wohl wiederkehren möge.

Sie kam wieder. Sie aß von den Körnern und unterhielt sich mit ihm. Nach einiger Zeit blieb sie bei Tung-Fu, auch wenn sie sich bereits satt gegessen hatte, und dieser war glücklich, wenn Hi-Si ihn besuchte, und litt, wenn sie ihn verließ. Da begriff der Elefant des Kaisers, dem niemand an Größe und Stärke glich, dass er die zierliche Maus der Kaiserin liebte.

Obwohl ihm klar war, dass sie zu verschieden waren, um zueinander zu kommen, wusste er, dass die Liebe alles vermag. Und so zog sich Tung-Fu zurück in seinen kostbaren Stall, schickte die Dienerschaft heraus und wünschte sich von ganzem Herzen, dass er ihr ähnlich sehen möge. Und weil er sie so liebte, wurde ihm der Traum erfüllt.

Noch ehe er sich recht besinnen konnte, bemerkte er, dass das Dach seines Stalls auf einmal so hoch wie das Himmelszelt geworden war. Die Futterkrippe schwebte in unerreichbarer Ferne. Nun erkannte Tung-Fu, dass er so winzig geworden war wie die kleine Maus, die er liebte. Er war sehr glücklich. Und er wartete.

Da hörte er auf einmal vor der Tür ein großes Rumoren. Es klang

so, als wolle ein mächtiger Elefant den Stall betreten. Und so huschte er in eine dunkle Ecke, um besser beobachten zu können, was sich nun abspielen würde. Was er sah, erschreckte ihn sehr. In den Stall kam Hi-Si. Doch sie war unendlich gewachsen – so groß wie ein Elefant!

Tung-Fu bemerkte, dass die unendlich große Maus ihn suchte. Es gelang ihm kaum, sie auf sich aufmerksam zu machen. Endlich entdeckte ihn Hi-Si. Und sie beide sahen sich an und erkannten, was geschehen war.

Denn auch Hi-Si liebte ihren weißen Elefanten über alles. Auch sie hatte gewusst, dass die Liebe alle Hindernisse überwindet. Und weil sie von ganzem Herzen gewünscht hatte, so groß zu werden wie Tung-Fu, da erfüllte sich auch ihr Wunsch.

Der winzig kleine, weiße Elefant des Kaisers, und die große weiße Maus der Kaiserin erkannten, dass sie wieder so ungleich waren wie früher. Denn das Glück in der Liebe ist so viel schwerer zu erreichen als ihr Unglück. Und doch fühlten sie beide, wie viel Kraft sie in ihrem Herzen trugen und sie wussten, dass sie eines Tages doch zueinander kommen würden. Und sei es in einem anderen Leben. Denn wer wahrhaft liebt, versteht es auch zu warten ...

Text: Thomas Fröbling;

Foto: Kristin Scharnowski/pixelio.de



Sudoku

3		4		2	8	9		
8			7			3	4	1
9	2	1	3					6
5	1		9	4	7	6		
4	6	7					1	
2	8	9	6		3	4	5	
	8		9	6	7	3	2	
		5		2	1		6	4
3	2	7	8					

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 23.

	9		6	7				
7	6		5	3		9		
2				4		6	5	
	3					4	8	
			8	1			2	5
	5		3		4			9
8		7					1	4
		9		8	1			
		6			7	8		2



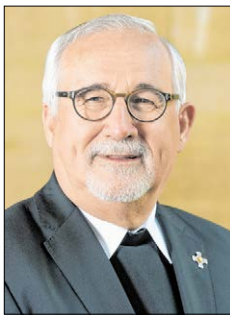


Hingesehen

Botswanas Regierung hat angekündigt, ein bestehendes Jagdverbot für Elefanten aufzuheben. Der Schritt des süd-afrikanischen Landes sorgte für internationale Kritik. Einige Umweltschützer vermuten „politische“ Gründe hinter der Entscheidung. Botswanas neuer Präsident Mokgweetsi Masisi wollte durch die Zulassung der Jagd bei den Neuwahlen im Oktober Wählerstimmen in ländlichen Regionen gewinnen, vermutet die Organisation Pro Wildlife. „Der Reichtum an Natur und Tieren ist Botswanas größtes Kapital und wir appellieren an die Regierung, dies nicht aufs Spiel zu setzen. Elefanten und andere Wildtiere dürfen nicht zum politischen Spielball werden“, unterstrich Sprecherin Daniela Freyer. In Botswana war die Trophäenjagd auf Elefanten bisher untersagt. *KNA/Foto: gem*

Wirklich wahr

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart will bis 2050 klimaneutral sein. Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 2015 einer Reduzierung der Emissionen um 85 Prozent, erläuterte Bischof Gebhard Fürst. Leitprinzip des Handelns im Bistum sei, ökologische, soziale und ökonomische Entscheidungen zu verbinden. Unterstützt sieht sich Fürst durch Papst Franziskus und dessen Umwelt-Lehrschreiben „Laudato si“.



Fürst präsentierte zugleich eine umweltfreundliche Initiative an seinem Bischofshaus: Auf dem Flachdach des Komplexes wurde im Winter mit dem Bau einer rund 170 Quadratmeter großen Grünfläche begonnen, die verschiedenen Insekten ein Zuhause bieten will. Im Garten des Bischofshauses wohnen jetzt vier Bienenvölker mit jeweils rund 40 000 Insekten. *Text/Foto: KNA*

Wieder was gelernt

1. Wieviele Elefanten gibt es derzeit noch in Afrika?

- A. 230 000
- B. 105 000
- C. 37 000
- D. 18 000

2. Wie schützen die Bauern ihre Felder vor Elefanten?

- A. Zäune mit Bienenstöcken
- B. Verbrennen von Chilischoten
- C. Laute Geräusche
- D. Helle Lichter

0-V-Z '0 L :gnusQ

Zahl der Woche

8

Millionen Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen von Tabakkonsum, darunter eine Million Passivraucher. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Regierungen daher zu einem entschlosseneren Kampf gegen das Rauchen aufgerufen. Rund 40 Prozent aller Todesfälle seien auf angegriffene und irreparabel beschädigte Lungen und Atemwege zurückzuführen. WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus forderte von den Ländern eine konsequente Umsetzung der Antitabak-Konvention von 2005. Darin sind unter anderem Steuererhöhungen für Zigaretten, Werbeverbote und Aufklärung vorgeschrieben. Die Weltgesundheitsorganisation machte für Mängel bei der Umsetzung die Tabakindustrie mitverantwortlich. Die Hersteller verhinderten durch Beeinflussung der Regierungen und Parlamente einen wirksameren Schutz. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Auf dem Weg zum dreieinen Gott

Der christliche Glaube lässt sich bei einem Kirchenbesuch entdecken – und lernen

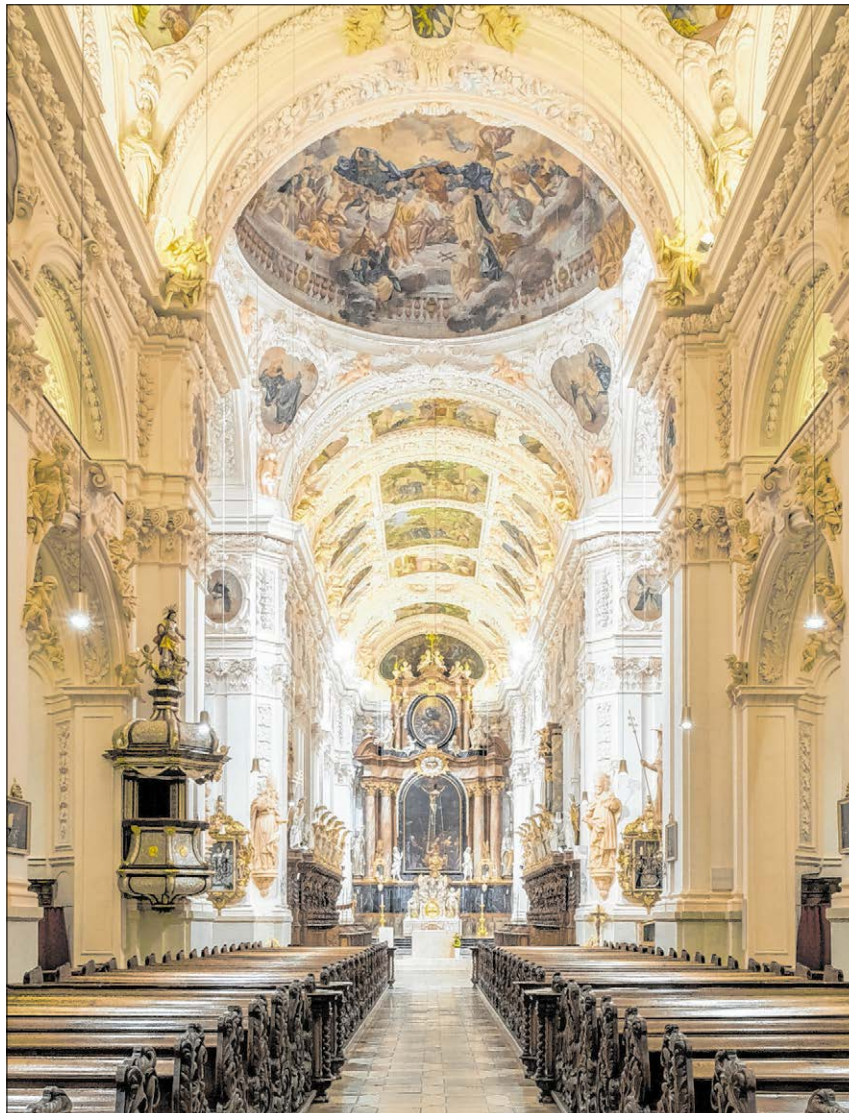
Zum Dreifaltigkeitsfest möchte ich Sie zu einer kleinen „Kirchenführung“ mitnehmen. Mit dem Bild und in Gedanken lade ich Sie in die Basilika Waldsassen ein. Wenn man durch das Hauptportal die Kirche betritt, wird man schnell in Bann gezogen von der Größe des Raumes und der Fülle seiner kunstvollen Ausgestaltung. Gleichzeitig wird der Blick regelrecht nach vorne gezogen zum Hochaltar. Er zeigt Gott als Schöpfer der Welt im oberen ovalen Bild, darunter in einem Strahlen- und Wolkenkranz den Heiligen Geist im Symbol der Taube und schließlich im großen Hauptbild Jesus Christus am Kreuz.

Es ist ein Dreifaltigkeitsaltar, könnte man sagen. Für eine ehemalige Zisterzienserkirche vielleicht etwas auffällig. Ist doch das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel das große Hauptfest des Ordens und bis heute auch das Patrozinium der Basilika und Pfarrkirche. Vermutlich wollte man die Verehrung der Dreifaltigkeit von der nahe gelegenen Wallfahrtskirche „Kappl“, die kurz vor der damaligen Klosterkirche und jetzigen Basilika ebenfalls von den Zisterziensern erbaut wurde, „mitnehmen“. Wie auch immer, wer die Basilika betritt, macht sich auf den Weg zu Gott, der Vater, Sohn und Geist ist.

Glaube und Erkenntnis

Der christliche Glaube an den dreieinen Gott, oder besser gesagt: was damit von Gott gesagt und wie es theologisch gelehrt wird, ist ja alles andere als einfach. In der Präfation der Messe zum Hochfest heißt es: „So beten wir an im Lobpreis des wahren und ewigen Gottes die Sonderheit in den Personen, die Einheit im Wesen und die gleiche Fülle in der Herrlichkeit.“ Positiv gewendet: Wir glauben an keinen einfachen oder gar banalen Gott. Er ist aber auch kein unlösbares Rätsel, sondern einer, der sich zu erkennen gibt, wenn man ihn sucht und nach ihm fragt.

Und genau dazu lädt meines Erachtens die Basilika als Weg zu Gott ein. Man muss tatsächlich gehen, wenn man dem Hochaltar näherkommen will, denn fast 83 Meter sind es vom Eingang bis nach vorne. Glaube ist nichts Statisches, auch wenn das Glaubensbekenntnis der Kirche seit Jahrhunderten unverändert festgeschrieben ist. Jede und jeder ist aber im Glauben und mit



▲ Der majestätische Innenraum der Basilika Waldsassen erschließt wesentliche Elemente des Glaubens. Foto: oh

ihm auf dem Weg. So wie ich mich als Mensch und Person entwickle, so soll auch der Glaube Schritt halten und nicht in Kinderschuhen steckenbleiben.

Gott auf dem Weg zu mir

Wie das gehen kann, zeigt mir die Basilika sehr eindringlich. Über dem Mittelgang sind in den Fresken der Gewölbe des Langhauses die Rosenkranzgeheimnisse dargestellt: von der Verkündigung über Leiden, Kreuz und Auferstehung bis hin zur Aufnahme Mariens in den Himmel und ihrer Krönung. Die Heilsgeschichte wölbt sich schützend und verheißungsvoll über meinen Lebens- und Glaubensweg. Das ist der Grund, warum ich überhaupt diesen Weg zu Gott finden und gehen kann. Gott hat sich selbst und zuerst auf den Weg zu mir gemacht.

Links und rechts des „Weges“ sind an den Seitenaltären die Heiligen zu sehen. Sie sind ihren Weg mit

der biblischen Verheißung gegangen und haben so zu Gott gefunden – auf ganz verschiedene Weise und alle als Menschen mit Stärken und Schwächen. Sie sind und bleiben Weggefährten im Glauben und ermutigen dazu, einen ganz persönlichen Weg hin zu Gott zu suchen und zu gehen.

Wenn ich diesen „Weg“ in der Basilika weitergehe, dann führen mich der neue Altar und das barocke Chorgestühl nicht nur weiter, sondern zeigen mir, was wesentlich ist auf dem Weg hin zu Gott: ihn dank-

bar zu feiern und sich ihm betend anzuvertrauen. Jede Eucharistiefeier beginnt und endet mit dem dreieinen Gott im Kreuz- und Segenszeichen.

Glaube und Gebet

Das Glaubensbekenntnis entfaltet, was wir von Gott als Vater, Sohn und Geist als Grund unseres Glaubens und Lebens sagen können. Im abschließenden Lobpreis des Hochgebetes wird durch Christus Gott dem allmächtigen Vater in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre dargebracht. Hierin bestätigt sich ein alter Grundsatz im Leben der Kirche: „lex orandi, lex credendi“ – Was wir beten, ist auch unser Glaube und umgekehrt: Der Glaube findet immer auch seinen Ausdruck im Gebet.

Was in der Basilika sinnenfällig dazu einlädt, Gott näherzukommen, das wünsche ich Ihnen für Ihren persönlichen Glaubensweg: dass Sie sich von Gott immer wieder locken lassen und auf dem Weg zu ihm bleiben. Gehen Sie unter dem Segen seiner Geschichte mit uns Menschen und dieser Welt, suchen Sie Weggefährten im Glauben, feiern Sie Gott mit Dankbarkeit und vertrauen Sie sich ihm betend an. So wird das Leben gut geführt sein.



Kontakt:

Dekan Thomas Vogl ist Stadtpfarrer in Waldsassen und Prediger bei den Morgenfeiern des Bayerischen Rundfunks. Seine Adresse: Basilikaplatz 6, 95652 Waldsassen
E-Mail: pfarrer@pfarrei-waldsassen.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



© angreconscious_pixello.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Die Bibel ist das Buch, dessen Inhalt selbst von seinem göttlichen Ursprung zeugt. Die Bibel ist mein edelster Schatz, ohne den ich lebend wäre.
Immanuel Kant

Dreifaltigkeitssonntag, 16. Juni
Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. (Joh 16,13)

Die Wahrheit im Geheimnis Gottes ist die Liebe. Wenn wir wahrhaftig werden, dann sind wir auch liebende Menschen. Wo wir Gott als Gemeinschaft der Liebe entdecken, gewinnen wir auch einen neuen Blick auf uns selbst und andere Menschen.

Montag, 17. Juni
Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm! (Mt 5,41)

Ein römischer Legionär konnte zur Zeit Jesu jeden Judäer zwingen, sein Gepäck eine Meile weit zu tragen. Wer freiwillig eine zweite Meile mitging, handelte überraschend und irritierend. Solche Momente tragen die Chance einer neuen Begegnung in sich. Der Mut zur zweiten Meile kann unsere Beziehungen erneuern.

Dienstag, 18. Juni
Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist! (Mt 5,48)

Die Worte der Bergpredigt laden uns ein, in die Güte und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters einzutreten. Das größte Geschenk unseres Lebens ist, dass wir dem himmlischen Vater ähnlicher werden dürfen. Durch unser Leben können wir die Zärtlichkeit und Liebe Gottes in unsere Welt hineinbringen.

Mittwoch, 19. Juni
Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! (Mt 6,6)

Die Begegnung mit Gott braucht einen geschützten Raum. Den Ort göttlicher Gegenwart tragen wir tief im Herzen. In die-

ser Verborgenheit wohnt der himmlische Vater mit der Fülle seines Erbarmens. Lassen wir unser Beten und Tun von dieser liebevollen Präsenz durchdringen!

Donnerstag, 20. Juni
Fronleichnam
Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilen. (Lk 9,16)

Das heutige Fest schenkt uns Jesus im gebrochenen Brot. Wenn Menschen sich in ihrer Gebrochenheit offenbaren, dann werden auch sie zum Geschenk für andere. Legen wir Jesus vertrauensvoll unsere Gaben in die Hände, damit er sie Frucht bringen lässt für viele!

Freitag, 21. Juni
Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. (Mt 6,21)

Wofür ich meine Kraft einsetze, das liegt mir auch

am Herzen. Wenn wir der Kraft des Herzens folgen, dann können wir eins werden mit der göttlichen Liebe. Das Herz Gottes und unser Herz nähern sich einander an. Wann kommt mein Herz in Schwingung?

Samstag, 22. Juni
Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? (Mt 6,26)

Wir sind dem Vater im Himmel unendlich kostbar. Er umgibt unser Leben mit seiner Fürsorge. Wir ehren ihn am meisten durch unser Vertrauen. Gehen wir heute an der Hand des Vaters durch diesen Tag und vertrauen wir seiner Führung!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

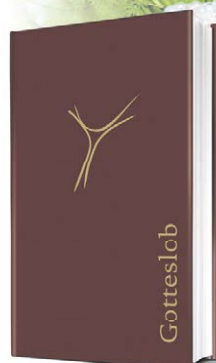
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Das Sakrament der Eheschließung gehört zu den wichtigsten Ereignissen im Leben der Gläubigen und wird oft im großen Rahmen gefeiert. Das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern sowie spirituellen Texten und Gebeten, passend zur Hochzeit.

HOCHZEIT

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

© Jim Buchheim - Fotolia

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bischof Konrad Zdarsa
feiert 75. Geburtstag

▶ 6:21



90. Geburtstag Viktor
Josef Dammertz

1:20



Pfingsten in
Maria Vesperbild

3:00



Ge(h)ZEITEN:
Sommerauftakt
mit Kinderandacht

5:35



RS St. Ursula in Augsburg
gewinnt
Europawettbewerb

1:39

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

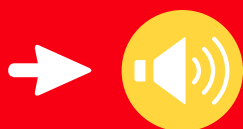


▶ 5:33



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

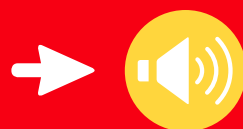
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Mädchenrealschule St. Ursula gewinnt Europäischen Wettbewerb

Mit ihrem selbst komponierten Lied „My mind keeps turning“ hat die Klasse 10a der katholischen Mädchenrealschule St. Ursula in Augsburg den diesjährigen Europäischen Wettbewerb gewonnen.

Eva Fischer berichtet.



Hl. Antonius – Patron der kleinen Dinge

Antonius gehört zu den beliebtesten und berühmtesten Heiligen überhaupt. In unserem Bistum gibt es unzählige Antoniuskirchen, -kapellen und -altäre. Kein Wunder, ist er doch der Heilige, der uns helfen soll, verlorene Dinge wiederzufinden. Und mal ehrlich, wer von uns hat noch nie seine Schlüssel, die wichtigen Unterlagen im Büro oder den neuen Ohring verlegt? Am Donnerstag haben wir den Gedenktag des Hl. Antonius gefeiert.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Dreifaltigkeitssonntag – drei Personen in einem Gott

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen“. Wie oft haben wir das in der Kirche schon gehört und selber gesagt beim Kreuzzeichen machen. Und doch ist es etwas, das vielen Christen immer noch Rätsel aufgibt - die Dreifaltigkeit Gottes. An diesem Sonntag geht es in den Kirchen im Bistum Augsburg genau darum, denn das ist der Dreifaltigkeitssonntag.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 23/2019)



**u.a.
Pfingsten und Firmung,
75. Geburtstag von Bischof Konrad Zdarsa,
Best of Schulwerk, Sommerauftakt Ge(h)ZEITEN in Nesselwang,
Klostergarten St. Stephan in Augsburg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So., Mi. und Do. auch um 9 Uhr, Sonntag und Donnerstag zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So., Mi. und Do. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo. und Di. um 19 Uhr Rkr. So. und Do. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 21.6., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 15.6., 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 16.6., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, anschl. Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 17.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 18.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 20.6., 7 Uhr und 9 Uhr Messe, anschl. Prozession und Weißwurstfrühstück, 14 Uhr Rkr. - Fr., 21.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 15.6., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 16.6., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 11.15 Uhr Taufe, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Mi., 19.6., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Do., 20.6., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 16.6., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 15.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 16.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 17.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 18.6., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe, 16.45 Uhr Kirchenführung. - Mi., 19.6., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 20.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 21.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08 25 1/82 73 63, jeden So., 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 15.6., wie am Montag, 20 Uhr Messe. - So., 16.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Fahrzeugsegnung, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 17.6., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 18.6., wie am Montag. - Mi., 19.6., wie am Montag. - Do., 20.6., Sonntagsordnung, 14.30 Uhr Prozession 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 21.6., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/9985-0, Sa., 15.6., 15 Uhr Trauung. - So., 16.6., 18.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Messe. - Mo., 17.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 19.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 20.6., 19 Uhr Messe. - Fr., 21.6., 13 Uhr Trauung, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 15.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit goldener Hochzeit, 19 Uhr Eucharistiefeier für Kranke und Behinderte. - So., 16.6., 10 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert. - Di., 18.6., 10 Uhr Messe. - Mi., 19.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 21.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 15.6., 14 Uhr Taufe, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 16.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 17.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 18.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 19.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Do., 20.6., 10 Uhr Festgottesdienst. - Fr., 21.6., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorienheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 16.6., 9.30 Uhr Rkr., 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 19.6., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 20.6., 9 Uhr Messe, anschl. Prozession. - Fr., 21.6., 14 Uhr Trauung.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst, 19.30 Uhr Maiandacht. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 15.6., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 16.6., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 17.6., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 18.6., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Krankengebet. - Mi., 19.6., 7.30 und 11 Uhr Messe, 11.30 Uhr Kirchenführung, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 20.6., 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.45-10.30 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 21.6., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Seminare

St. Ottilien, „Schließe Freundschaft mit dir selbst“,

Fr., 21.6., im Haus der Berufung im Ottilienheim. In diesem Seminar wird mit liebevoller Neugierde das eigene Reich entdeckt, die Stärken positiv wahrgenommen und dabei wertschätzend mit sich selbst umgegangen. Infos und Anmeldung unter Telefon 01 77/34 40 4686 oder E-Mail sr.emmanuela@web.de.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Heiligenkreuztal, „Meditation“

Fr., 5.7., bis So., 7.7., im Kloster Heiligenkreuztal. Durch Meditation sich selbst entdecken. Die Übungen unterstützen die Einübung in ein achtsames, entspanntes Leben. Leitung: Lothar Hoerner. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 73 71/18 60 oder E-Mail kloster-heiligenkreuztal@stefanus.de.

Heiligenkreuztal,

„Alte Klöster – Neue Herren“

Fr., 12.7., bis So., 14.7., im Kloster Heiligenkreuztal. Das Seminar über die Säkularisation in Oberschwaben zeigt zum einen die alte Welt, spannt aber auch den Bogen in die Gegenwart. Eine Exkursion nach Ochsenhausen und Bad Schussenried ist während des Seminars geplant. Leitung: Helga Müller-Schepper. Infos und Anmeldung bis 28.6. unter Telefon 0 73 71/18 60 oder kloster-heiligenkreuztal@stefanus.de.

Stille Tage

Leitershofen,

Stille Tage

Fr., 5.7., 18 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus Leitershofen. Thema: „Bin ich noch bei Sinnen? – Gott finden in allen Dingen“. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Männer

St. Ottilien,

Tag für Männer im Kloster

Fr., 19.7., bis So., 21.7., im Kloster St. Ottilien. Sich zurückziehen, Zeit zum Nachdenken und zu sich kommen haben. Dabei gibt es die Möglichkeit zum Gespräch. Das Thema lautet „Einen Standpunkt haben und doch frei sein“. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 31 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Ausstellungen

Augsburg,

König, Bürger, Bettelmann,

bis 30. Juni im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5 in Augsburg. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10-17 Uhr, Sonntag 12-18 Uhr.

Oberschönenfeld,

„Best of – 35 Jahre Museum Oberschönenfeld“

bis So., 3.10., im Museum Oberschönen-

feld. „Best of“ zeigt „Typisches“ wie Krippen, Klosterarbeiten und Spielsachen, bietet „Publikumsliebhaber“ wie Teddybären und erinnert an „Männerkram“ wie Fußball und Eisenbahn. Außerdem blickt die Ausstellung zurück auf die Anfänge des Museums. Infos unter Telefon 0 82 38/30 01 12.

Rain am Lech,

Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,

bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschönen und verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon sind heute noch zahlreiche Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder, Kruzifixe und weitere. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienen, gezeigt.

Reisen

Augsburg,

Pilgerreise nach Dresden und Meißen,

Fr., 13.9., bis Di., 17.9. Tag 1: Anreise und Besichtigung des St.-Marien-Doms Tag 2: Stadtführung mit Besichtigung der Frauenkirche und des Bistums Dresden-Meißen. Tag 3: Besuch der Porzellanmanufaktur in Meißen. Tag 4: Fahrt zum Elbsandsteingebirge und der Festung Königstein. Tag 5: Rückreise mit Halt beim Kloster Wechselburg. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 588 Euro, Einzelzimmerzuschlag 108 Euro. Informationen unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg-Bergheim,

Bergmesse Ofterschwang,

So., 15.9. Unter dem Motto „Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge“ lädt der Musikverein Bergheim zur Bergmesse auf das Ofterschwanger Horn ein. Nach dem Aufstieg beginnt um 11 Uhr die Bergmesse mit Pfarrer Martin Sigalla. Musikalisch umrahmt wird der Ausflug vom Musikverein Bergheim. Kosten: 20 Euro. Informationen und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 01 74/18 47 556.

Unterhaltung

Dillingen an der Donau,

Basilikakonzert,

Von Sa., 22.6., bis Sa., 14.9., finden in der Basilika St. Peter jeden Samstag um

11.15 Uhr Konzerte statt. Informationen im Internet unter www.dillinger-basilikakonzerte.de.

Friedberg,

Sonnwend Töpfermarkt,

Sa., 15.6., 11-22 Uhr und So., 16.6., 10 bis 18 Uhr im Stadtgarten Friedberg. Rund 80 Aussteller präsentieren ihre hochwertigen Töpferwaren für Haus und Garten. Kulinarische Schmankerl aus der Region und ein buntes Rahmenprogramm für Jung und Alt runden das Angebot ab.

Oberschönenfeld,

Klosterfest,

So., 16.6., Beginn um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst. Danach sorgt der Freundeskreis Oberschönenfeld für Bewirtung. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Günzburg,

Mit dem Nachtwächter unterwegs,

Mi., 19.6., an der Tourist-Information Günzburg. Der Nachtwächter warnte die schlafenden Bürger vor Feuer, Feinden und Dieben und überwachte das Verschließen von Haustüren und Stadttoren. Dabei wurde er von seiner Frau begleitet. Sie suchte aber mehr nach Neuigkeiten, die sie „brühwarm“ weitererzählen konnte. Diese und weitere kleine Anekdoten gibt es bei der Günzburger Nachtwächterführung zu hören. Infos unter Telefon 08 21/45 04 10.

Bad Grönenbach,

Schlossführung,

Fr., 21.6., 19.15 Uhr vor dem Hohen Schloss. Führung für junge Ritter und Burgfräulein. Kosten: 3 Euro für Erwachsene, Kinder sind kostenlos. Anmeldung bis 18.6. unter Telefon 08 334/60 531.

Augsburg,

Gespensersonate,

So., 23.6., 20 Uhr im Foyer Martini-Park. Ein Student sieht Tote, ein Oberst wird von den Gespenstern seiner Vergangenheit eingeholt und eine Frau wird zu Lebzeiten zur Mumie. Dies sind einige der Figuren aus August Strindbergs „Gespensersonate“. Mit Musik von Franz Schubert, Arnold Schönberg und vielen weiteren.

Sonstiges

Memhölz/Allgäu,

Tanzurlaub und mehr,

Fr., 21.6., bis So., 23.6., in Schönstatt aufm Berg. Ein Wochenende lang die Zeit zu zweit genießen mit Impuls für die Beziehung, Gebet und verwöhnt vom Service des Seminarhauses. Informationen für Paare bei Margit und Albert Reich unter muareich@gmx.de.

Donauwörth,

Sternwallfahrt für Erstkommunionkinder,

Sa., 29.6., zum Heiligen Kreuz in Donauwörth. Es sind alle Kinder aus den Dekanaten Dillingen, Donauwörth und Nördlingen zu einem Tag mit Sternmarsch, Gottesdienst und Spielen eingeladen. Informationen unter Telefon 09 06/70 62 870.

Andechs,

Nachtwallfahrt,

Fr., 12.7., 22 Uhr Start in der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Auf dem 40 Kilometer langen Weg werden geistliche Impulse und Ruhepunkte die Teilnehmer stärken. In Windach gemeinsames Frühstück, anschließend wird die Eucharistie in Andechs gefeiert. Kosten: zehn Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 25 51.

Seifriedsberg,

Jugendhaus Elias,

Fr., 12.7., bis So., 14.7., Wochenende für neun- bis 13-jährige Jungen. Ein Sommerkurs des Offenen Seminars. Spiel, Spaß, Austausch, sportliche Aktivitäten, Gebete und ein Gottesdienst stehen auf dem Programm. Kosten: 30 Euro. Anmeldung bis 30. Juni unter Telefon 08 32/67 39-30; Informationen im Internet: www.offenes-seminar.de.

Spindeltal,

Motorradgottesdienst,

Sa., 20.7., 18 Uhr in der Spindeltalkirche. Gottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung. Vor dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zu einer gemeinsamen Ausfahrt, die in diesem Jahr voraussichtlich zum Maybach-Museum nach Neumarkt/Oberpfalz führt. Informationen unter Telefon 08 431/58 81 50.

Donauwörth,

Wandern und Besinnen,

Sa., 17.8., bis Fr., 23.8., geführte Wanderung mit Übernachtung und geistlichem Programm unter dem Motto „Hildegard von Bingen“. Kosten: ab 585 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 09 06/99 98 68 30 oder E-Mail bsa-don@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 15.6. – 22.6.

Samstag, 15. Juni

Bad Wörishofen

10 bis 20 Uhr, „Blühendes Bad Wörishofen“, erste Bad Wörishofener Gartentage, Innenstadt (14. bis 16. Juni).

Memmingen

11 Uhr, Eröffnung Stadtfest, Marktplatz (Ausweichtermin: 22.6.).

Bad Wörishofen

10.30 Uhr, Kurkonzert mit der Musikkapelle Pfaffenhausen, Kurhaus, mit Gästekarte Eintritt frei.

Lindau

11 bis 11.30 Uhr, Orgelmatinee, Münster Zu Unserer Lieben Frau, Stiftsplatz.

Immenstadt

19.30 Uhr, Chorkonzert mit dem Würzburger Kammerchor, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Spenden erbeten.

Sonntag, 16. Juni

Eggisried

16.30 Uhr, Konzert nach der Führung: „Augenblicke in Schwingung. Musikalische Begegnungen von Klarinette und

Zither“, mit Günter Schwanghart und Josef Bichlmair, Beginn der Führung um 15 Uhr. Information: www.schickling-stiftung.de.

Montag, 17. Juni

Bad Grönenbach

15 Uhr, vogelkundliche Wanderung mit Hobbyornithologe Sigi Winkler, Naturfreibad Bad Clevers. Bitte auf festes Schuhwerk achten und wenn möglich Fernglas mitbringen.

Obergermaringen

22. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder (ausnahmsweise dritter Montag, wegen Pfingsten), um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael in Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

Dienstag, 18. Juni

Schwangau

13 Uhr, Wanderung um den Alpsee, ab Tourist-Information, romantischer Rund-

weg, zum Teil direkt am Ufer, teils hoch über dem See entlang, Kosten: sechs Euro, mit Gästekarte kostenfrei, Anmeldung bis 12 Uhr in der Tourist-Information Schwangau erforderlich, Münchener Straße 2, Telefon 083 62/8198-0.

Mittwoch, 19. Juni

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Hopfen am See

20 Uhr, „Der verkaufte Großvater“, Uli Pickls Hopfenseebühne, Neuinszenierung von Uli Pickl, Haus Hopfensee, Einlass ab 18 Uhr, Saal mit Bewirtung, Eintritt: zwölf Euro.

Donnerstag, 20. Juni

Nesselwang

12 bis 17 Uhr, Tag der offenen Tür im Skimuseum im Torgebäude (Hauptstraße) anlässlich des Jubiläums „Zehn Jahre Ausstellung Skigeschichte Nesselwang“.

Lindau

Lindauer Seglertage „Rund um“, mit Rahmenprogramm, bis 23. Juni. Rund 350 Segelyachten kämpfen um das Blaue Band, Info: www.lsc.de.

Freitag, 21. Juni

Oberstaufen

11.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es etwa 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung), nähere Informationen unter Telefon 083 86/27 20 oder www.huendle.de.

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Bloß nicht ins Handwerk pfuschen – Zünfte der Reichstadt“, Spezialführung zu den Memminger Zünften, Treffpunkt: Gerberplatz, Kosten: fünf Euro, keine Anmeldung erforderlich.

Nesselwang

20 Uhr, Nesselwanger Sommerkonzerte, mit der Musikkapelle Nesselwängle, Kurpark-Pavillon, Eintritt frei, entfällt bei Regen.



Sommerliches Farbenspiel

MINDELHEIM – Am Rande eines Baggersees bei Mindelheim ergibt sich dank Mohnblume und Margeriten ein perfektes Farbenspiel aus Rot, Gelb, Weiß und Grün.
Foto: Angelika Müller

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Das Ulrichsbistum

Tage voller Gemeinschaft

72-Stunden-Aktion:
Jugend begeistert mit sozialen
und kreativen Aktionen

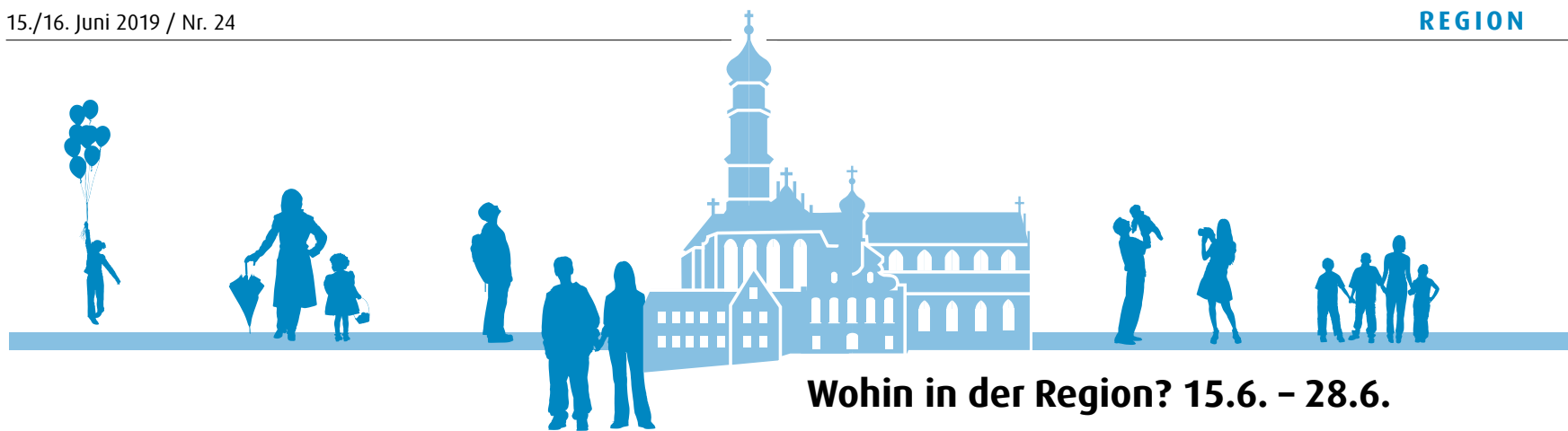


Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 15.6., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Benedicta sid“, Schola des Domchores. **So., 16.6.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Messe, 10.30 Uhr Pontifikalamt. **Mo., 17.6.,** 7 und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Di., 18.6.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 20.6.,** 8 Uhr Pontifikalmesse und Stadtprozession, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Fr., 21.6.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. In den Pfingstferien entfällt die BG von Montag bis Freitag.

Sankt Georg

Do., 20.6., 8 Uhr Hochamt mit anschl. Stadtprozession.

Sankt Max

Do., 20.6., 8 Uhr Hochamt mit anschl. Stadtprozession.

Sankt Moritz

Sa., 15.6., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 16.6.,** 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 17.6.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Di., 18.6.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 19.6.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 20.6.,** 8 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr Prozession, 18 Uhr Abendmesse. **Fr., 21.6.,** 10 Uhr Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Heilig Kreuz

So., 16.6., 10 Uhr Missa in F mit den Augsburger Vokalsolisten.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 17.6., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe.

Unsere Liebe Frau

So., 16.6., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 15.6., 18 Uhr Messe. **So., 16.6.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst,

10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe. **Do., 20.6.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Prozession, 18.30 Uhr Vorabendmesse.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 15.6., 17.30 Uhr Rkr. **So., 16.6.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 17.6.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 18.6.,** 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 19.6.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 20.6.,** 9 Uhr Statio mit Fronleichnamprozession, anschl. gemeinsamer Festgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 21.6.,** 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 16.6., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 18.6.,** 18 Uhr Rkr., **Do., 20.6.,** 10 Uhr Gottesdienst (nur bei Regen). **Fr., 21.6.,** 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 15.6.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 16.6.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Fr., 21.6.,** 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Sankt Martin

So., 16.6., 11 Uhr Messe. **Mo., 17.6.,** 18 Uhr Rkr. **Di., 18.6.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 19.6.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 20.6.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz. **Fr., 21.6.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 20.6., 8 Uhr Prozession nach St. Albert, 8.30 Uhr Eucharistiefeier, 19 Uhr Abendmesse in St. Georg. Bei Regen findet keine Prozession statt.



Wo fühlen sich Menschen daheim?

AUGSBURG (zoe) – Zum 1000. Jubiläum der Augsburger Kirche St. Moritz finden auf der Westchorbühne am Moritzplatz zahlreiche Veranstaltungen statt. Das Bistum Augsburg lud zur Gesprächsmatinee unter dem Titel „Wo Menschen daheim sein mögen“. Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Stabsstelle Ehe, Familie und Lebensschutz im Bistum Augsburg, Maria-Anna Immerz, sprachen der Präsident des Deutschen Caritasverbands, Prälat Peter Neher (Zweiter von links), die Direktorin der Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising, Claudia Pfrang (Zweite von rechts), und Architekt Titus Bernhard (rechts) auf dem Podium. Prälat Neher sah die Ausgrenzung von Menschen und die Wohnungsnot bis in den Mittelstand hinein als große Themen der Zeit. Irene Essmann (links) vom Bayerischen Rundfunk, bekannt von der Sendung „Stationen“, moderierte das Gespräch.

Foto: Zoepf

Wohin in der Region? 15.6. – 28.6.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

So., 16.6., 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium.

Gruppen & Verbände

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 21.6., in St. Peter am Perlach, 17.15 Uhr. Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio mit anschließender Messe und Predigt.

Verbraucherservice des KDFB Augsburg, Tapas – Spanisches Fingerfood, Di., 25.6., 18 Uhr. Kochkurs mit ausgewählten Tapasvariationen und weiteren spanischen Köstlichkeiten. Kosten: 39 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/157031 oder augsburg@verbraucherservice-bayern.de.

Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, „Modern sein heißt für die Frau...“, Mo., 24.6., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Ein Vortrag mit Einblicken in das Leben und Werk der Preisträgerin der Deutschen Schillerstiftung Helene Böhlau. Kosten: fünf Euro.

Kulturtipps

Akademisches Forum Augsburg, „Neues Bauen in Augsburg“, Fr., 28.6., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Abendvortrag über den Schubert Hof und Lessing Hof in Augsburg und die Architektur von Thomas Wechs in den 1920er Jahren. Referentin: Barbara Wolf. Kosten: sechs Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31668811 oder per E-Mail akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Jüdisches Museum, öffentliche Führung, So., 16.6., 15 Uhr. Besichtigung der Dauerausstellung und der Synagoge. Der Eintritt ist frei. Infos und Anmeldung bis 14.6. unter Telefon 0821/513658 oder www.jkmas.de.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 17.6.,** Pfarrer Max Stetter. **Di., 18.6.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 19.6.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Do., 20.6.,** kein Dienst. **Fr., 21.6.,** entfällt.



Gottesdienste vom 15. bis 21. Juni

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Berta Mößner, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M für Auguste Hartmann, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Benedicta sid“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M für Geschwister Weckbach, 9 M für Johann Schießl, 10.30 Pontifikalamt und PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M für Rainer Frank, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M für Monika Fischer, 9.30 M für Hannelore Seibert, 16.30 Rkr. **Do** 8 Pontifikalamt und Stadtprozession, 11.30 Dompredigermesse, für Werner Kuchenbauer. **Fr** 7 M, für Theresia Tschernek, 9.30 M, für Luise Baumann, 16.30 Herz-Jesu-Andacht.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, August u. Ernst Grau, Hedwig u. Walter Kudernatsch, Susanne Löhr, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Familien (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), zum Dank (Lacher), 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Anton Pirotek, Josef Berger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 8 Hochamt mit anschl. Stadtprozession. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Walli Thalhofer.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M für Verstorbene, nach Meinung, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Maria Biber, Max, Erna Nothelfer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M Michael Goldhausen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 8 Hochamt mit anschl. Stadtprozession, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Edda Maria Prechtel und Angeh., 18 M der ungar. Mission (Klinik Vincentinum).

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Verst. der Fam. Kreuz und Baur. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Maria und Johann Stürzl.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM Markus Kotzem. **So** 10 PfG, 18 AM, Martin und Gertrud Marberger mit Angehörigen, 19 evang. St. Jakob, Ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M f. kostbares Blut und Jungfrau der Armen, 18 AM f. Lucie. **Di** 12.15 M, 18 AM Heinz Karl und Antonia Saladin. **Mi** 12.15 M, 18 AM f. Lucie. **Do** 8 PfG, 9 Domplatz, Start Prozession der Innenstadtpfarreien, 18 AM. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Amalie Boer. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Maria und Karl Ziegelmayr. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M Günther Müller, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 9 M in St. Margaret, für Rosalinde Stöckl, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, Nach Meinung. **Mo** 9.15 M Anna Kandziora und verstorbene Angeh., 17.30 Rkr und BG,

18 M. **Di** 9.15 M Verstorbene der Fam. Halles u. Traudl Bädelerl, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Rudolf und Birgit Althammer. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Hermann Lamprecht. **Do** 8 M. anschl. Teilnahme an der Innenstadt-Prozession mit dem Bischof, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **So** 8.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Erna Möritz, Helmut u. Michael Möritz u. verst. Verw., M Ella Bauch, MLudwig Bayer. **Mo** 8 M Elisabeth Fanz, Rudolf Zinke u. Eltern. **Di** 8 M Erich Libera. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Rosa u. Ulrich Haag, Maria Küfner, Großeltern Sofie u. Peter. **Do** 9 Go zu Fronleichnam, anschl. Prozession. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Erwin Ostertag zum JG, Geistlicher Rat Max Lober. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. und Hedwig Zunhammer, Hildegard Förch, Julius Komlosy, Ingrid Schuster und Katharina Bauer, 10 PfG, Wilhelm und Margit Sedlmeyer, Angeh. Fam. Haupt und Reslmeier, Herbert Czech, Alois Hadamek zum JG, Hanns und Thomas Dickenherr und Eltern Kerscher, Eltern Koller und Laurenz Friedl, Erna, Josef und Klaus Fuhrmann, Paula und Adolf Nann, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 8 Treffpunkt: Brunnen Ecke Von-Ysenburg-Straße/Feuerdornweg, Prozession zur Kirche über Feuerdornweg, Ginsterweg, Hölunderweg, Ulmenweg, Pappelweg. Dort Feier der Eucharistie., 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

So 10.30 Euch.-Feier, Theresia Waigel und Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar, Martin Schmid. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Bichler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Heinrich Szegedin, JM und Angeh., 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Eltern Eberl. **Mo** 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Jens Rabien, JM, Karl Gruber und Franz und Maria Moser. **Mi** 9 M Fam. Hamperl und Heller. **Do** 8.30 Fest-Go mit Prozession, Oskar Stieber. **Fr** 9 M Eltern Rauskolb, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Rupert Lutz und Angehörige, Jakob Pfeiffer mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 13 Trauung, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Claus Klinge, Armin Steger und verstorbene Angehörige, Fam. Kölbl und Ebenhöch und Schapowalow, Elisabeth Weißgärber und verstorbene Angehörige, Elfriede Käsbohrer als JM, Fam. Eckerlein und Hertle und Hans und Inge Schuhwerk. **So** 8 PfG, 9.30 M, Franz und Marianne Moser, Hermann und Elisabeth Merk, Fam. Asam und Unsin und Maria und Franz Neumair, Erwin Ohnemus, Anna Oberfrank JM, Verstorbene der Fam. Bentlage, Verstorbene der Fam. Walz, 18 Rkr. **Mo** 8 M Kreszentia u. Peter Liechtenstern. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 BG - entf., 18.25 Rkr in den An-

liegen unserer Zeit, 19 Vorabendmesse. **Do** 8 Festgottesdienst in SP - anschließend Prozession zur Kirche Unsere Liebe Frau - Musik: Bläuersätze. **Fr** 9 M, August Sprenginger mit Fam., 17 Bergmesse auf dem Müllberg - Treffpunkt um 16.15 Uhr am Jagdweg.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Willibald u. Lydia Gramalla mit Angeh., Karl Kienle und Verstorbene März. **Mo** 17 Rkr St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 11 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr - entf.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Ewald Kainz, Walter Polednia, Brüder und Eltern, Kurt und Heinrich Greschik und Eltern, Anna und Paul Syma, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Georg Sonhüter, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Ingrid Heinrich, für die armen Seelen im Fegefeuer, 16.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go zum Fronleichnamsfest im Griesle. Anschließend Prozession zur Kirche und feierlicher Abschluss in der Kirche. **Fr** 9 M Andreas Simon, Erwin Pröll und beidseitige Eltern, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Anna Maffenbeier, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Albert Lesniok mit allen Angeh., Erich Johann Libera, Lydia und Georg Broncel sowie alle verstorbenen Familienangehörigen, Anton und Rosa Hecker, Rosa und Pius Eisele mit allen verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Elisabeth Leiner. **Mi** 18 M Therese Baur. **Do** 9 Gemeindegottesdienst mit anschließender Prozession. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 13 Trauung und Taufe. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Do** 9 Gemeindegottesdienst mit anschließender Prozession. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, Maria und Alois Stork, Alwine Zimmermann. **Do** 9 Festgottesdienst mit anschließender Prozession.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Josef und Elisabeth Hermannsdorfer und Ernst Mayer, Robert Silbermann. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 9 Festgottesdienst in St. Remigius Bergheim mit anschließender Prozession, oder 9 Festgottesdienst in St. Georg und Michael Göggingen mit anschließender Prozession. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM mit Verstorbenen- gedenken, Eltern und Brüder Reisinger, Anna und Martin Wunderle. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Franz und Josefine Strobel, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Walburga Reitmair, Schreitmüller - Engbrink, Walter Erber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 VAM zu Fronleichnam, Hildegard Beck mit verst. Angeh. und Fam. Pohl. **Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam -Orgel und Trompete - anschl. Prozession. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Josef Müller, Theresia und Johann Oppl, Mikolaj Prochorowicz, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti, Benedikt Liebl mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Kindergottesdienst, Josef Mozet mit Angeh. und Anna und Josef Schwirtlich, Josef Heuchele mit Sohn Robert, Kreszenz und Alois Zott, Walli und Willi Liebler mit Irene, Resi und Josef Schnürch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Pauline und Otto Heimerl. **Mi** 14.15 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam - Chorgesänge anschl. Prozession.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine und Friedrich Hodek, Horst Lorenz mit Sohn Andreas. **So** 9.15 Fest-Go, verst. Angeh. der Fam. Groß. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Vinzenz Fessl, JM Karl Ruckerbauer. **Do** 8 Kirchenzug zum Rot-Kreuz-Platz, 8.30 Fest-Go auf dem Rot-Kreuz-Platz, anschl. Prozession und Agape; bei Regen findet der Go in der PK St. Albert statt. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 19 M Helmut Girstenbrei. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 8 Kirchenzug zum Rot-Kreuz-Platz, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Bernd Hübner, Christopher und Großeltern, Antin Gärtner und Georg u. Walburga Kuhn, Ged. Frau Margarete Unterstab und Angeh. **So** 8.30 M, 10.30 M Richter Edda. **Di** 19 M Georg Simson. **Mi** 9.30 M. **Do** 8 Fronleichnam - Prozession zum Rot-Kreuz-Platz anschließende Agabe in St. Albert. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Josefa Schmid, Wilma und Xaver Baur, Walburga und Martin Karl, JM Alfred Schreiber. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium musikalisch gestaltet vom Kirchenchor und Orchester W.A. Mozart, Spatzenmesse, Tantum ergo; Knut Nystedt, Laudate Dominum. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 8.30 Hochamt in der Pfarrkirche St. Thaddäus zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserquartett anschl. Prozession zur Pfarrkirche Hlgst. Dreifaltigkeit.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 Taufe: Frieda Maurer, 15 Trauung der Kath. ital. Mission Augsburg Valentina - Santoro - Benedetto Salamone, 17.30 BG, 18 VAM Fam. Steinbach. **So** 9.30 PFG, Verstorbene der Fam. Legler, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, Gertrud und Michael Rieder, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für das Kind Angelo Capone, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 14.30 M in der Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 8.30 Hochamt in der PK St. Thaddäus zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserquartett anschl. Prozession zur PK Hlgst. Dreifaltigkeit. **Fr** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Mi** 7.15 M. **Do** keine Messe! **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M, Ludwig u. Hildegard Lippert, Franz Letz und Anna Schaffenacker. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrsaal, Donauwörther Str. 9, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Manfred Wiedemann und verstorbene Angehörige, Eltern Ludwig mit Geschwistern u. Großeltern, Werner Jörg, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Grünwald. **Do** 9 Statio in St. Konrad, St. Martin und St. Peter und Paul mit Fronleichnamsprozession, anschl. ge



Die Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Adelsried ist wohl ab 1733 durch Johann Paulus unter Verwendung der Turmstumpen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet worden. 1735 wurde das Gotteshaus geweiht. Im nördlichen Winkel erhebt sich der viereckige Turmstumpf. Er ist mit Bogenfriesen geschmückt. Im oberen Teil wandelt sich das Viereck zu einem mit Pilastern geschmückten Oktagon, das von einer Zwiebelhaube bekrönt wird. Das Gotteshaus steht ziemlich genau in der Mitte des langgezogenen Dorfes auf einem Hügel.
Foto: Krünes

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

So 10.45 M Anna und Richard Prohaska mit verst. Angeh. **Mo** 8 M Fanni Hölzl, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go, musik. gestaltet vom Bläserensemble „Brass0“ aus Meitingen, anschl. Fronleichnamsprozession: Maria-Hilf-Platz - Bismarckstr. - Südstr. - St. Ulrichsiedlung (1. Altar: Primizkreuz) - Südstr. - Bismarckstr. - Sonnenstr. - Oberer Stadtweg (2. Altar: Metzgerei Schmid) - Südstr. - Bismarckstr. (3. Altar: Wasserwacht) - Maria Hilf (4. Altar und Abschluss). **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 14 Trauung Broersen Stephan u. Wimmer Nicole (Kapelle in Kruichen), 18 VAM, JM Josefa Haslinger. **So** 9.30 PfG - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, u. Mathias Ziegler mit Verw., Eltern u. Großeltern Kaiser und Kastner, 14 Taufe von Sissy Antonia Trautmann. **Do** 9 Fest-Go anschl. feierliche Prozession, JM Franz Rieger.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Stappach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Viktoria und Barbara Mozet, Josef Beckerbauer und Maria Pelz. **So** 11 PfG, Emma Pröll und Manfred Sonberger, Verstorbene Großeltern der Fam. Schach und Mozer, Eleonore Welldishofer und Barbara Schalk. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 9 Fest-Go der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Fronleichnamsprozession.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 14 Taufe, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Hermine und Max Lutz. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 Fest-Go, für die armen Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Josef, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 16.30 Rkr und BG, 17 Fest-Go, zu Ehrend. Hl. Schutzengel (U). **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Berta Höchenberger.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PfG. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in St. Raphael, Stappach. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 9 Fest-Go der Pfarreiengemeinschaft in St. Raphael, anschl. Fronleichnamsprozession, 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Keine Schülermesse.

meinsamer Fest-Go der PG auf dem Platz zwischen Ecke Hirblinger Straße / Holzweg / Eisenbahn. Bei Regen findet der Fest-Go um 10 Uhr in St. Konrad statt., 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Eltern Bernhard und Lex mit Angehörige, Maria u. Reinhard Bernhard, Wiedemann Veronika u. Lorenz, Karlheinz Breitsamer, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst, Herbert Sacher JM. **Di** 18 Rkr. **Do** 10 Feierlicher Go für die Pfarreiengemeinschaft - nur bei Regen. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Luitgard Seidl JM.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für die ungeborenen Kinder, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Friedrich Bachmeier, Richard u. Selma Babl, Johann u. Josefa Schultes, Eltern Heumos. **So** 6.45 BG, 7.15 M für den Frieden in der Welt, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Familiengottesdienst, Anton Biskup, Rudolf Witt, Martha u. Paul Dyga m. Angeh., Josef u. Elisabeth Kugler, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse,

Fam. Bornyasz u. Angehörige, Rodney Ventar, Maria Witzinger. **Mo** 9 M für die armen Seelen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Familie Kratzer u. Eder, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 Abendmesse (St. Michael), Eltern Häusler. **Mi** 9 M für die verfolgten Christen, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18 Vorabendmesse (Marienkapelle), Hermann Stolarz, Franz Gärtner JM u. Maria u. Josef Zimmermann. **Do** 8.30 M (mit dem Kirchenchor u. Herz Jesu Bläsern) anschl. Prozession: Herz Jesu Kirche- (1. Altar), Augsburger Str. - Kurhausstr. - Elsässer Str. - Kita Maria Stern (2. Altar) - Bebo-Wager-Str. - Balanstr. - Leonh.-Hausmann-Str. zum Innenhof des Chr.-Dierig-Hauses (3. Altar) - Kirchbergstr. - Augsburger Str. - Herz Jesu Kirche (4. Altar) Die Anwohner werden gebeten Ihre Häuser zu schmücken. Vielen Dank!, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk. **Fr** 9 M für Elsa Brandmeyr, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für den Frieden in den Familien; anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Barbara Stich, JM Reinhard Nürnberger, Georg Joas, Helene Wicha, Josef Bruckner. **Do** 9 Fest-Go, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen, anschl. Fronleichnamsprozession nach St. Oswald. **Fr** 10 M Johann Marz, Josef Weißenberger.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M, Alfons und Barbara Vogt mit verst. Angeh., Josef Uhl, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 VAM zum Fest „Fronleichnam“.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 14 Taufe: Fiona Assum, 18 VAM Fam. Zircher und Gallenmüller. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Katharina und Werner Uhrle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in St. Raphael, Steppach. **Mi** 8 M. **Do** 8.30 PFG u. Fronleichnamprozession.

Pfarreiengemeinschaft**Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse/Patrozinium St. Vitus, anschl. Dämmerchoppen, für die Schulfreunde Jahrgang 1934, 1935, 1936 und 1937. **So** 10 M, Patrozinium St. Antonius von Padua Hennhofen (Kapelle Hennhofen), Viktoria u. Andreas Miehle, Centa u. Alois März u. Tochter Sabine, Anton u. Theresia Hörmann, 11.30 Taufe, 17 Dankandacht zum Patrozinium (Kapelle Hennhofen).

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 14 Taufe von Finn Christoph Kraus. **So** 8.30 M, Anton Glaß jun. und sen., Josef Klaus, Manuela Mayer, Anton Bunk und Angeh.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 19 M Josefa u. Alois Storr u. Angeh.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Fam. Betz-Müller, Theolinde Rolle, Anton Böck, Franz Xaver, Ottilie u. Barbara Ketterle, Josef Fritz, Fam. Weishaupt, Johann Jäckle und Angehörige, zu Ehren des Hl. Leonhard, 11.30 Taufe von Emanuel Miller. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadental, H. u. M. Miller, zur Hl. Mutter Gottes. **Do** 9 M am Sportgelände, anschl. Fronleichnamprozession (Filiale Neumünster). **Fr** 14 Kirchliche Trauung von Julia Schultz u. Martin Brünner, Dillingen a. d. Donau.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Luise Hartmann, Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag, Johann u. Luise Kanefzky, Fam. Käßmair u. Anwander, Therese u. Andreas Steidle, Karl-Heinz Erdmann.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG für die Leb. u. † der Pfarrei, Alois u. Rosa Wieland und Josefa Jung, Johann u. Kreszenz Vöst und Sohn Johann, Maria und Rudolf Klösel, Centa Ostermeier, Berta Huber, Berta, Willi, Anna, Josef u. Tobias Köhler. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle für die Kranken (Sebastianskapelle), 19 M in der Sebastianskapelle, Karl und Maria Geisenberger und Verw. **Do** 9 Fest-Go anschl. Fronleichnamprozession, Rudolf Engelhardt.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr um Gedeihen der Feldfrüchte, 19 VAM, Franz Mach JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 8.30 Seelenamt in Salmannshofen. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Hochamt mit anschl. Fronleichnamprozession. **Fr** 17 Ewige Anbetung von 17 bis 21 Uhr; anschließend AM mit Komplet.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr (keine Beichtgelegenheit), 19 Vorabendmesse für Josef JM u. Franziska Kaiser u. Maria u. Anton Höld, Norbert Baumgartner u. Tochter Regina, Johann JM u. Marianne JM Würzinger u. Johann Wegner, Hermann Schilling u. Konrad Hufnagl. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet, 21 Gutenacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 8 großer Seniorenausflug, 18.30 Rkr. **Do** 9 Hochamt mit anschl. Fronleichnamprozession (Blasorchester u. Kirchenchor Biberbach), 15 Kirchenführung. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse, Albert und Reinhold Wieland. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M f. arme Seelen, K. **Mi** 8 M Verst. d. Fam. Fladerer. **Do** 8.30 Hochamt f. Maria und Gallus Schmid, Eltern und Geschwister, anschl. Fronleichnamprozession. **Fr** 8 M Anna Neidlinger und Kinder.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PFG, Karl u. Angelina Abbt u. Tochter Hildegard, Rita Bronnhuber, Seitz, Grundler u. Glaß, Alfred Hoffmann u. Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Brenner, Hunfeld u. Seitz, Ingrid Kretschman u. Tochter Julia. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 9.30 Go an der Schmuttertallhalle, anschl. Prozession zur Kirche. **Fr** 8.30 Go, Fam. Stemmer, Festl, Greif und Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Karl Kienle u. Eltern, Eltern Schnaderböck, Johann Griesberger u. verst. Angeh., Irmgard Reiter u. verst. Angeh. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 9 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession. **Fr** 19.30 Jugendvigil in der Abteikirche Oberschönenfeld.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Eltern Matthäus u. Maria Unverdorben u. Geschwister, Karolina Naß u. Eltern Schmid, Pfarrer Leonhard Haßbacher, JM Georg Kitzel, Xaver u. Kreszentia Bröll, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 9 Fest-Go zum Albanus-Fest (Kapelle St. Alban Buch), Maria u. Robert Merk u. verst. Angeh., Franz Jaser u. verst. Angeh., Max u. Theresia Buser, Josef Sandner, Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., Herbert u. Ancilla Wehrich. **Mo** 8 Rkr. **Do** 10 Wort-Gottes-Feier.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, JM Josef Seitz, JM Edeltraud Hüttmann, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, Anna Steinbichler u. Martin Wörle. **Do** 18 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession, MM Heinrich Seitz, Eltern u. Geschwister Seitz u. verst. Verwandtschaft, Leni Huber, Verstorbene Angeh. der Altaraufsteller.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Do 18 Fest-Go anschl. Euch. Prozession.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 9 Teegespräch im PH, 18.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession u. Frühschoppen im Forum, Verst. Angeh. Fam. Steger, verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 18.30 Fest-Go zum Patrozinium zur Vorbereitung auf Priesterweihe und Primiz, mit Spiritual Dr. Michael Lechner und Diakon Dominik Loy, Christoph Biber u. Angeh., Max, Karolina u. Alois Kastner, Betty, Peter u. Tobias Lochbronner u. verst. Angeh., Verst. Eltern Kalchschmid, Schmid u. Sohn Erwin, Rosa u. Georg Maier, Hermann Topitsch u. Angeh., JM Barbara, Zita u. Xaver Seeleuther.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

So 8.30 M. **Mi** 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

Mi 19 VAM zum Hochfest Fronleichnam, anschl. Fronleichnamprozession, Verstorbene des Krieger- und Soldatenvereins Breitenbronn-Holzara.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM, Josef Miller JM, Herbert Möschl, Johann u. Josefa Albrecht, Peter Stutzig u. Maria u. Georg Lutz, Josef Glink JM, Verw. Möschl, Aloisia u. Josef Kast u. Josef u. Franziska Ritter, Corinna Lehner, Alois Schütz u. Verw., Georg Reiter JM mit Eltern, Hildegard u. Hans Reichardt. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: M Afra Höck, Verw. Lindenfelder, Mayr, Seniw, Gertrud Höck, Anton Höck, Ernst Weikhart JM, Mayer, Fried u. Schuster, 11 Taufe. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 8.30 St. Simpert: M, anschl. Fronleichnamprozession, Alois Scherer (Nachbarn). **Fr** 9.30 Altnh.: M, Anton Kastner u. Angeh., Pfr. Alois Kranzfelder u. Anna Putz.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Mi 19 M. **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnamprozession, Karl u. Erna Erdt, Maria u. Herbert Motzet u. deren Eltern.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M, Centa Gemeinhardt, Johann Sattelmeyer JM, Richard Reiter, Marianne u. Alois Litzel. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Glöckner JM, Johann Kastner u. Eltern Hartmann. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamprozession, Martin Reitmayer JM, zum wundertätigen Kreuz u. z. lb. Muttergottes.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM Johann u. Albert Müller JM, Martin Wundlechner. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8 Bittgang nach Buch, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamprozession, f. d. armen Seelen.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Johann Vogele und Angeh. Binder, Anton Reif und

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Verwandtschaft Donderer, Karl und Theresia Bobinger mit Eltern. **So** 19 Rkr am Dreifaltigkeitskreuz. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 10 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam, mit Kinderkrche; anschl. Fronleichnamprozession, Ottilie Veitz, Verstorbene der Fam. Baur und Scherer, Verstorbene der Fam. Deffner, Steger und Ebner. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Fest-Go (Kühbach), Karolina Albrecht, Peter und Georg Schmid, Theresia Knöpfle, Brigitte Knöpfle. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam, anschl. Fronleichnamprozession, JM Agnes Müller und verstorbene Eltern und Geschwister, Georg und Mina Meier und Tochter Rosa, Dora Höfer. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2
So 18 Abmarsch an der Kirche anschl. PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, an der Dreifaltigkeitskapelle. **Do** 18 M Georg Brummer sen. JM, Karl JM, Anna u. Rita Eser, Horst Melchert u. Sohn, Claudia Fischer, anschl. Fronleichnamprozession.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 10 M, Anna Hintermayr u. Verst. d. Fam. Hintermayr u. Bader, Veronika u.

Anton Haslinger, Hedwig u. Josef Link, Martin Meiershofer, Blasius u. Viktoria Schuster, Tochter Dora u. Eltern Lackner. **Mi** 14 M Anton Nadler, Ferdinand Schuster u. Pflegeelnt., anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 19 VAM und Patrozinium St. Vitus musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Erich Kraus, Johann Kahn u. zum hl. Herzen Jesu, Kreszenz u. Januarius Mayr u. verst. Angeh., Otto Burkner u. verst. Angeh., Friedrich JM u. Bärbel Fischer, Johann u. Martha Wiedmann u. verst. Angeh., Paula Keim. **Do** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Fronleichnamprozession.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josef Unger, verstorbene Mitglieder des Kirchenchors. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Walter Ullmann. **Do** 9 Festgottesdienst mit anschl. Prozession in Langweid.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Centa Meier mit Verst. Kaiser, Verst. Häußler und Kranzfelder, Anna und Georg Oblinger, Kreszenz Sapper, Georg und Kreszenz Wittmann, Viktoria und Pius Kaiser. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Emma und Andreas Dörsinger, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30

Rkr, 19 M Alois Schindlmair mit Eltern, Hugo Breier JM, Verst. Breier und Sirch, Gertrud Eberle. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Do** 9 Festgottesdienst, Prozession, anschließend Frühschoppe mit Weißwurstessen. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Verst. Schwarzmüller und Zaigler, Elisabeth Geisenberger, anschl. Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,
Schulstraße 1

Sa 13 Trauung Binder. **So** 10.15 M, Franz Josef Beutmiller, 11.30 Taufe. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Elisabeth Schießer. **Do** 9 Fest-Go anschl. Prozession. **Fr** 12 Trauung Grägel - Winkler, 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 18 VAM, Josef u. Mina Pfefferer und Sohn Josef, Maria und Alois Wagner, Theres u. Kaspar Boos, Theres u. Georg Modlmair, Walli+Nico Gritschneider, JM Sofie Weigl u. Josef Weigl sen. **So** 7.45 Rkr der marianischen Gebetsgemeinschaft, 8.30 PFG mit Ged. der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Franz Beutmüller.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, Kreszenz u. Johann Brem, Josef Schmid JM, verst. Schneider u. Angeh., Maria JM u. Alois Harle u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 19 Fest-Go. **Fr** 8.30 M Alois Brem u. Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Leo, Anna und Matthias Bernhard. **Do** 18 Fest-Go mit anschl. Fronleichnamprozession. **Fr** 19 M Maria Erdle und verst. Angeh.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 10.30 Taufe (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Rkr, 19 VAM Anna und Heinrich Seibold, Gisela, Martin und Hildegard Engelmayer, Fam. Schönherr, Fam. Riedel und Amann, für Magdalena Wiedholz, Franziska Bröll, Franziska Pietron und Maria Seelentag. **So** 9 PFG, Erna Reitmayer JM und Verstorbene, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 9 Fest-Go zum Pfarrfest im Pfarrgarten mit anschl. Fronleichnamprozession. **Fr** 11 Taufe (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, JM Theresia Ivenz und Andreas Ivenz und Sohn Hermann, Emma und Robert Reichel, Maria und Anton Schur mit Inge und Manfred, 18.30

Rkr, 19 Abendmesse, Josef und Katharina Hartung, Patrick Riegel und Angehörige, Elisabeth und Franz Rieger, JM Maria Baumann, Siegfried Gröger und verst. Angehörige, Gertrud Steiner, Fam. Gwalt und Braunmüller, Werner Schuster, Georg Schuster und Cäcilie Marb, JM Alois Gaugenrieder und Verstorbene Rauner, Paula und Anton Eberle, Heinrich Streit. **Mo** 10 M im Johannesheim, Adolfine und Albin Bier und verstorbene Angehörige, Ernst Raudensky, im Ged. an Sofie Frick, Josef Liepert und verst. Angehörige, JM Dietmar Schimpp, 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims - Thema: „Vive la France“, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Go mit Fronleichnamprozession. **Fr** 18 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Fam. Beck, Verstorbene John, Georg Behringer, Elisabeth Neuner und Angeh., 19 Rkr in St. Stephan. **Do** 9 Go mit Fronleichnamprozession.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 18 VAM anschl. Aussetzung, Walburga Kimmel, Georg und Anna Deisenhofer und Verst. Deisenhofer und Schneider, zur Muttergottes in einem besonderen Anliegen, 19 Eucharistischer Rkr, 19.30 Stille Anbetung, 20.15 feierl. Abschluss mit Eucharistischem Segen. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilhelm Schilling, JM Elisabeth Gump und Angehörige, Andreas Schäffler, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9 Go mit Fronleichnamprozession mit Kirchenchor. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,
Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, JM Hans-Werner Wolf. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Erwin Schröder mit Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich, Lorenz Klemmer, Viktoria Hacker m. Angeh., Lebende und Verstorbene Mitglieder der Gartenfreunde Neusäß. **So** 9 Pfarrmesse, Mina und Georg Krebs. **Mi** 18.45 M in der Kapelle - 18.15 Rkr. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamprozession, 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Hans Laß, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Therese und Wedelin Mengele. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamprozession, Ferdinand, Maria, Georg und Walburga Rager.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Martin Wiedemann, Eltern Leinauer und Hackl und Peter Hackl, JM Barbara Wagner. **Do** 8.30 M, musik. Gestaltung Kirchenchor MA, anschl. Fronleichnamprozession !!! für MA, MH u. TM. Bei schlechtem Wetter 9 M in St. Thomas Morus, Herta Seeger und Angehörige, Karolina und Johann Müller, Kreszenz und Christoph Müller. **Fr** 9 M - 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M Walter Götzfried, Josefa und Franz Kastenhofer und Rosa Mühlbauer, Stefan Thomer und Großeltern, Theresia Lemmermeier, Wurm Anni und verst. Angehörige, Anni Wurm und verst. Angehörige, Anton Meiller. **Mo** 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 8.30 M.**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Di 18.30 Rkr. **Mi** 19 VAM zu Fronleichnam, Maria Brüderle JM und Verst. Brüderle, Stuber, Fam. Gerber und Steinherr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, Josef Mayr, Maria Bosch, Verstorbene Sommerreißer und Höher, Lorenz Keßler und verstorbene Angehörige, Regina Stimpfle und Maria und Karl Stimpfle, Michael Igelspacher, Nikolaus und Berta Kottmair und Peter Vihl, Michael Höfle, Klaus Gebhard JM, Grosseletern Igelspacher u. Sohn Michael, Karl Belli JM, Xaver und Johanna Egger. **Di** 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam mit Prozession und den Kommunionkindern, parallel Kleinkindergottesdienst, Xaver Gundel, Hildegard Dlouhy, Ernst Liepert, Engelbert JM und Irene Büchele und Schwiegersohn Konrad, Regina Stimpfle, Anton Meitinger.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM mit Verabschiedung Frau Sattich (St. Michael Ostendorf), Franz, Georg, Josef und Theresia Hefeke, Fam. Pöllmann und Zenk, Fam. Braun, Schröttle und Putz, Verstorbene Fam. Bucher und Sophia Hansen, Isidor Halbmeier JM und Angeh. **So** 10 M, Theodor Egger, Fam. Wech und Stark, Rudolf Rindfleisch und Fam., Fam. Off und Pröll, Elisabeth Pfitzner und Fam. und Rupert Müller und Fam. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Johanna Schmid, Eltern und Schwiegereltern, Marion Fackler. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal). **Do** 9 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam mit anschl. Prozession mit Kirchenchor mit den Kommunionkindern. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Karl und Maria Groß, Sofie Wagner.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Humm, Ancilla Scholz, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 10 Klosterfest, Gottesdienst m. H. H. Abt Theodor Hausmann OSB, St. Stephan; Dankmesse f. Verwandte, Freunde und Wohltäter, Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Mathias Seitz. **Mo** 7 M Jakob und Maria Zott und Sr. Veneranda, Leb. u. Verst. d. Fam. H., i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angeh., i. e. bes. Anliegen v. H. S., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Heribert Köster, Leb. u. Verst. d. Fam. Glöckner, z. E. d. hl. Josef. **Do** 8.30 Fronleichnam, Eucharistiefeier und Prozession, Barbara und Hermann Dehler, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel-Fauser, Hannelore Thum, Regina und Ludwig Götz. **Fr** 7 M Sr. M. Katharina Mayer, Leb. u. Verst. d. Fam. Schneider-Boll, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

So 10 Patrozinium für die Lebenden und Verst. der Pfarrei Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Vitus, Margarethe und Leo Wölfel und Angeh. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr und BG, 18.30 M, Xav. u. Chr. Frey, Petra Hörath, Rozic Z. **Do** 9 Fronleichnam in Langweid Festgottesdienst auf dem Gelände der Mittelschule, anschl. Prozession durch Langweid (bei Regen entf. die Prozession, Fest-Go in Stettenhofen).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Helene u. Franz Kobsik, Genovefa u. Ulrike Janik, Ernst Kirchgeßner, Raimund u. Franziska Klopfer, Maria Brandmeier, Rudolf, Anna u. Josef Bichlmeier. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Karl u. Maria Schafitel m. Johanna.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go u. PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, JM Peter Fackler u. Angeh., JM Anton, Centa u. Markus Zimmermann, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild, 19 AM, Benno u. Elisabeth Meyerle, Elisabeth u. Johann Böck u. Rosina Knappe. **Do** 7 St. Thekla: M, 8.30 Fest-Go für, die verst. Consulorstangenträger, Julianna u. Johann Feldmeier, anschl. Prozession durch den Ort anschl. Weißwurstessen im Saal des Franziskushauses.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 Fest-Go u. PFG für alle Leb. u. † der Pfarrei, Anton Keiß m. verst. Angeh., Xaver u. Barbara Hintermayer, Barbara u. Adolf Graf, Maria JM u. Josef Baur u. verst. Angeh. **Do** 8.45 Fest-Go, Josefa Wagner, anschl. Prozession durch den Ort.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 10.30 Taufe: Anton Huber. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde. **Do** 9 Fest-Go anschl. Eucharistische Prozession.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 11 Taufe: Samuel Schwenkreis, 14 Trauung von Ramona Schmid und Maximilian Sonnak. **So** 10.30 M Maria Kastner. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Toni Geßler. **Do** 9 Fest-Go anschl. Eucharistische Prozession, M Anna und Richard Wadenka.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 Wortgottesfeier.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 19 VAM, Dreißigst-M f. Maximilian Harrieder, Helga Schenk, Anton u. Anna Schenk und Josef u. Maria Böck. **Mo** 19 Rkr für unsere Jugendlichen.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Hochamt zum Patrozinium, musikalische Mitfeier: Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, „Missa nova“ von Richard Kraus für Chor, Orgel und Trompete, Luise und Klemens Mayer, Anna und Fritz Beck und Angeh., Kreszenz JM und Georg Mayer, Kreszenz u. Vitus Fischer und Angeh., Karl Pauler JM. **Do** 8 Fest-Go, anschl. Prozession musikalische Mitfeier: Musikkapelle Zusmarshausen, Stefan Micheler JM und verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr für unsere Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M Paul Wagner, Otto und Elisabeth Hieber. **Do** 18.30 Fest-Go, anschl. Prozession musikalische Mitfeier: Musikkapelle Wörleschwang, Dreißigst-M f. Wolfgang Scherer.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 19 VAM Thekla und Anton Gnugesser, Ilona Micheler, Fritz u. Hilde Hihn und Josef u. Kreszentia Micheler, Johann Baptist JM und Kreszentia Weindel und Kinder, Johann Koppold. **Do** 17 Fest-Go, anschl. Prozession musikalische Mitfeier: Musikkapelle Wörleschwang, Johann u. Kreszentia Kuchenbaur.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen, 14 Taufe, 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M Rosina Meßner, Anton Eberhard und verst. Verwandte, Anton und Centa Spring, Karolina Lenzgeiger und verst. Angeh., Josef Reitmayer und Johann Mayr, Max Braun und verst. Angeh., Maria, Benedikt und Heribert Burger, Ulrich Hafner JM, Helena Galuszynska, im besonderen Anliegen, 15 Rkr a.d.

Lourdesgrotte, 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **Mo** 8 Rkr, 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Kraus, Eberhard, Aunkofer, Klotz und Konrad, 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **Do** 9 Rkr, 9.30 Fest-Go, anschl. Prozession (Kirche, Seniorenzentrum, Gartenstraße, Augsburger Straße, Altes Pfarrhaus), musikalische Mitfeier: Musikkapelle Zusmarshausen, Rosa Radolla, Rosina Meßner, Josef Messerer und verst. Angeh., 18 Antoniusrosenkrantz in der Antoniuskapelle. **Fr** 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Eltern Oswald u. Birkmair u. Sohn Lorenz, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Do** 9 Festmesse am Pfarrhof, im Anschluss Fronleichnamprozession, M Elisabeth Treffler, zur immerwährenden Hilfe.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M Anton, Michael, und Rita Bichler, 14.30 Taufe von Alma Mahl. **Do** 9 Festmesse, im Anschluss Fronleichnamprozession, M Josef Asam, Alfons Gail jun., Maria u. Alfons Gail.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M Josef Heitmeier. **Do** 9 Festmesse, im Anschluss Fronleichnamprozession, M f. die Pfarreiengemeinschaft.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M Magdalena Obermüller JM und verstorbene Angehörige, Martin Moser und Sohn JM, Josef Geil u. Schwiegersohn Richard Kraus und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Ewige Anbetung, 19 M für die Verstorbenen der Pfarrei. **Do** 12.45 Familienradlfahrt nach Geiselwies.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Rudolf Drössler, Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, Paul und Viktoria Funk und Sohn Norbert, Christina,

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Die alte Pfarrkirche St. Anna in Dinkelscherben ist eine im Kern gotische, wohl um 1507 entstandene Anlage. 1717 wurde das Langhaus und 1770/71 der Chor verändert. Auffallend ist der schlanke Turm im südlichen Chorwinkel. Der quadratische Unterbau entstand im frühen 16. Jahrhundert. Darüber erhebt sich ein lebhaft gegliedertes Oktogon. Charakteristisch sind die acht steilen Spitzgiebel, die die Zwiebelhaube umschließen. Der dekorative Aufsatz datiert um 1566/1580.

Foto: Krünes



Viktoria und Isidor Friedl, Richard und Paula Gröger und Sohn Heinz. **Di** 10 M in der Friedhofskapelle, die verst. der Fam. von Gravenreuth. **Mi** 18 M (Mariä Heim-suchung Frechholzhausen), Franz und Kreszenz Widmann und Sohn Franz. **Do** 9 M mit anschließender Fronleichnamspzession, Monika Fischer, Josef Moll, Hildegard und Berthold Fischer, Therese und Andreas Neukäufer. **Fr** 8 M Benno und Berta Öfele, Johanna und Karl Alt-mann, für die armen Seelen.

Anwaling, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Jakob und Magda-lena Sturm, Maria und Franz Specker. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Ignaz Sturm.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2
So 8.45 Rkr, 9.15 M, Anna, Jakob und Anton Lichtenstern und Elke Draxler. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
So 7.30 Rosenkranz, 8 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarrei-engemeinschaft, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Mo** 18 Rosenkranz, 18.30 M Alois Haas, verstorbene Eltern und Geschwister. **Do** 7.30 M mit anschließender Fronleichnamspzession, Georg Engel-hard.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1
Sa 18 M Monika und Matthias Balleis, Heinz Wolff, Stefan Hirschmann, Anton und Elisabeth Nawrath. **Mi** 19 M Johann und Anna Drexl und Xaver und Walburga Pfundmeier, Anna und Antonie Eisenmann, für die armen Seelen. **Do** 18 M mit anschließender Fronleichnamspzession, Eltern und Geschwister Heidenreich, Verstorbene Echter, Verstorbene Sedlmaier und Verstorbene Breumaier, Johann und Anna Seyfried und Sohn Josef.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2
Sa 12.30 Trauung. **So** 10 Rkr, 10.30 M, Gabriele Neukäufer und verstorbene Angehörige, Otto Weilguni, Wolfgang Hörmann JM, Michaela Mayr JM, Inge und Horst Rieß und Heribert Rieß, Margot Haneberg und Ulrich Miebling, Jakob Lindermeir JM. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M. **Do** 10 M mit anschließender Fronleichnamspzession.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7
Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Ludwig Zandtner, Gertrud Görner, Irma und Adolf Ulrich, Anton Hammer und verstorbene Angehörige, Herta und Konrad Vorbach, Hans Augustin. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Eltern Schilling und Werber, Angeh. der Fam. Regnier-Bichlmaier,

18 Euch.-Feier, Franz-Xaver Rettenberger, Siegfried Koenig mit Eltern Anna und Eugen Koenig. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), Angeh. Göbel, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anton Ettner und Angehörige, Rosalia und Herbert Hansbach, Hans Wagner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Fest-Go mit Fronleichnamspzession (die Erstkommunionkinder dürfen in Festkleidung teilnehmen). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Barbara Kügler, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Josef und Josefa Schmidberger, Centa Steffl. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Fronleichnamspzession.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1
So 9.45 Euch.-Feier, Eltern Alois und Fanny Finkenzeller mit Eltern Clemens und

Marianne Oelrich, Schwester M. Gunt-
hilde Kratzer, Christoph Agbessi Dela
Afahoubo und Yvette Akpene Afahoubo,
Emil und Carolina Fuchs und Maria Pohl.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Josef Schmidmeir.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Eltern Menzinger,
Pfarrer Wilhem Menzinger und Eltern
Schmid. **Do** 9 Fest-Go mit Fronleich-
namspzession, für die Verst. der Pfarr-
gemeinden Unter- und Oberschneitbach.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Magdalena Breitsame-
ter, Fam. Wilde und Limmer, Johanna und
Matthias Finkenzeller. **Do** 9 Fest-Go mit
Fronleichnamspzession, Johann und
Rosa Heigermeir, Peter Schmid mit Ge-
schwister.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Hochamt, Philomena, Josef und
Peter Kiser, Alois u. Rosina Weiß mit
Verw., JM Erwin Hofmuth, Johann und Eli-
sabeth Jaser mit Eltern Schifferholz, Anna
und Jakob Hirner, Jakob Hirner jun.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 Hochamt, Marianne Ostermeier,
Frieda und Leonhard Ostermeier, JM Le-
onhard Bachmeir, JM Gotthard Huber mit
Verw.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 Hochamt, JM
Maria Janicher, JM Michael u. Brigitta
Keller, Marianne u. Hermann Wittkopf,
Gerlinde Helfer, JM Maria u. Josef Gerstla-
cher. **So** 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber).

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG der PG, 19 VAM der PG, JM
für Anton Färber, JM Elisabeth Vöst, Ka-
tharina Schmuttermair, Joachim Schmut-
termair, Eltern Kormann und Joder und
verstorbene Angeh. **So** 9.45 PfG. **Do** 8.30
PfG mit Kinderevangelium anschließend
Prozession.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PfG, Simon und Viktoria
Herger und Sohn Anton und Wilhelm und
Viktoria Wintermair, Theresia und Kon-
rad Kistler und Peter Schneider. **Mi** 19
Abendmesse, Josef, Anni und Anna Gam-
mel und die verst. der Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PfG mit feierlichem Patrozinium,
JM Zázilia Lechner, Theresie und Georg
Strasser. **Do** 8.30 PfG mit Prozession an-
schl. Dorffest, JM Maria, Matthäus und
Peter Tremmel und Anna und Margare-
the Huber.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Sa 13.30 Trauung von Anna-Maria Mül-

ler und Christian Bayr. **So** 8.30 PfG der
Pfarrei, JM Anton Mahl, Verwandtschaft
Escher und Vogel, Viktoria Gail, Lorenz
Bayr und Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, JM Maria und Stefan Men-
zinger, Julia und Josef Sailer, die Fam.
Kreutmayr und Hammerl, Katharina
Gaugenrieder mit Eltern Würle, Georg
und Cäcilia Miesl, Andreas und Kreszenz
Lichtenstern und Sohn, Herbert Leibl mit
Eltern. **Do** 9.45 PfG mit Fronleichnam-
spzession, JM Monika Betz, JM Anna
Grahammer, Maria und Peter Blei, Ver-
wandtschaft Blei, Johann und Franziska
Lichtenstern, Anna Ebenhöf und Maria
Christof, Eltern Kroisi, Marie und Ernst
Deffner, Franz Kollmann, Centa Krauß.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 AM, Kaspar Gail, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 14 Taufe (St. Afra im Felde), 18 BG
u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienst-
feier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im
Felde), Georg und Amalie Goldstein, 9.15
M - Gemeindegottesdienst (EF), für die
Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M
(EF) (St. Stefan), Erna, Georg und Hansi
Fendt, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Andreas
Gasikowski, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go
der Stille (EF), Michael Ziegenaus. **Mo** 18
Rkr (WG), 18.30 M (EF), Albert Krammer.
Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M
(EF), Josef, Franziska und Siegfried Neu-
mayer. **Mi** 8.30 M (EF), Walli und Alois
Scheicher, 16.30 M (EF) (Krankenhauska-
pelle). **Do** 9 M (EF) (Herrgottsruh), Für die
Lebenden und verst. der Pfarrei, 11 Ab-
schlusssegn, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF).
Fr 8.30 M (EF), gest. JM Fam. Schmid.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF zu Ehren der Gottesmutter
(nach Meinung). **So** 10.30 EF Michael,
Afra und Maria Ketzer mit Brüdern Ge-
org und Michael sowie Anni Steber, 18
Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Isidor
Widmann. **Mi** 7.15 EF Josef Riedl. **Do**
9 Zentrale Eucharistiefeier in St. Jakob
mit anschließender Prozession zur Wall-
fahrtskirche Herrgottsruh. **Fr** 18 EF Gerda
Sarcher, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 7.30 M, Wallfahrt St. Georg, Stätzing
(Benno-Bittgang), 8.30 M andreas und
Bernhardine Kindler, Peter Seitz mit El-
tern und Geschwistern, Georg Ketzer,
anschließend Eucharistische Anbetung
(DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16
BG. **So** 7 M Walburga Naßl, Josef und
Kreszenz Menzinger, 8 M Josefine und
Karl Lasser, 10 Festmesse, mit Domka-
pitular Msgr. Dr. Wolfgang Hacker, mu-
sik. gestaltet m. Sologesang, Trompete
und Orgel, Leonhard und Viktoria Gail

mit Rupert Lechner, JM Siegfried Baur,
Ingrid, Thomas und Johann Rath, Kuni-
gunde Stöckl, anschließend Stehemp-
fang im Bruderschaftshaus, 14 Rkr, 14.30
Andacht, anschließend Eucharistische
Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Lau-
des, 8.30 M Marie und Emil Winkler mit
Matthias und Christine Rittler, anschl. Eu-
charistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr,
14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Alfred Hubel,
anschl. Eucharistische Anbetung (DKK)
bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8
Laudes, 8.30 M Franziska Mayer, Helga
und Josef Stich sowie Marianne Leinauer,
anschl. Eucharistische Anbetung (DKK)
bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 rkr, 17.45
BG, 18.30 M Maria Linder, Johann und
Theresia Schmid, Johann und Maria Hartl.
Do 7 M † Seelsorger von Herrgottsruh,
Die Messfeier um 8 und 10 Uhr entfallen!,
9 Festmesse, Lebende und Verstorbene
der Stadtpfarrei Friedberg, anschl. Pro-
zession nach St. Jakob, dort Abschluss
und Weißwurstfrühstück im Pfarrzent-
rum, 14 Rkr, Die Eucharistische Anbetung
(DKK) entfällt heute!. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M
Irmgard und Johann Riedlberger, Josefa,
Franzi und Medi, anschließend Eucharis-
tische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-
18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Walter Schamal
mit Angehörigen. **Di** 18.30 M nach Mei-
nung. **Mi** 9 M Heidi Ranger, Fam. Kunzel-
mann, Kuhn und Ranger.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Magdalena und Jakob Baur
und Fam., Fam. Krammer, Riedmüller
und Stemmer. **So** 9 M Johanna Wohlmuth
JM u. Elt. Wohlmuth und Späth mit Ge-
schwister, Michael Resele. **Do** 9 Fest.-Go
mit anschl. Fronleichnamspzession.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 11 Hochzeit von Lara Straub und Ma-
ximilian Bergmair, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M,
Berta und Ludwig Kerber, Fam. Zwerenz,
Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Paul
Nertingerr, Anna Niedermeier, Georg
Steinherr jun. und sen. und Traudl und
Centa Mair. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr.
Mi 18.30 Rkr. **Do** 8 M mit anschl. Fron-
leichnamspzession - Oberdorf, Kuni-
Kaiser vom Kirchenchor, Friederike Bartl
mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Hel-
ler, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Eltern Hauke und Sohn Rein-
hard mit Verwandtschaft. **Di** 19 M, Karl
und Adelheid Rau mit Schwiegersohn,
Eltern Drexler und Sohn Hans, Franz Pal-
leis, Rosemarie Mosandl.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M, JM Helene Diet-
rich, Ludwig Glas, Else Süßmeir. **Fr** 18 M
Josef Klotz.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM Rosa Wecker mit Eltern und
Geschwister, Josef Schmied. **Do** 8 M mit
anschl. Fronleichnamspzession.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Fam. Hohenadl. **Do** 10.30
M mit anschl. Fronleichnamspzession -
zusammen mit Schmiechen, Ludwig und
Anna Kiefersauer und Sohn Ludwig.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M für die Lebenden und Verst.
der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Do**
M mit anschließender Fronleichnamspzession
entfallen wegen der Straßensan-
nierung.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr mit
den Senioren (Theresienkloster), 10 M
(Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14
Taufe: Tobias Renner (Mariä-Himmelfahrt),
17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster),
10 Primizmesse Fr. Tarcisius Pauko-
vitsch OP, Gabriele Wenger und Maria
u. Michael Wenger m. Verw., Karl Troch
JM m. Eltern und Enkel Nikolai, Anton u.
Josefa Motz, für die Verst. d. Fam. Wie-
land, Nawrath, Boos, Wanzke und Sprtz,
Josefine u. Anton Schneider, Josef u.
Norbert Fuchs, Verw. Schneider-Rawein,
Otilie u. Martin Heichele, 13 Rkr, 18.30
M (Mariä-Himmelfahrt), Gerd Vollmer
JM, Max Bader jun., Stefanie u. Dietrich
Herwig. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M
(siehe Klostersaushang) (Theresienkloster),
18.30 Rkr, 19 M Therese u. Johann
Sedlmeir, in einem bes. Anl., Maria Sum-
perl u. Julia Jugl, Hölzl Michael, Franz
Schaule m. Verw. Steidele, Heinrich Ruh-
land, Ernst Thöringer. **Di** 7 M mit Laudes
(Theresienkloster), 9 M Paul u. Elisabeth
Koletzko, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord.
Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr
(Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Him-
melfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster),
19 M (Theresienkloster). **Do** 8 Hochamt,
anschl. Prozession, mit den Erstkommun-
ionkindern, 10 M (Theresienkloster),
13 Rkr. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit
Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr
(Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Alois Holzapfel und Andreas
Bachhuber. **Do** 8 Teilnahme Prozession in
Mering.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M musik. Gestaltung: Alfred Kep-
peler (Orgel) u. Petra Schauer (Gesang).
Mo 7.30 Rkr. **Do** 8.30 M mit Fronleich-
namspzession.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Max Menzinger, Michael Huber,
Centa u. Michael Lachner, Michael Huber,
Gertrud Huber, Martina Krauß, Jakob u.

Magdalena Lechner JM, Franz Seidl, Magdalena u. Sebastian Maier mit Söhnen und Tochter Helene, Manuel Birnbaum u. Ernst Maier, Josef Diebold, Albert Goldstein u. Sieglinde Schuster, Anna u. Frater Landfried Brunnemeier mit Verwandtschaft, Eltern Brunnemeier-Thoma. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 M mit Fronleichnamsprozession.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Anton Kölbl, Eltern u. Geschwister Kölbl u. Kolper, Johann Ottilinger, Max u. Euphemie Panke, Franziska u. Anton Holzmüller, Theresia Späth u. Angeh., Josef Dosch jun. mit Verst. der Fam., Karolina Bernhard JM, Andreas u. Theresia Fischer, Josef u. Theresia Wolf. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger, Michael und Aloisia Baumüller, Max Meier, Adolf Engelhard u. Angeh., Josef Schmuttermair u. Angeh., Leo Schmid, Adelheid Dellmann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Josef Diepold, Johann Trinkl u. Sohn Thomas u. Angehörige, Barbara Maria Meitinger, Peter u. Hans Janicher, Josef Diepold, Anna Brunner, Josefa Haller JM, Resi Haller mit Eltern, zu den Hl. Schutzengeln. **Do** 18.30 M mit Fronleichnamsprozession, anschl. für alle gemütlicher Ausklang bei Essen und Trinken im Schützenheim Ottmaring.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM für Jakob Gammel, Lorenz und Maria Gänswürger, Eltern Finkenzeller und Geschwister, Sebastian Gammel, Anton Steinhart, Josefa Wagner, Maria Mayr und Angeh. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Do** 8 M mit Fronleichnamsprozession, M Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M. **Do** 8 M mit Fronleichnamsprozession.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Ottilie Holzmüller, Johann Schmid mit Verwandtschaft, Franz-Xaver u. Katharina Zimmerle, Anna u. Franz Xaver Gailer, Anna u. Karl Erhart, Maria Anwander, Monika Kirrcherberger JM, Emmi Wittmann.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 11 Taufe von Emma Sophie Ohnheiser u. Simon Sommer. **Di** 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Anton Sattich, Maria und Konrad Wittmann, Adolf Leinfelder, Xaver und Theresia Bader und Angeh., Ludwig und Elisabeth Escher, Josef Sturm. **Di** 19 M Luzian, Josef, Lydia und Christian Kachel, Franziska Bachmeir, Monika und Anneliese Riederer, Marion Stolz. **Mi** 19 M in St. Stephan, Anna und Josef Lechner. **Do** 9 Festgottesdienst, anschließend Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 PfG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft im Pfarrgarten in Haberskirch, anschl. eucharistische Prozession. Bei Regen: 10 Uhr Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft in Wulfertshausen.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG. **Do** 9 PfG, anschl. Eucharistische Prozession., bei schlechtem Wetter: 10 Gottesdienst in Wulfertshausen.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 6.15 Benno-Bittgang, 7.30 M in Herrgottsruh, 18 Rkr. **So** 9 PfG, M Lebende und Verstorbene der PG, Josef, Cäcilia und Juliane Wittmann, JM Marie-Luise Wallesch, Xaver Berthold und Eltern, Josef und Rosalia Hanel, Elly und Dieter Roth, Johann und Maria Stürzl, Willibald Thiele, 13 Taufe: Sandrino Blasi. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl und Katharina Mair und verst. Angehörige, Gerta und Albert Berger, Ohnheiser/Pompe. **Do** 9 in Haberskirch: PfG, anschl. Euch. Prozession, M Lebende und Verstorbene der PG. **Fr** 8 M Alois Bestebe.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Erna Engelhard JM, Helga und Ludwig Baierlein, verst. Eltern der Familie Friedl und Hammermüller.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Manfred Büchele, Rosa Quittel, Josef und Anni Riemensperger, Anton Golling, Rosalia und Josef Golling, Geschwister Golling, Michael Neumair, Anton Rohrmayr und Eltern, Friedrich Sattich, zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Erna und Aloisia Ivenz, Stefan und Franziska Brandmayr, Xaver und Viktoria Brandmeir. **Mo** 18 Ewige Anbetung, 19.30 Uhr Schlussandacht. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Magdalena Deuringer, 14 Taufe: Josephine Nowak, 15 Taufe: Felix Wolf, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Benno u. Emilie Heiß u. verst. Angeh., Anton und Viktoria Schaller und Angeh. und Alois und Josefa Heiß und Angehörige, Anna Robl, Eltern u. Geschwister, Reinhard Hefe, Max Fischer u. verst. Angeh., Leonhard Bauer. **So** 10 Anwesen Fischer M Tschambolaya mit der Stadtkapelle. **Di** 18.30 M, Gise-la Heim, Johann u. Franziska Wohlrab,

Josef u. Max Zerle, Oberdorfer, Auer u. Schempp, Ernst Hiebel, Josefine u. Karl Hofmann u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 8.30 Rathausplatz M anschl. Prozession durch die Straßen unserer Stadt, musik. gest. v.d. Stadtkapelle. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Hildegard Scharon.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Mi** 19 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Verwandtschaft Bäurle-Thanner, Radegunde JM und Walter Wolf.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldburger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Helmut Leiter, Eltern, Moritz Leiter und Franz Sparlinek, Ursula und Alois Mattmer, Helmut Hafner und Eltern, Katharina, Adelbert und Christine Berger und Eltern, Stefan Bißle JM, verst. Mitglieder der Arme-Seelen-Bruderschaft. **Do** 9 FestGD mit anschl. Fronleichnamsprozession.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Kaspar und Emma Mayer mit Verwandtschaft, Michael und Kreszenzia Miller und Angehörige, Max JM und Maria Knoll, Siegfried Miethig und Verwandtschaft, Therese und Walter Naumann und Josefa Schreiber, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber. **Do** 8.30 Euch.-Feier mit anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Ullrich und Maria Bader, Sohn Ulrich JM, Tochter Marianne Mögele, Barbara und Anton Fischer, Franz und Franziska Spengler, Theresia und Johann Bißle und Söhne, GR Pfarrer Leonhard Haßlacher, Anton Mair JM. **Do** 9 FestGD mit anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 AM. **Mi** 19 Vorabendmesse zum Hochfest Fronleichnam anschließend Fronleichnamsprozession mit herzlicher Einladung an die Erstkommunionkinder. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Christa und Josef Hirner mit Tochter Andrea, JM Josef Müller, JM Franz Grassl, Eleonore Gorski, Max Eichele und Angehörige, JM Alfred Müller, Verwandtschaft Mayerle/Fischer, JM Leonore und Karl Schmid. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Gottfried und Walburga Suttner, Kinder und Schwiegersohn, Stiftmesse Julie Asbeck, JM Jakob und Viktoria Demmel und Enkel Jakob. **Do** 9 Festmesse anschl. Fronleichnamsprozession mit besonderer Einladung an die Erstkommunionkinder und Bruderschaftsstabträger.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM zum Dreifaltigkeitssonntag, Helga Rindle und verstorbene Angeh. Rindle/Keppeler, Peter und Paula Böck und Söhne, Franz und Emilie Fleschütz und Fam. Klotz. **Do** 10 Festmesse anschl. Fronleichnamsprozession mit besonderer Einladung an die Erstkommunionkinder.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Walter Haugg mit Eltern und Maria Fischer. **Do** 8 Festmesse anschl. Fronleichnamsprozession mit herzlicher Einladung an die Erstkommunionkinder. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tro-netshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, 18 Rkr an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM anschl. Fronleichnamsprozession mit herzlicher Einladung an die Erstkommunionkinder.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnstraße 1

Sa 13 Trauung: Ramona Mayr und Klaus Wiedemann, 17 Bußandacht für die Bruderschaft. **So** 10 PfG zum Antoniusfest mit Weihbischof Florian Wörner und Kirchenchor „Missa in G“ von Max Filke: Rkr entfällt, Fam. Reiß/Reinfelder, Anton u. Gertraud Schenk u. Angeh., Magdalena Fischer u. Schwester Vefi, Johann Wildegger, Franz u. Hildegard Geißelmaier und Tochter Monika, Anton Jaumann u. Angeh., Franz u. Cilly Mayer, Johann u. Kreszentia Mayr, Josefa u. Anton Fischer u. Eltern Schön, Max Schnitzler, Ignaz Ruf, BrschM für Rosalia Prestele, 12 Rkr am Dreifaltigkeitskreuz. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M zur Antoniusoktav, BrschM für Heinz Egger. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M i. d. Sebastiankapelle, zur Antoniusoktav, Lorenz Ellenrieder u. Angeh., Hans Peter Klughammer, Josef Zauzig, Angeh. Mayer u. Weis, BrschM für Edeltaud Haslach, Dreißigst-M für Georg Gilg. **Mi** 9 Rkr. **Do** 8.30 PfG mit Kirchenchor „Missa in A“ von Karl Kempfer: anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein Rkr entfällt, Manfred Geh, Johann u. Karolina Schmidl. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M. zu Antoniusoktav, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, BrschM für Rosa Goßner.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PfG, Georg u. Johanna Eberle. **Mi** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Barbara Baumgartner, Fam. Gastl/Specht. **Do** 8.30 PfG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG mit Feier des Patroziniums, Hella Sepp u. Leni Maibach, Kreszentia, Max und Hermann Schmid, Zur göttlichen Vorsehung. **Mi** 19.15 M entf. **Do** 8.45 PfG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein, Josef u. Bar-



▲ Die Liebfrauenkirche in Bobingen ist ein sehenswertes Rokoko-Wallfahrtskirchlein. An der Stelle des heutigen Baues stand schon im Mittelalter eine Muttergotteskapelle. 1472 wird sie erstmals urkundlich erwähnt. Eine Glocke im Turm trägt die Jahreszahl 1451. Alljährlich kamen zahlreiche Wallfahrer zur „Maria-Hilf-Kirche“, so dass eine Erweiterung zur Diskussion stand. Johann Baptist Ehnle, seit 1744 Ortspfarrer in Bobingen, setzte einen völligen Neubau durch, der 1748 beschlossen wurde. Als Baumeister fand sich Franz Xaver Kleinhans. Dieser hat den ursprünglichen Plan noch mal geändert und eine weitaus schönere Kirche erbaut. Am 12. Oktober 1751 wurde das Kirchlein geweiht. Am 17. Oktober wurde das Gnadenbild, das während der Bauzeit in der Pfarrkirche verehrt worden war, in feierlicher Prozession in die Liebfrauenkirche zurückgebracht. Vermutlich aus der alten Kapelle wurden auch das Chorgestühl und die Beichtstühle vom Ende des 17. Jahrhunderts übernommen. Mit dem Bau waren alle finanziellen Mittel erschöpft, so dass die Errichtung der Seitenaltäre zurückgestellt werden musste. Erst 1781 konnten sie beschafft werden. Foto: Zoepf

bara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier entf.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Maria u. Georg Weidl, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Kreszenz u. Josef Wiedemann, Karl u. Hildegard Vonay u. Eltern.; **Do** 18 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein. **Fr** Wort-Gottes-Feier entf., 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringinger Straße 1

So 8.45 PFG, Ignaz Ruf. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9 Festamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Xaver Mertl JM u. Maria Mertl, Josefa u. Wendelin Hämmerle u. Anne-

marie u. Josef Seitz, Annelies Hausmann.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. Begegnung im PH, Berta Endres JM, Albert und Anna Schnatterer, Martin und Therese Albenstetter, Martin Wiblishauser und Eltern. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8.45 Festamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Fam. Ziegler und Gattinger. **Fr** 19 M zur Hl. Kreszenia von Kaufbeuren.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Johann und Maria Knöpfle und verst. Kinder, Vitus und Katharina Baur. **Di** 8 Rkr. **Do** 9 Festamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Horst Stierand.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Wallfahrt zur Dreifaltigkeitskapelle, 10 PFG an der Dreifaltigkeitska-

pelle, Hedwig, Ortmar und Otto Lutzenberger, Verstorbene der Verwandtschaft Reuß und Rindle, Kreszenz u. Georg Feiger u. Rainer Berg, Peter Petz u. d. verst. Kapellenfreunde, Verst. d. Fam. Rist, Reith u. Obermüller, Melitta Bißle. **Do** 8.30 Festamt, anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann und Juliana Müller und Geschwister, Maria und Thaddäus Egger und Kinder Sebastian und Philipp. **Di** 19 M Irma Sacher, Walburga Anding und Eltern. **Do** 19 Festamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Hans Schreiegg, Martin und Sofie Schreiegg und Maria und Hugo Zahn, Xaver und Johanna Jeckle. **Fr** 19 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 Jug.-Go, Verst. d. Fam. Leimer. **Do** 19 PFG.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

So 9.30 Wallfahrt zur Dreifaltigkeitskapelle. **Di** 19 M Alois Fischer, zum Dank, Lukas Mayr u. Zenta u. Hans Geier u. Maria Pfänder.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, Bernd Hassenpflug JM, nach Meinung (Helene u. Alexander Depperschmidt m. Kindern), Georg Dootz JM. **So** 9 M, nach Meinung (Fam. Alexander Depperschmidt). **Di** 18 Rkr, 18.30 M für Verst. d. Fam. Groß, Georg u. Gertruda Matonia. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Albert u. Anna Kaiser, Gertrud u. Reinhard Schelbras, Anna u. Alois Hadwiger. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 9 M, anschl. Fronleichnamsprozession mit Blasorchester. **Fr** 17 Rkr.